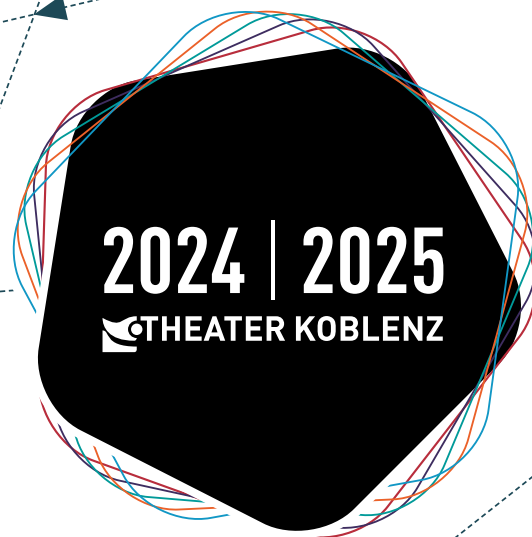


SPIELZEIT
2024 | 2025

 THEATER KOBLENZ



Die vor uns liegende Spielzeit 2024/2025 wird anders als so ziemlich alle Spielzeiten bisher.

Seit 2017 arbeiten wir an den Vorbereitungen für die Kernsanierung und natürlich ist alles so gut wie möglich geplant. Dennoch schauen alle Mitarbeiter:innen des Theaters Koblenz genauso gespannt auf die kommenden Monate wie unser Publikum.

Vieles wird neu, überraschend, vielleicht auch ein bisschen improvisiert sein in der kommenden Spielzeit. Aber das kann Theater als Kunstform besonders gut: mit Kunstfertigkeit und voller Mut auch ins Ungewisse gehen.



Jede Probe beginnt so, jede Vorstellung: Wir wissen nicht genau, was passieren wird. Die Tatsache jedoch, dass wir gemeinsam etwas tun, gibt uns die Zuversicht, dass etwas Gutes entsteht. Es ist möglich, dass wir nach einer Vorstellung mit mehr Fragen als Antworten aus dem Theater (ob in einem Haus oder in einem Zelt) gehen. Aber der Umstand, dass wir – Theaterschaffende und Theatererlebende – uns für einige Stunden gemeinsam einander zugewandt haben, bereichert uns und gibt uns Kraft.

Dieses Gemeinsamkeitserleben in der Kunst braucht einen guten Ort. Den guten Ort, den unser Theater in Koblenz seit 237 Jahren innehat, verlassen wir nun für eine gemessen daran kurze Zeit, damit das Theatergebäude am Deinhardplatz auch in den kommenden Jahrzehnten ein Ort der Kunst bleiben kann.

Dafür werden wir mit zahlreichen besonderen Produktionen an Spielorten quer durch die Stadt und vor allem in der besonderen Atmosphäre des Theaterzelts gemeinsam mit unserem Publikum neue gute Orte für das gemeinsame Erleben von Kultur erschaffen.

Auch dieses Spielzeitheft atmet den besonderen Geist einer aufregenden Spielzeit. Die außergewöhnliche grafische Gestaltung spiegelt die Vielfältigkeit und Diversität der kommenden Spielzeit wider. Gleichzeitig versuchen wir, so viel praktische Orientierung wie möglich zu geben, damit der Theaterbesuch auch unter veränderten Umständen gelingt.

Wir sind aufgeregt und freuen uns – vor allem auf die Begegnungen an neuen Theaterorten in Koblenz!

Markus Dietze
Intendant

„Wir kommen wieder!“

**INGO
SCHNEIDER**

*Dezernent
für Bildung
und Kultur*

Als Treffpunkt von Kunst und Leben bezeichnete der irische Schriftsteller und Dramatiker Oscar Wilde einst die Bühne. Als einen solchen Treffpunkt lieben die Koblenzerinnen und Koblenzer ihr Theater – und mit ihnen das gesamte Umland. Als Schauplatz großer Theaterkunst, als Spielstätte der Musik, als Tanzboden des Balletts und nicht zuletzt als Heimat der vierten Sparte: des Puppentheaters. Volle Ränge und gefeierte Premieren in der Spielzeit 2023/2024 sind der jüngste und eindrucksvolle Beleg dafür. Das Theater ist aus dem kulturellen Leben des nördlichen Rheinland-Pfalz nicht wegzudenken.

Mit der ersten großen Sanierung seit Jahrzehnten stellen wir jetzt nicht nur die Weichen für den Erhalt des Traditionshauses. Wir machen es fit für die Zukunft. Denn so lebenswert das klassizistische Schmuckstück zweifellos ist, so sehr ist doch vieles in die Jahre gekommen. Der Handlungsbedarf ist groß, soll es weiter Bestand haben und sich entwickeln können. Seit fast 160 Jahren steht das Haus im Eigentum der Stadt. Das bedeutet Verantwortung und Auftrag gleichermaßen. Dem kommen wir jetzt nach. Und werden dabei auf großartige Weise vom Land Rheinland-Pfalz unterstützt, dem unser ausdrücklicher Dank gebührt.



Während der Sanierung, die gleich nach dem Ende der letzten Aufführung der Spielzeit begonnen hat, machen wir aus der baulichen Not eine gestalterische Tugend – und bieten eine Übergangslösung an, die allein für sich ein Spektakel wird. Die Interimsspielstätte auf dem Festungsplateau, für viele seit der Bundesgartenschau ihr zweites Wohnzimmer, wird nicht nur den Theaterbetrieb weiter ermöglichen. Ich wage die Prognose, dass sie dem Theater sogar noch manchen neuen und neugierigen Gast bescheren wird.

„Abonnenten sind nicht so leicht zu vertreiben.“ So staunte bereits der österreichische Schauspieler und Bühnenautor Johann Nepomuk Nestroy. Und das treue Koblenzer Theaterpublikum – ob mit oder ohne Abo – wird ganz sicher beweisen, dass er mit dieser Einschätzung recht hatte. Auch wenn wir alle für eine Spielzeit das Haus am Deinhardplatz verlassen müssen, steht für die Zeit nach der Sanierung ohne jeden Zweifel fest: Wir kommen wieder!

INHALT

4..... Spielplan 2024|2025

PREMIEREN

6..... Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein
24..... Rhein-Mosel-Halle
31..... An anderen Orten

WIEDERAUFNAHMEN

42..... Foyer Theaterzelt
43..... An anderen Orten
48..... Gastspiele

WEITERE SPIELPLANANGEBOTE

50..... Mehr Theater
52..... Digital Media
54..... Spielclubs
56..... Theaterpädagogik

MITARBEITENDE

60..... Ensembles und Künstlerische Leitung
61..... Hinter den Kulissen
62..... Staatsorchester Rheinische Philharmonie
63..... Freundeskreis Theater Koblenz

INFORMATIONEN | SERVICE | PREISE

64..... Theaterzelt
66..... Weitere Spielstätten
68..... Abonnements
72..... Theaterkasse
73..... Kontakt und Impressum

Premieren!

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

15. September 2024 | Seite 6

OPERETTENGALA

Sterne des Südens

28. September 2024 | Seite 7

CYRANO DE BERGERAC

Martin Crimp frei nach
Edmond Rostand

19. Oktober 2024 | Seite 8

MOZART: REQUIEM

Ballettabend von Steffen Fuchs

2. November 2024 | Seite 10

DIE FLEDERMAUS

Operette von Johann Strauss

16. November 2024 | Seite 12

DER SATANARCHÄO- LÜGENIALKOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH

Familienstück von Michael Ende

14. Dezember 2024 | Seite 13

A SONG FOR KOBLENZ

Musikalische Begegnungen mit
dem Ensemble

1. Februar 2025 | Seite 14

DER STURM

William Shakespeare

15. März 2025 | Seite 16

INTO THE FIRE

Musiktheater von Jake Heggie

3. Mai 2025 | Seite 18

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

Schauspiel von Bertolt Brecht
mit Musik von Paul Dessau

15. Mai 2025 | Seite 20

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

Oratorium von Georg Friedrich Händel

5. Juni 2025 | Seite 21

LET'S DANCE

Tanzabend von Steffen Fuchs

Rhein-Mosel-Halle

1. Dezember 2024 | Seite 24

DON CARLO

Oper von Giuseppe Verdi

1. Januar 2025 | Seite 26

NEUJAHRSKONZERT 2025

Ludwig van Beethoven, Sinfonie Nr. 9

8. Februar 2025 | Seite 27

DER RING AN 1 ABEND

Richard Wagner / Loriot

An anderen Orten

6. September 2024 | Seite 31

Stadtbibliothek

NENNT MICH NICHT ISMAEL!

Puppentheater nach
Michael Gerard Bauer

15. November 2024 | Seite 32

Mittelrhein-Museum

AUS DEM RAHMEN GEFALLEN

Puppencomedy in 10 Bildern

6. Dezember 2024 | Seite 54

Probephöhne 4

UND JETZT: DIE WELT!

Ein Projekt der Jungen Enthusiasten

11. April 2025 | Seite 34

Neues Justizzentrum

WÖLFCHENVERSCHWÖRUNG - DAS GRIMMIALGERICHT

Musikalische Puppentheaterkomödie

16. Mai 2025 | Seite 55

WSA Mosel-Saar-Lahn

SPEZIALITÄT DES HAUSES

Eine Eigenproduktion der Enthusiasten

1. Juni 2025 | Seite 35

S/KO Ehrenbreitstein

GODOW & SOMORRHA

Gedöns vonner Insel – Folge 2

15. Juni 2025 | Seite 36

Kulturfabrik

THROUGH ROSES

Kammeroper von Marc Neikrug

21. Juni 2025 | Seite 38

Probephöhne 4

LENZ GEHT LIVE

Elisabeth Pape nach Georg Büchner

5. Juli 2025 | Seite 40

Festung Ehrenbreitstein

MADAMA BUTTERFLY

Oper von Giacomo Puccini

Weiter im Spiel hin... Foyer Theaterzelt

20. November 2024 | Seite 42

ROTKÄPPCHEN

Puppentheater nach dem Märchen der Brüder Grimm

22. November 2024 | Seite 42

50 SHADES OF RED

Eine nicht jugendfreie Fassung des grimmschen Märchens

27. November 2024 | Seite 42

7 GEISSLEIN

Puppentheater nach dem Märchen der Brüder Grimm

Im gemütlichen Zeltfoyer der Interims-
spielstätte auf dem Festungsplateau ist nicht
nur die Publikumsgarderobe untergebracht.

Neben einem leckeren kulinarischen
Angebot gibt es im großen Foyer auch eine
kleine Theaterbühne für Werkeinführungen,
Matineen, Publikumsgespräche und kleine,
aber feine Theaterereignisse.

An anderen Orten

11. Oktober 2024 | Seite 43

Kulturfabrik

TRAGÖDIENBASTARD

Schauspiel von Ewe Benbenek

9. Januar 2025 | Seite 44

Probephöhne 4

VERBRECHEN

Puppentheater nach
Kurzgeschichten von
Ferdinand von Schirach

17. Januar 2025 | Seite 45

S/KO Ehrenbreitstein

WARTEN IN GODOW

Gedöns vonner Insel – Folge 1
Handpuppenkomödie von
Stephan Siegfried

7. Februar 2025 | Seite 46

Probephöhne 4

NUR EIN TAG

Puppentheater nach
dem Theaterstück von
Martin Baltscheit

21. Februar 2025 | Seite 46

Probephöhne 4

ARCHE NORA

Objekttheater von
Stephan Siegfried

Frühjahr 2025 | Seite 47

Ein Spielort in der Stadt

UND JETZT DAS WETTER

Monolog von
Stefan Wipplinger

Unterwegs als Gastspiel

Mit zwei Produktionen aus dem Großen
Haus sind wir in der Interimsspielzeit auf
Gastspielreise, bis diese nach der Kern-
sanierung ins historische Theatergebäude
am Deinhardplatz zurückkehren können.

Oktober 2024 | Seite 48

Schwetzingen

LA CLEMENZA DI TITO

Opera seria in due atti
Wolfgang Amadeus Mozart / Manfred Trojahn

November 2024 | Seite 49

Leverkusen und Remscheid

THE LAST SHIP

Buch von John Logan und Brian Yorkey
Musik und Liedtexte von Sting

STERNE DES SÜDENS

THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN
21 | 17 | 19 | 21 | 22 September '24
21 | 26 März '25

OPERETTENGALA „STERNE DES SÜDENS“

Premiere
15.09.24

Operette bedeutet vom Wortsinn her „kleine Oper“. Dass es sich beim Wort „klein“ um reine Theorie handelt, dafür liefert die Operettengala zum Spielzeitbeginn den quicklebendigen, prickelnden Beweis. Wo sonst werden mit solch einer Leidenschaft die Liebe, das Leben und der berühmt-berüchtigte Schalk im Nacken gefeiert? Die Operette erzählt ihre Geschichten mal verrückt, mal sentimental und bisweilen bissig. Und wenn die Worte nicht mehr ausreichen, wird nicht nur gesungen, sondern auch ausgelassen getanzt. Denn die Musik steckt voller Gefühl, Witz und Rhythmus.

Bei „Sterne des Südens“ nimmt dann erstmals das Orchester im Theaterzelt Platz, hebt sich der Taktstock des Dirigenten und erobern Sängerinnen und Sänger die Bühne, die das Theater nun vorübergehend beherbergen wird. Das Publikum wird so auf die besondere Atmosphäre des Theaterzeltes eingestimmt, wenn die beliebtesten Melodien und Neuentdeckungen aus dem Operetten-repertoire erklingen.

Musikalische Leitung Karsten Huschke
Inszenierung Inga Schulte
Kostüme Mara Lena Schönborn

Altersempfehlung 12+

Premiere
28.09.24

CYRANO DE BERGERAC



Eine spektakuläre Reise
zum Mond mit umso
schmerzhafterem
„Coming-Out“

Die Schauspieleröffnung im Theaterzelt ist eine wahre Ode an die Sprache und an den spritzigen Wortwitz. Denn der britische Dramatiker Martin Crimp katapultiert Edmond Rostands Versstück mit seiner brillanten Aktualisierung fulminant humorvoll und poetisch ins 21. Jahrhundert.

Cyrano ist ein Draufgänger, dessen Fecht-kunst gefürchtet ist. Doch schärfer als sein Degen ist seine Sprachgewandtheit, mit der er Worte in schlagfertigen Witz oder in zärtliche Poesie verwandelt. Er liebt die schöne, kluge Roxane, rechnet sich aber wenig Chancen bei ihr aus, da ein Handicap ihn quält: seine monströse Nase. Als Roxane sich in den schönen, aber sprachlich wenig talentierten Kadetten Christian verliebt, eilt Cyrano ihm zur Hilfe und schreibt Roxane die wunderschönsten Liebesbriefe. Auch souffliert er Christian, wenn dem, im Kontakt mit Roxane, wie so oft die Worte fehlen. Nach und nach verirren sich die drei im Labyrinth von Liebe, Täuschung, Verkennung und Leid. Als Cyrano und Christian schließlich in einen Krieg abkommandiert werden, gibt Cyrano ein Versprechen an Roxane: aufzupassen, dass dem geliebten Mann kein Leid geschieht. Doch ein Krieg ist schmutzig und hart, er zerstört die Poesie und führt die Welt in die Prosa – und das gilt leider immer und überall, zu allen Zeiten, im Theater und in der Realität.

Martin Crimps Neufassung des Versromans aus dem 19. Jahrhundert wurde von der Presse als ein Befreiungsschlag gefeiert: „Sie entstaubt Rostands Versdrama und zeigt, was es heißt, lebendig zu sein. In diesen mitreißenden Abend muss man sich einfach verlieben.“

(Daily Telegraph)

Tragikomödie nach
Edmond Rostand in
einer Aktualisierung
von Martin Crimp

Deutsche Fassung
von Ulrich Blumenbach
und Nils Tabert

THEATERZELT
FESTUNG EHRENBREITSTEIN

28 September '24

1 | 3 | 5 | 6 | 9 | 10 | 14 | 20 Oktober '24

1 | 3 November '24

Einführungsmatinee

21 September '24

Inszenierung Caro Thum
Bühne Wolf Gutjahr
Kostüme Sara Kittelmann
Musik Lukas Kiedaich

Altersempfehlung 12+

2024 – mehr Sein als Schein:

Momentaufnahme 2024. Angenommen, Paris wäre nicht mehr jener schillernde Ort der Bohème wie aus Bilderbüchern. Die Straßen von Marais erklärte man zur Kampfzone: Jeder oder jede gegen jeden oder jede. Draußen herrschte ein brutales Duell der „Schönen“: Aussehen, Image, Body Mass-Index und Sex Appeal würde allein über Anerkennung entscheiden. Geiles Sein, heißes Sein, scharfes Sein. Mittendrin ein durchgeknallter Großmeister des „Spoken Words“, ein wilder Idealist, der mit wortreicher Poesie fechtet: Cyrano de Bergerac! Ausgestattet mit einer Nase, die ihm weh tut, unsere Welt beschallt, attackiert und pariert – und dabei ständig rebelliert. Mehr Sein als Schein!

Stellen wir uns weiter vor, wir alle seien Cyrano. Mit einer wunden Stelle, die uns schöner macht als all die anderen. Wagen wir ein spektakuläres Coming Out, out and proud, irre laut! Vollgepackt mit Träumen vom Mond als Ort mit Bächen, Blumen und Bäumen. Nicht Macht des vermeintlich Stärkeren, sondern die Wucht der Fantasie zählt: Als Mondmenschen würden wir schweben, auch wenn der Luftmangel uns das Atmen erschwerte. Aber es würde sich lohnen, denn wo Gier und Gewalt nicht mehr existieren, Männer keine Tiere sind und Frauen respektieren – ist Utopia!

Träumen wir weiter, wir Mondmenschen, wir. Als Optimisten trinken wir Morgenkaffee. Leider spüren wir die bittere Realität. Und hoffen dennoch darauf, dass uns die große Liebe erscheint, inmitten der Wirren. Wir, trotz Handicap, laufen Roxane hinterher, wir kämpfen um sie, schreiben ihr Love-Letters, ohne Hoffnung, sie zu erobern. Wir wissen nicht, wie das alles enden wird, denn wir balancieren am Abgrund und geben den Anti-Helden das letzte Wort! 2024 sind wir auf dem Theater und im wirklichen Leben: Cyrano! Denn unsere Zeit braucht radikale Märchen und Tragikomödien wie diese.

Peter Oppermann
Dramaturg und Redakteur, Berlin

MOZART: REQUIEM



Ballettabend von Steffen Fuchs
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Xaver Süßmayr und Udo Zimmermann

Wolfgang Amadeus Mozarts letzte, mythen-
umwobene Komposition, die durch den Tod
des Komponisten unvollendet geblieben ist,
hat sich längst von ihrer ursprünglichen
Bestimmung als Totenmesse emanzipiert
und ihren Weg in die Konzertsäle und auf die
Theaterbühnen gefunden.

In Koblenz wird das Requiem in der traditio-
nellen Komplettierung durch Franz Xaver
Süßmayr zu hören sein. Auch wenn die
Quellenforschung heute sicher trennen kann,
welche Abschnitte von Mozart stammen und
welche von seinem Schüler, gibt dieses
gut hergerichtete Fragment seine letzten
Geheimnisse nicht preis.

Dieses Werk, dessen „Dies irae“ noch immer
so voll rasender Wut klingt und dessen
„Lacrimosa“ die Zuhörer:innen in tiefer Er-
griffenheit erschauern lässt, wirft sie auf
sich selbst zurück und lässt sie doch nicht
allein. Denn wie in Mozarts anderen Werken,
pulsiert auch in seinem Requiem das Leben
unter der musikalisch zelebrierten ohn-
mächtigen Trauer und Verklärung. Dagegen
scheinen Udo Zimmermanns „Lieder von
einer Insel“ bereits aus einer anderen Zeit
und einer anderen Dimension zu erklingen
und eine Ruhe in sich gefunden zu haben, die
jenseits einer religiösen Verklärung steht.

Dass dieser Ballettabend auf dem Areal der
Festung Ehrenbreitstein seine Uraufführung
erlebt, einem Ort, der als zweitgrößte erhal-
tene Festung Europas auch ein Symbol für
Krieg und damit Tod und Leiden ist, ist nur
folgerichtig.

Choreografie Steffen Fuchs
Bühne und Kostüme Dorit Lievenbrück

Einführungsmatinee

12 Oktober '24

THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN

19 | 27 Oktober '24

6 | 15 | 17 | 30 November '24

2 | 5 | 10 Dezember '24

Premiere
19.10.24

Altersempfehlung 12+



Individueller Zugang zu einem Klassiker

Mozarts Requiem trifft
Udo Zimmermann und
Ingeborg Bachmann

Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem (1791) zählt
ohne Zweifel zu den berühmtesten Kompositionen der
Klassik. Im Theater Koblenz erklingt Mozarts letztes
Opus nun im Rahmen eines Ballettabends in Kom-
bination mit Udo Zimmermanns „Lieder von einer
Insel“ (nach Gedichten von Ingeborg Bachmann)
aus dem Jahr 2009. Choreograf und Ballettdirektor
Steffen Fuchs offenbart im Gespräch die Hinter-
gründe dieses außergewöhnlichen Projekts.

**Herr Fuchs, wie kamen Sie auf die Idee, Mozarts
Requiem mit Zimmermanns „Lieder von einer
Insel“ zu verbinden?**

Ich habe mich lange gestraubt, Mozarts Requiem „zu
vertanzen“. Das ist eine so ikonische Komposition und
von vielen Choreograf:innen bereits umgesetzt, da
musste ich erst meinen eigenen Ansatz finden. Und das
ist mir durch Zimmermanns Komposition gelungen.

**Wie muss man sich den Konzeptionsprozess für
so einen Abend vorstellen? Steht die Struktur
bereits, oder wird sich diese im Probenprozess
noch entwickeln?**

Formal steht vor Probenbeginn schon alles fest. Ich
brauche die Struktur der Komposition, weil ich mich
gerne an der Musik orientiere. Die Stücke werden in-
einandergreifen, obwohl die beiden Kompositionen
eigentlich nicht aufeinander anspielen. Das Haupt-
werk wird das Requiem sein, während Zimmermanns
Komposition zwischen den Abschnitten der Messe
eingeschoben wird.

Und was ist die Kernbotschaft des Abends?

Hier muss ich mich zum Glück nicht festlegen. Für
mich muss der Tanz in einem Stück, gerade wenn es
Text hat, vor allem eine andere Ebene aufmachen,
damit es keine Dopplung gibt. Ich möchte den
Zuschauer:innen nichts an die Hand geben, sondern
schauen, was für Bilder bei ihnen entstehen. Der
Spaß fängt erst an, wenn man sieht, was die Zuscha-
uer:innen aus so einem Abend mitnehmen – selbst,
wenn es etwas ganz anderes ist, als ich gedacht habe.

Das Gespräch führte Patrick Mertens



Premiere
02.11.24

DIE FLEDERMAUS

Operette von Johann Strauss

Musikalische Leitung Felix Pätzold
Inszenierung Anja Nicklich
Bühne Antonia Mautner Markhof
Kostüme Janina Thiel

Vor Antritt einer Gefängnisstrafe sollte man sich noch einmal amüsieren. Das rät dem wegen Beamtenbeleidigung verurteilten Gabriel von Eisenstein ein gewisser Dr. Falke. Dieser Rat aber birgt einen Racheplan: die Revanche für einen erniedrigenden Streich Eisensteins. In Prinz Orlofskys Ball sieht Eisenstein die optimale Gelegenheit, sich inkognito und fern seiner unwissenden Ehefrau Rosalinde dem prickelnden Champagner hinzugeben. Doch die Ereignisse nehmen eine überraschende Wendung. Rosalinde vergnügt sich zuhause mit ihrem Liebhaber Alfred, als der Gefängnisdirektor Frank erscheint. Um Rosalinde nicht zu kompromittieren, gibt sich Alfred als Hausherr aus. Und so wandert der falsche Eisenstein ins Gefängnis, während sich Rosalinde mit ihrem Kammermädchen Adele nun ebenfalls auf den Ball begibt. Eine unaufhaltbare Folge von Verwicklungen, vorgetäuschten Identitäten, Intrigen und Flirtfallen nimmt ihren Lauf. Ob Walzer oder Csárdás, unauflösbare Handlungsknoten oder drastische Aktfinale – mit der „Fledermaus“ hat Johann Strauss (Sohn) die Kunstform der Operette perfektioniert. Im Herbst 2024, 150 Jahre nach der Uraufführung, lädt das Theater Koblenz zum Weiterfeiern im Theaterzelt auf der Festung Ehrenbreitstein ein.

Altersempfehlung 12+



THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN

2 | 7 | 10 | 11 November '24
4 | 15 | 20 | 23 | 25 | 26 Dezember '24
9 Januar '25

Einführungsmatinee
20 Oktober '24

Ein Hoch auf das Fest! Feuer und Lebenslust!

Rosen im Knopfloch! Vorfreude! Himmliche Feststimmung! Feuer und Lebenslust! Goldene Zeiten! Und nicht zuletzt: Ein Toast auf den Humor! – Ist es verwerflich, in Tagen wie diesen grenzenlos im Walzertakt zu feiern? Darf man sich entspannt zurücklehnen, endlos glücklich sein und sich für ein paar Stunden einer anderen Welt als dieser anvertrauen? Für einen Abend die Tagesschau programmatisch ignorieren? Die gewohnte Nachrichtenflut konsequent ausblenden? Und – egal ob Jung oder Alt – im Ballrausch durchs festliche Theaterzelt schlendern, um mit Freundinnen, Freunden, Geliebten, Verlobten, Verheirateten, Verwandten oder auch Zufallsbekannten aufs pralle farbige Leben anzustoßen?

Die Antwort lautet: Selbstverständlich! Ja! Unbedingt! Auf jeden Fall! Wenn nicht jetzt, wann dann? Wir laden gern uns Gäste ein – kramen Sie also Ihren alten schwarzen Frack heraus oder kaufen Sie sich einen schicken neuen, beim Maßschneider oder im Second-Hand-Store. Wenn Sie spontan sind und nur eine Jeans griffbereit haben: Egal! Kommen Sie trotzdem, Hauptsache gut gelaunt, bringen Sie mit, wen Sie wollen und freuen Sie sich auf eine sinnliche Reise an die Donau. Ob mit Champagner oder Slibowitz zur Polka: Genießen Sie, applaudieren Sie, verbreiten Sie gemeinsam mit dem Ensemble Frohsinn und Optimismus. Leuchten Sie schwungvoll aus dem klingenden Theaterzelt für einen wunderbaren Abend ins weite Universum. Denn es ist: Ihr Fest!

Und damit die reichlich absurde Welt da draußen zwischendurch nicht völlig in Vergessenheit gerät, machen Sie herzlich gerne gute Bekanntschaft mit Frosch, dem skurrilsten Gerichtsdiener, der jemals auf eine Bühne trat. Wir garantieren: Der wird unserer Realität zwischen Wien und Koblenz so frech, fröhlich und kritisch die Leviten lesen, dass der weite Kosmos am Ende vielleicht ein ganz klein wenig daran gesundet. Insofern: Ein Hoch auf das Fest! Ein Hoch auf die „Fledermaus“!

Peter Oppermann

Inszenierung Maria Elena Hackbarth
Bühne und Kostüme Britta Langanke
Musik Christian Kuzio

Altersempfehlung 6+



DER SATANARCHÄOLÜGENIALKOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH

Familienstück von Michael Ende

Es ist Silvester und Beelzebub Irrwitzer, von Beruf Zauberer der eher dunklen Seite, plagt ein Problem: Er hat sein Soll an Zerstörung und vernichtenden Katastrophen noch nicht erfüllt. Sollte ihm bis Mitternacht keine weitere zerstörerische Missetat mehr gelingen, droht ihm die Pfändung durch den höllischen Gerichtsvollzieher. Zu allem Übel taucht auch noch seine verhasste Tante Tyranja Vamperl auf, deren Verheerungssoll ebenfalls bis Mitternacht erfüllt sein muss. Die beiden Magier schließen sich in ihrer Not zusammen, um einen Punsch zu brauen, der alle guten Wünsche in ihr Gegenteil verkehrt. Was die beiden nicht wissen: Sie werden von zwei Spionen aus dem Hohen Rat der Tiere beschattet, dem Kater Maurizio und dem Raben Jakob. Auch die Tiere müssen nun zusammenarbeiten, obwohl sie von Natur aus verfeindet sind. Aber es muss ihnen gelingen, die Wirkung des Punsch umzukehren. Denn es geht um nichts weniger als die Zukunft der Welt.

Premiere
16.11.24

THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN

16 | 23 | 30 November '24
 7 | 21 | 22 | 27 | 28 | 30 Dezember '24

Die Termine der Schulvorstellungen
finden Sie auf unserer Website.

A SONG FOR KOBLENZ

Altersempfehlung 12+

Musikalische Begegnungen mit
dem Ensemble des Theaters Koblenz

Das im Großen Haus des Theaters mit viel Freude und schillernd durch zahllose musikalische Highlights aus der Taufe gehobene neue Format „A Song for Koblenz“ geht im Theaterzelt in die zweite Runde. Adrian Becker und Markus Dietze führen gemeinsam moderierend durch den Abend und laden Ensemblemitglieder und eine exklusiv zusammengestellte Band unter der Leitung von Karsten Huschke ein, ihre Lieblings-

songs zu präsentieren. So entsteht ein jeweils einmaliger unvergesslicher Abend voller musikalischer Vielfalt. Das Publikum entdeckt dabei ganz neue und überraschende musikalische Seiten an den Ensembles des Musiktheaters und des Schauspiels. So wird das Konzert zu einer persönlichen Begegnung zwischen Künstler:innen des Theaters Koblenz und ihrem Publikum. Gemeinsam begeben sie sich auf eine abenteuerliche, überraschende und emotionale Reise durch unterschiedliche Klangwelten aus Pop-, Rock- und Musicalsongs und allen Formen des Crossovers.

Vorgegeben durch die Gastgeber ist dabei zunächst nur der Rahmen, die (Klang-)Farben steuern die eingeladenen Gäste mit ihrer je ganz eigenen Beziehung zur Musik und zum Gesang bei: „A Song for Koblenz“.

THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN

14 | 29 | 31 Dezember '24
 2 | 5 | 8 | 10 | 12 | 14 | 20 | 25 | 30 Januar '25

Premiere
14.12.24



Musikalische Leitung Karsten Huschke
Gastgeber Adrian Becker und Markus Dietze



Premiere
01.02.25

DER STURM

Schauspiel von William Shakespeare

Ein gewaltiger Sturm umtost die karge einsame Insel, auf die Prospero, vormals nicht unumstrittener Herzog von Mailand, sich vor zwölf Jahren gemeinsam mit seiner Tochter Miranda gerettet hat. Damals hatte ihn sein Bruder Antonio durch eine Intrige gestürzt und auf hoher See aussetzen lassen. Inzwischen regiert Prospero die Insel und deren Wesen und Geister wie den Luftgeist Ariel und den Ureinwohner Caliban. Ariel hat nun einen Sturm entfesselt, in dem die Feinde Prosperos, allen voran sein Bruder Antonio, der aktuelle Herzog von Mailand, Schiffbruch erleiden und auf ebendieser Insel stranden. Nun setzt ein ausgeklügelter Plan Prosperos ein, der die vergangenen und gegenwärtigen Schicksale der Überlebenden des Schiffsunglücks und der Inselbewohner durcheinander rüttelt, ihm seine gestohlene Macht zurückgibt und ihm eine Aussöhnung mit der eigenen Geschichte ermöglicht. Shakespeares märchenhaftes Stück experimentiert spielerisch mit den Themen Macht und Ausbeutung, Zivilisation und Natur und der Utopie eines möglichen Neubeginns.

Die magische Welt dieser Insel, die Naturkräfte, die schwindenden Grenzen zwischen Traum und Realität sowie Machtanspruch und Natur werden in dieser Inszenierung durch das Zusammenspiel der Sparten Schauspiel und Puppentheater zu einem düster funkelnden Theatererlebnis, das in einem windumbrausten Zelt den idealen Spielort findet.



THEATERZELT-FESTUNG EHRENBREITSTEIN

1 | 3 | 7 | 9 | 12 | 13 | 18 | 20 | 23 | 24 Februar '25

9 | 19 | 22 | 23 März '25

Einführungsmatinee

19 Januar '25

Altersempfehlung 14+

Inszenierung Caro Thum

Bühne Dorit Lievenbrück

Kostüme Charlotte Sonja Willi

Puppenbau Christof von Büren

O, wonder!
How many goodly
creatures are
there here!
How beauteous
mankind is!
O brave
new world,
That has such
people in't!

Im Elisabethanischen Zeitalter reichte die Welt der meisten Engländer kaum über den sichtbaren Horizont hinaus: die Begrenzung des Ackers, der nächste Wald, das Haus der Nachbarn. Wer nicht zwingend musste, verließ sein Zuhause zeitlebens nicht, denn Reisen war gefährlich und ausgesprochen unbequem. Arme Menschen liefen, reichere reisten zu Pferde oder mit einer Kutsche, Waren wurden per Karren transportiert. Der zu schaffende Tagesmarsch hing von der Kondition des laufenden Menschen ab, für Reiter galten 40 Meilen als gute Tagesstrecke. So wird Shakespeare für die 95 Meilen zwischen Stratford und London wahrscheinlich zweieinhalb Tage gebraucht haben, berechnet sein Biograf Frank Günther. Aus dieser Enge heraus wurde Reisen zum Faszinosum. Mit Begründen der ersten britischen Kolonie Virginia in Nordamerika, benannt nach der jungfräulichen Königin Elisabeth, mit den Berichten der Seereisen des Piraten Sir Francis Drake und mit Bestaunen der Schätze, die er unterwegs gestohlen hatte, entgrenzte sich die Welt, öffnete sich der Horizont ins Unendliche. Neben der Beute aus den Reisen der Kolonialisten und Abenteurern kamen bisher unbekannte Gegenstände, Lebensmittel und Menschen nach Europa. Der Sklavenhandel wurde zum einträglichen Geschäft. Für die weitgereisten Engländer (wie aller Europäer, die begannen, die neue Welt zu überfallen und zu kolonisieren) galt grundsätzlich: Wen oder was sie auch immer in den fernen Ländern fanden, gehörte ihnen mit größter Selbstverständlichkeit. Auf den Punkt gebracht: Der gewaltsame Zusammenstoß der Kulturen nahm sehr oft kein gutes Ende für die überfallenen Völker.

Neben der sichtbaren Beute lernten die Menschen unglaubliche Geschichten kennen: Von Kannibalen, goldenen Städten, gefährlichen Raubtieren, Naturreligionen, Ritualen und Fabelwesen (denn die Fantasie konnte unüberprüfbar mit ihnen durchgehen). Sir Gregory Doran von der Royal Shakespeare Company beschreibt, welchen Einfluss übernatürliche Wesen in der Shakespearezeit hatten: „Es war eine Gesellschaft, die an Geister glaubte, sich vor ihnen fürchtete, sich auch der Nähe des Teufels bewusst war, ihre Beschwörung auf der Bühne konnte die Menschen gleichwohl überraschen und erschrecken.“ Gegen Ende des 16. Jahrhunderts, „war das Einspannen der unsichtbarer Geisterkraft etwa das gleiche wie die Bändigung der sichtbaren Kraft des Windes.“ Beides war gleich kompliziert, das Ergebnis unberechenbar, doch wem es gelang – etwa durch die technische Verbesserung der Schiffssegel –, „dem lagen die Welt und ihr Reichtum zu Füßen“, schreibt Neil MacGregor im empfehlenswerten Buch „Shakespeares ruhelose Welt“.

Juliane Wulfgramm

MUSIKTHEATER VON
JAKE HEGGIE

INTO THE FIRE

Premiere
15.03.25



Altersempfehlung 14+

Auf der Suche nach besonderen Werken für die Interimsspielstätte stieß das Theater Koblenz auf das umfangreiche kammermusikalische Schaffen von Jake Heggie. Der seit der vom Koblenzer Publikum und der Presse gefeierten Produktion von „Dead Man Walking“ regelmäßige persönliche Kontakt von Intendant und Regisseur Markus Dietze zu Jake Heggie führt dazu, dass das Theater Koblenz in der Spielzeit 2024/2025 unter dem Titel „Into the Fire“ eine ganz besondere Werkkombination aufführen kann: Zwei der Werke („The Radio Hour“ und „The Deepest Desire“) sind noch nie in Europa aufgeführt worden, „Into the Fire“ und „The Deepest Desire“ sind weltweit noch nie szenisch aufgeführt worden.

Jake Heggie, ohne Zweifel einer der bedeutendsten und erfolgreichsten zeitgenössischen Komponisten, freut sich auf die Koblenzer Produktion: „Ich bin begeistert, dass Markus Dietze und das Theater Koblenz diesen drei Kammermusikwerken eine neue Perspektive und Energie verleihen werden. Als Theaterkomponist habe ich immer davon geträumt, diese Stücke mit Bewegung und Tanz zu inszenieren und neu zu interpretieren. Jetzt wird dieser Traum wahr und ich kann die Premiere kaum erwarten.“

THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN

15 | 17 | 20 | 25 | 30 | 31 März '25
4 | 6 | 12 | 30 April '25
4 Mai '25

Einführungsmatinee

9 März '25



CAMILLE CLAUDEL: INTO THE FIRE

Deutsche Erstaufführung

THE RADIO HOUR

Europäische Erstaufführung

THE DEEPEST DESIRE: FOUR MEDITATIONS ON LOVE

Europäische Erstaufführung



Der titelgebende erste Teil des Abends ist von Werk und Leben der berühmten französischen Bildhauerin Camille Claudel inspiriert und wird Gesang, Tanz, bildende Kunst und Videokunst vereinen. „The Radio Hour“ ist eine veritable Chor-Oper, in der die Mitglieder des Opernchors die Gedanken und vielgestaltigen inneren Stimmen der von einer Schauspielerinnen dargestellten Hauptfigur, Nora, singen und spielen.

Mit dem dritten Teil, „The Deepest Desire“ schließt sich dann der Kreis zu „Dead Man Walking“, denn hier hat Jake Heggie vier Gedichte von Sister Helen Prejean, der Hauptfigur der Oper „Dead Man Walking“ eindrucksvoll vertont. In Koblenz wird dieser Teil des spartenübergreifenden Theaterabends durch das Ballett des Theaters Koblenz gestaltet.

Für die choreografische Arbeit an „Into the Fire“ kehrt, erstmalig nach seinem beeindruckenden „Orfeo“ 2017, Andreas Heise an das Theater Koblenz zurück.

Ohne Übertreibung kann also gesagt werden, dass ab März 2025 ein herausragender Musiktheaterabend auf dem Spielplan des Theaters Koblenz stehen wird.



Musikalische Leitung Lorenz Höß und Sejoon Park
Inszenierung und Gesamtkonzeption Markus Dietze
Choreografie Andreas Heise
Bühne und Kostüme Dorit Lievenbrück und Bernhard Hültenhaus
Video und Live-Kamera Georg Lendorff, David Finn und Thimo Hehl

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

Eine Chronik aus dem
Dreißigjährigen Krieg in
12 Bildern von Bertolt Brecht
Musik von Paul Dessau

Inszenierung Markus Dietze
Musikalische Leitung Karsten Huschke
Bühne Christof von Büren
Kostüme Bernhard Hülfenhaus

Altersempfehlung **14+**



Premiere
03.05.25

THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN

3 | 11 | 22 | 23 | 25 | 27 Mai '25

4 | 11 | 14 Juni '25

Einführungsmatinee

27 April '25

Anna Fierling, genannt Mutter Courage, reist mit ihren Kindern unermüdlich den Soldaten des Dreißigjährigen Krieges hinterher, um Handel zu treiben. Mal mit der einen, mal mit der anderen Seite. Während überall gestorben wird, lebt sie von diesem Krieg und schlägt Profit aus seinem Elend. Der Krieg ist ihre Lebensader. Aber trotz ihrer ungeheuren Anpassungsfähigkeit, mit der sie versucht, ihre Familie durch die Wirren des Krieges zu steuern, ist sie seinen Gesetzmäßigkeiten nicht gewachsen und verliert nach und nach alles an ihn.

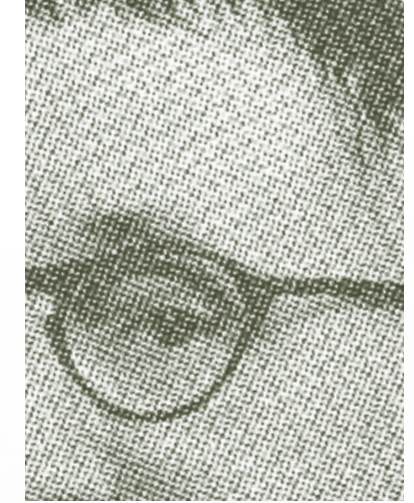
Bertolt Brechts Parabelstück zeigt, „daß die großen Geschäfte in den Kriegen nicht von den kleinen Leuten gemacht werden“. Mal getrieben von, mal kommentiert durch die Musik von Paul Dessau ist „Mutter Courage und ihre Kinder“ ein leidenschaftliches Plädoyer gegen das Geschäft mit dem Tod.

Nach der bereits elf Jahre zurückliegenden, gefeierten Inszenierung der „Dreigroschenoper“ widmen sich Intendant Markus Dietze und sein Dramaturg John von Düffel diesem Werk von Bertolt Brecht und Paul Dessau.

Zu *Mutter Courage und ihre Kinder* von Bertolt Brecht im Theater Koblenz

Für die meisten nach 1945 Geborenen dürfte der Krieg in Bertolt Brechts legendärer „Mutter Courage“ immer nur ein abstrakter Schrecken gewesen sein. Ein Krieg, der dreißig Jahre dauert und von dem Brecht in seinem historischen Bilderbogen über die Marketenderin Courage zwölf Jahre (1626 – 1638) erzählt. Eine Zeit, in der Mutter Courage, die als fahrende Händlerin vom Krieg leben und ihre Familie ernähren will, all ihre Kinder verliert.

Die moralische Bewertung der Titelfigur wird sehr davon abhängen, wie man die Realität des Krieges beurteilt, mit dem sie sich einlässt. Doch so empörend, wie noch vor der viel beschworenen „Zeitenwende“, ist das Geschäftemachen mit dem Krieg, das der Courage oft vorgeworfen wird, vielleicht gar nicht. Sie hat etwas verstanden, was viele von uns – und ich meine mich selbst dabei mit – lange nicht wahrhaben wollten: Kriege kommen, um zu bleiben.



Kriege haben eine eigene Zeitrechnung. Mir ist noch lebhaft in Erinnerung, was für aufgebrachte Gespräche wir im Freundeskreis geführt haben, als nach den ersten Wochen des russischen Angriffs auf die Ukraine Prognosen laut wurden, der Krieg könne bis in die Sommermonate dauern. So lange? Niemals! Und ähnliche Gespräche in der trügerischen Sicherheit unserer eigenen real kriegsfernen Lebens gab es wieder nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel. Kriege beginnen – die Anfangsdaten bleiben unvergessen, der 24.02.2022 und der 07.10.2023. Aber wann enden Kriege? Und hören sie jemals so auf, dass wirklich Frieden herrscht?

Brecht hat sein Stück über das Überleben im und das Leben vom Töten in einen unaufhörlichen Krieg gesetzt, einen Kriegsverlauf ohne Anfang und Ende. Das war – zum Zeitpunkt seiner Entstehung am Vorabend des Zweiten Weltkriegs – prophetisch angesichts der Dimension der Vernichtung. Aber es war auch kühn von Brecht, sein Publikum mit einer Welt zu konfrontieren, für die der Krieg zum Alltag geworden ist. Die Selbstverständlichkeit des Krieges hatte die Zuschauer der Uraufführung 1941 in Zürich eingeholt – und uns heute auch. Der abstrakte Schrecken ist verschwunden. Jetzt ist er konkret und wir sind aufgefordert, uns mit diesem Schrecken auch auf der Theaterbühne auseinanderzusetzen.

John von Düffel

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

Oratorium von Georg Friedrich Händel

Musikalische Leitung Felix Pätzold
Inszenierung Jan Eßinger
Bühne Sonja Füstl
Kostüme Silke Willrett

Premiere
15.05.25

THEATERZELT
FESTUNG

EHRENBREITSTEIN

15 | 28 | 30 Mai '25

8 | 9 | 12 | 15 | 17 | 20 | 26 Juni '25

Einführungsmatinee
4 Mai '25

Altersempfehlung 12+

„Lass die Dornen und pflücke die Rose“ – so lautet auf eine von Händels bekanntesten Melodien der Rat von Piacere, der Personifizierung des Vergnügens, an Bellezza, die personifizierte Schönheit. Diese könnte sich wohl bedenkenlos dem Vergnügen hingeben, wenn nicht die Zeit und die Erkenntnis in Person von Tempo und Disinganno es für notwendig hielten, sich in ihre Entscheidung einzumischen: „Gedenke deiner Vergänglichkeit!“. Tempo und Disinganno halten zudem eine Spezialwaffe bereit: Bellezzas Lieblingsgegenstand, der Spiegel der Wahrheit, kehrt sich gegen sie selbst und stellt die Situation auf den Kopf. Soll sie die geschworene Treue zu dem trügerischen Piacere brechen, sinnliche Freuden und Rosen aufgeben, um sich in Einsamkeit und unter bitteren Tränen wieder den Dornen zu stellen? Nur weil Tempo und Disinganno ihr darin ein höheres, himmlisches Vergnügen versprechen?

Nach seiner gelobten Auseinandersetzung mit Macht, Schuld und Güte in „Der Freischütz“ geht Regisseur Jan Eßinger erneut eine uns alle betreffende Streitfrage an: Sollen wir lieber das Hier und Jetzt in vollen Zügen genießen oder den sinnlichen Genüssen zugunsten einer versprochenen ewigen Seligkeit entsagen?



Premiere
05.06.25

LET'S DANCE

Tanzabend von Steffen Fuchs

Choreografie Steffen Fuchs
Bühne und Kostüme Sascha Thomsen



Altersempfehlung 10+

Ein Stück „heiliger Rock“ kehrt zurück auf den Fels überm Rhein: Für den letzten Tanz dieser Spielzeit geht es per Gondel über den Rhein und hoch hin auf zum Koblenzer Tourismusmagnet der Festung Ehrenbreitstein.

Steffen Fuchs präsentiert das Ballett diesmal in einem überbordenden Abend mit Popmusik von den 60er Jahren bis heute. Wir hören und sehen Lieder, die ihn inspiriert haben, die etwas hinterlassen haben – die eine bestimmte Zeit,

einen Moment einfangen. Von altem Hollywood bis zum Catwalk, nachdenklichen Balladen bis zu Klassikern, zu denen selbst der Coolsten am Rande der Tanzfläche die Füße davonwippen – vor allem aber: ein bunter Mix aus Freude am Tanz und eine große Party zum Ende der Saison.

Freuen Sie sich mit uns auf einen unpreußischen Abschluss der Spielzeit und falls sie welche im Schrank haben: „put on your red shoes“!

THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN

5 | 7 | 10 | 16 | 19 | 22 | 25 | 27 | 29 Juni '25

Einführungsmatinee
24 Mai '25

EIN HARTER RITT

Johannes Kessler, Technischer Direktor am Theater Koblenz, über die anstehende Sanierung des Theatergebäudes.

Johannes Kessler, wir sprechen über das, was alle Theaterleute hassen: Das Theater wird kommende Saison saniert. Ich beschäftige mich schon seit Jahren intensiv mit dem Thema, und mir macht das eigentlich sehr viel Spaß. Ich freue mich darauf, dass es jetzt auch wirklich losgeht.

Was wird denn genau gemacht? Wir setzen einen Schwerpunkt auf die Bühne: alles, was im Bühnenbereich spezielle Veranstaltungstechnik ist, zum Beispiel die Steuerung der Bühnenmaschinerie. Oder die komplette Beleuchtungsanlage, die stammt größtenteils aus der letzten Sanierung 1984/85. Und die komplette Tonanlage wird erneuert. Außerdem die Inspizientenanlage und alles, was da dazugehört, zum Beispiel die Mitöranlage im Haus. Außerdem wird der komplette Bühnenboden ausgetauscht, dort haben wir

in den letzten Jahrzehnten immer nur partiell repariert, was kaputt war. Der Zuschauerbereich selbst wird relativ wenig angefasst, da sind wir schon in den letzten Jahren dran gewesen und haben unter anderem die Bestuhlung erneuert. Die größte Hochbaumaßnahme ist die Komplettsanierung des Betriebsgebäudes in der Clemensstraße, die Kostümabteilung, die Künstlergarderoben, die Kantine, all das ist in den Achtzigerjahren nicht komplett gemacht worden, das entkernen wir bis auf den Rohbau. Damit einher geht auch die energetische Ertüchtigung des Gebäudes. Und der dritte große Bereich ist die Kompletterneuerung aller Dächer. Damit hängt dann auch noch die Installation von Photovoltaikanlagen zusammen, auf allen Flächen, die sich technisch eignen und bei denen es nicht aus Denkmalschutzgründen verboten ist.

Geplant ist eine Fertigstellung innerhalb einer Spielzeit. Das wird ein harter Ritt. Genau. Wir planen mit einem Jahr Bauzeit – das wird sportlich, aber wir im Planungsteam sind zuversichtlich. Wenn sich im Lauf des Prozesses Herausforderungen stellen, die wir jetzt nicht absehen können, werden wir entsprechend darauf reagieren.

Auch wenn der Zuschauerraum wenig angefasst wird, werden das die Zuschauer:innen trotzdem mitbekommen, weil es keinen Spielbetrieb im Haus gibt. Wie sollen die Künstler:innen denn weiter Theater machen? Wir werden weiter Theater spielen, und das Publikum soll weiter Theater sehen können. Wir haben im Wesentlichen eine Ersatzspielstätte auf dem Festungsplateau: ein Theaterzelt, das auf einem Sechsmast-„Zirkuszelt“ basiert. Es hat feste Wände und Infrastruktur außen herum: ein kleines Containerdorf, in dem die Nebenräume untergebracht sind. Und da werden alle Sparten spielen. Zusätzlich gibt es einzelne Musiktheaterproduktionen in der Rhein-Mosel-Halle, die eher halbkonzertant angedacht sind. Und darüber hinaus spielen wir an verschiedenen Orten in der Stadt, in der KUFA zum Beispiel oder im Mittelrhein-Museum.



Ein Theaterzelt ist baurechtlich kompliziert ... Das ist baulich eine besondere Situation. Es gibt „Fliegende Bauten“, die nur temporär stehen und dann wieder woanders aufgebaut werden. Aber für ein Jahr Laufzeit gilt das nicht. Gleichzeitig ist es auch kein normales Veranstaltungsgelände, weil es ja immer noch ein Zelt ist. Wir haben eine Einzelfallgenehmigung, die die Versammlungsstättenverordnung zugrunde legt, die aber hier nicht in jedem Punkt genau umsetzbar ist. Für diese Punkte gibt es Kompensationsmöglichkeiten, und die sind im Vorfeld abgestimmt.

Die Stimmung in solch einem Zelt hat ihren ganz eigenen Charme, man kennt das aber hauptsächlich im Sommer. Es gibt Gründe, dass sowas im Winter selten gemacht wird. Was es herausfordernd macht, ist wohl eher der Wind, weniger die Temperaturen – auf dem Festungsplateau ist man dem ja ein bisschen mehr ausgesetzt als „unten“ in der Stadt. Wir werden Erfahrungen sammeln, bis zu welcher Windstärke es als Spielort nutzbar ist. Das Zelt ist auf einen Sturm ausgelegt, das kippt nicht um, aber es wird dann eben laut. Die Heizung des Zeltes wird über eine Art Lüftungsanlage gemacht, üblich wäre ein Heizöl-Gebläse, aber wir werden mit einer Pellett-Heizung arbeiten, um unseren Nachhaltigkeitsgedanken auch in der Interimsspielstätte zu verfolgen.

Was sagen die Künstler:innen dazu? Wir als Theater werden uns einfach alle darauf einstellen müssen, dass es anders sein wird. Und ich habe auch das Gefühl, dass das allen sehr bewusst ist: Das wird eine Spielzeit, die besondere Situationen mit sich bringt, mit denen man dann irgendwie umgehen muss. Eben mit dem Hintergedanken: Das ist ein Interim, wir müssen da nicht unser Lebtage bleiben.

Koblenz ist ja keine kleine Stadt. Von der KUFA in Lützel bis auf die Festung Ehrenbreitstein ist es eine ziemliche Entfernung. Zerfasert das Theaterprogramm dann? Ja, alle Abteilungen sind nächstes Jahr ein bisschen zerrissen, selbst personell relativ kleine Bereiche, wie zum Beispiel unsere Dekorationswerkstätten mit weniger als zehn Leuten, verteilen sich dann auf zwei Standorte. Das wird schon schwierig, da den Kontakt zu halten. Wir überlegen deswegen, fixe Termine zu etablieren, damit alle regelmäßig zusammenkommen, um sich mal wieder zu sehen. Hier in unserem festen Haus ist es ja so, dass wirklich alles vor Ort ist, da läuft man sich ständig über den Weg, kann sich kurz absprechen, nimmt wahr, was die anderen so machen. Das wird eine Herausforderung, mit der wir aber bewusst umgehen.

Auch für das Publikum? Das verliert nicht den Bezug zu diesem Ort Theater. Das Theaterzelt wird einen ganz starken Reiz besitzen, für die Leute, die das Theater kennen, aber auch für die, die wissen wollen, was da oben passiert.

Und in einem Jahr ist es dann schon wieder vorbei. Gibt es den Wunsch, so etwas wie das Theaterzelt zu institutionalisieren, wenn die Sanierung vorbei ist? Das glaube ich nicht. Das wird schon schwierig – wir haben da viel weniger Platz, viele Sachen sind da nicht möglich. Deswegen wird die Freude darüber, zurück ins sanierte Haus zu kommen, sehr groß sein.

Interview: Falk Schreiber

DON CARLO

Was der Marquis schon wusste

Oper von Giuseppe Verdi

Der junge Don Carlos ist bestürzt, als er erfährt, dass sein Vater, Philipp II. von Spanien, die französische Prinzessin Elisabeth heiraten wird – die Frau, die Carlos liebt und die ihm versprochen worden war. Doch nur durch die Ehe Philipps mit Elisabeth kann ein Friedensvertrag zwischen beiden Ländern realisiert werden. Unauflöslich verwoben sind von nun an unerwiderte Liebe und Weltpolitik: Philipp, mächtiger Herrscher in einem Reich, wo die Sonne niemals untergeht, spürt, dass seine Frau Elisabeth ihn nicht liebt. Carlos' heftige Hingabe gilt statt seiner Braut nunmehr seiner Stiefmutter. Gleichzeitig schmiedet die ihn liebende Prinzessin Eboli Rachepläne gegen ihre Rivalin. Und Carlos' Jugendfreund Rodrigo plädiert für die Freiheit des von Spanien unterdrückten Flandern.

Es wird gern augenzwinkernd behauptet, dass es zwei Arten von Menschen gibt: diejenigen, die Verdis „Don Carlo“ für das Beste halten, was der Kunst jemals passiert ist – und alle anderen. Verdis vielleicht gewaltigste und nuancenreichste Schilderung der untrennbaren Verflochtenheit von Liebe und Politik, von Privatem und Öffentlichem kann als Höhepunkt seiner lebenslangen Auseinandersetzung mit Friedrich Schiller angesehen werden. Die Chöre, das Orchester und die vokale Pracht dieses imposanten Meisterwerks kommen akustisch zu ihrem Recht in der Rhein-Mosel-Halle, wo die Koblenzer Verdi-Tradition von Regisseur Markus Dietze und Dirigent Marcus Merkel fortgeführt wird.

RHEIN-MOSEL-HALLE
1 | 6 | 8 | 19 | 21 Dezember '24

Einführungsmatinee
24 November '24

Altersempfehlung **14+**



Musikalische Leitung Marcus Merkel
Inszenierung Markus Dietze
Raum- und Filmkonzept Markus Dietze
Christian Binz
Kostüme Georg Lendorff
Christian Binz
Video Georg Lendorff



Premiere
01.12.24

Die Gedanken sind frei. Wunderbar, gut so. Dann brauchen wir nur noch die richtigen. Mit dieser bei Karl Kraus entlehnten These schlagen wir den Bogen vom vorrevolutionären Sturm und Drang des 18. Jahrhunderts mitten in die Gegenwart. Die Zeiten, in denen Gedanken- und Meinungsfreiheit ein Privileg der Herrschenden war (vor allem die Möglichkeit, ihr sprachlich Ausdruck zu verleihen), sind lange vorbei. In Deutschland ist dies, nach mehreren zum Teil katastrophal gescheiterten Anläufen, seit 1949 beziehungsweise 1989 der Fall. Man sollte also meinen, dass wir das Thema Meinungsfreiheit nicht mehr grundlegend mit uns abzumachen bräuchten. Aber seit einigen Jahren ist das Gegenteil zu beobachten: Von Zensur wird geraunt, von sozialer Ächtung beim Aussprechen von Gedanken, und nicht immer ist der Satz „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ bloße Selbstvergewisserung. Für nicht Wenige ist er bereits ein politisches Manifest.

Wie konnte das passieren? Nicht nur falsche Gedanken können Freiheiten jederzeit wieder gefährden. Es langt, wenn man sich gar keine Gedanken um sie macht. Sie als selbstverständlich hinnimmt und darüber das Privileg, nicht wie der Marquis von Posa für ein freies Wort auf die Knie fallen zu müssen, vergisst. Das ist das Einfallstor der Agenten der Enthirnung und Entmündigung der – historisch bemessen – eben erst mündig und somit frei gewordenen Bürger. Für Agenten, die getarnt als Verteidiger der Freiheit eben jene möglichst schnell und gründlich beseitigen wollen. Die für ihre Lügen und Propagadazwecke vor allem in den sogenannten sozialen Netzen einen ebenso riesigen wie wirkmächtigen Resonanzraum finden, den weder Schiller noch Verdi kannten.

Beide wussten allerdings sehr genau, dass der Mensch in seiner Sicht auf die Welt Verstand und Gefühl nicht trennt. Diese Selbsterkenntnis ist zunächst schwer verdaulich. Aber sie führt auch zur Lösung: An diesem Punkt der Selbsterkenntnis angekommen, können wir lernen oder, um nochmals Kraus zu bemühen, die richtigen Gedanken fassen. Denn es sind vor allem faktenfreie Appelle an (nicht immer hochmögende) Emotionen, mit denen die Agenten der Unfreiheit ihre Erfolge einfahren. Aktuell findet man sie auf der rechten Seite des politischen Spektrums, aber die Geschichte hat uns gelehrt, dass Linke ihnen in nichts nachstehen. Beide haben den aufgeklärt rational denkenden und danach handelnden Menschen als Feindbild. Uns also.



Und somit kommt es auf uns an. Lassen wir uns weder einschüchtern noch enthirnen. Wägen wir sorgsam in unseren Urteilen, bevor wir sprechen. Aber dann sprechen wir frei, laut und klar. Je mehr von uns das tun, desto weniger müssen wir uns um die Gedankenfreiheit sorgen. Antworten wir ihren Feinden jederzeit mit dem Marquis: „Sie wollen pflanzen für die Ewigkeit und säen Tod? Ein so erzwungenes Werk wird seines Schöpfers Geist nicht überdauern“. Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!

Lars Hennemann
Chefredakteur
der Rhein-Zeitung

NEUJAHRSKONZERT 2025

Musikalische Leitung Enrico Delamboy
Choreinstudierung Lorenz Höß

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 9

Zum Jahreswechsel 2024/2025 gibt es ein besonderes **Neujahrskonzert**. Die Neunte Sinfonie, 1824 vollendet, ist nicht nur die längste und konzeptionell umfassendste Sinfonie Ludwig van Beethovens, sondern darüber hinaus mit ihrem hymnisch-theatralischen Chorfinales ein wegweisendes musikalisches Vermächtnis.

1972 wurde das Hauptthema des letzten Satzes vom Europarat zu seiner Hymne erklärt und 1985 von der Europäischen Gemeinschaft als offizielle Europahymne und damit als Sinn-

bild der europäischen Werte Freiheit, Frieden und Solidarität angenommen. Die hymnischen Verse Friedrich Schillers lassen einen Moment der Utopie zu, die vielleicht zum Start in das Jahr 2025 dringlicher erscheinen mag als je zuvor: „Alle Menschen werden Brüder“. Besonders darf sich das Koblenzer Publikum auf die Rückkehr Enrico Delamboyes ans Dirigentenpult freuen, der das Konzert mit Solist:innen, Opern- und Extrachor des Theaters Koblenz und dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie leiten wird.

1 Januar '25

Der Vorverkauf für das Neujahrskonzert 2025 beginnt am 30. Oktober 2024

RHEIN-MOSEL-HALLE

Altersempfehlung 12+



Premiere
01.01.25



DER RING AN 1 ABEND



Premiere
08.02.25

RICHARD WAGNER / LORIOT

RHEIN-MOSEL-HALLE

8 | 22 Februar '25
16 | 17 April '25
10 Mai '25

Einführungsmatinee

26 Januar '25

Musikalische Leitung Marcus Merkel
Szenische Einrichtung Inga Schulte
Kostüme Mara Lena Schönborn

Altersempfehlung 12+



„Der Ring des Nibelungen“ an einem Abend ... 15 Stunden Musik also. Eine solche Veranstaltung würde in der Tat eine eiserne Konstitution von Publikum und Bühne verlangen. Doch in dieser radikalen, scharfsinnigen und amüsant kurzweiligen Zusammenfassung der vier Opern erlebt das Publikum Richard Wagners Werk um rund zwölf Stunden gekürzt: „Ein schmerzhafter, wenn nicht unverantwortlicher Eingriff, der nur mit den Zielen dieses Abends zu entschuldigen ist: bei den Freunden Wagners die Sehnsucht nach dem Ganzen wachzurütteln und seinen Gegnern Gelegenheit zu geben, ihre bisher haltlosen Vorurteile endlich überzeugend begründen zu können.“

Und so bringt Lorient Licht in die komplizierte Handlung, in deren Zentrum dieser Ring steht, der in drei Generationen und vier Opern Götter, Riesen und Menschen ruiniert. Dabei nimmt Lorient das Sujet durchaus ernst und versteht seine Mission „Ring“ nicht als Persiflage, sondern vielmehr als geistreiche und launige Einführung in den Kosmos von „Das Rheingold“, „Die Walküre“, „Siegfried“ und „Götterdämmerung“.

Die Erkenntnisse des beliebten Humoristen sind dabei nicht nur für Opern-Neulinge, sondern auch für Wagner-Kenner eine reine Freude und ein hochkarätiger Kunstgenuss. Denn in der Rhein-Mosel-Halle spielt das Staatsorchester Rheinische Philharmonie unter der Leitung von Marcus Merkel, dem Chefdirigenten des Theaters.

David Langner ist seit 2018 Oberbürgermeister der Stadt Koblenz. Neben der Tatsache, dass er in seiner Funktion auch für das Theater Koblenz die politische Verantwortung trägt, verbindet ihn eine besondere persönliche Beziehung mit dem Theater am Deinhardplatz. Mit Intendant Markus Dietze traf er sich zu einem Gespräch für dieses Spielzeitheft im Oberen Foyer des Theaters Koblenz.



„Für mich war das Stadttheater Koblenz immer Teil der Familie.“

MARKUS DIETZE: Wie ist denn das so als Oberbürgermeister mit so einem historischen Theater?

DAVID LANGNER: Naja, wenn ich mir zum Beispiel die Kollegen in anderen Städten anschau, mit den damals modernen Theaterbauten aus den 1960ern oder 1970ern, die jetzt auch komplette Sanierungsfälle sind, bin ich mit unserem Theatergebäude ziemlich zufrieden. Aus Publikums-sicht – und auch aus meiner – ist es ein stimmungsvolles, wunderbares kleines Theater. Und wenn man sich dann noch ins Gedächtnis ruft, wieviele historische Gebäude in der Stadt nicht nur im Zweiten Weltkrieg, sondern auch in den 1950er bis 1970er Jahren verschwunden sind, bin ich richtig froh, dass wir dieses Theater haben.

Gibt es bei Ihnen – außer der Frage möglicher Kostensteigerungen – einen Punkt, vor dem Sie sich, was die Sanierung angeht, fürchten?

Fürchten? Nein. Klar kostet diese Kernsanierung viel Geld. Aber ich glaube, am Ende muss das für eine Stadt wie Koblenz verkraftbar sein. Trotzdem werden wir alles tun, um Kostensteigerungen zu vermeiden.

Zugegeben: Wir hatten in Koblenz immer einen breiten Konsens, dass grundsätzlich dauerhaft in die Substanz eines solchen Theatergebäudes investiert werden muss. Gerade dieses Foyer ist ein schönes Beispiel, genauso wie die bereits vorgezogene Sanierung des Zuschauerraums und der Lüftungsanlage.

Die Anforderungen an ein Theatergebäude haben sich seit 1787 wohl sehr geändert. Und ich finde es gut, wenn wir das Foyer für die Stadtgesellschaft auch außerhalb der Vorstellungen öffnen, was im Moment einfach bautechnisch nicht geht. Wenn man sich der Aufgabe stellt, das historische Gebäude auch im Sinne des 21. Jahrhunderts betriebstechnisch nachhaltig und auf die Zukunft ausgerichtet zu nutzen.

Wie empfinden Sie die Verbundenheit der Koblenzerinnen und Koblenzer mit dem Theater, das bei seiner Entstehung quasi ein „Geschenk“ des Kurfürsten an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt war?

Ich sehe das so, dass das Theater für die Menschen ein notwendiger Ort ist. Das Theater ist aus Koblenz nicht wegzudenken. Insofern sage ich, dass es eine besondere Verbundenheit zu den Bürgerinnen und Bürgern gibt. Unschöne Diskussionen im öffentlichen Raum gibt es häufig dann, wenn über lange Zeit zum Beispiel auch künstlerische Erfolge ausbleiben oder es einen signifikanten Rückgang des Publikumsinteresses gibt. Aber wir sind in den letzten 15 Jahren künstlerisch ausgesprochen erfolgreich unterwegs, ohne dass wir hier anspruchslosen Mainstream gespielt hätten. Die Leute fühlen sich an diesem besonderen Ort erkennbar gut aufgehoben. Die programmatische Mischung stimmt, zwischen kluger Unterhaltung und dem notwendigen Anecken mit herausfordernden Themen.

Ich hoffe natürlich, dass uns diese Verbundenheit auch durch die besondere Situation der Interimsspielzeit trägt.

Viel wird aus meiner Sicht von einer guten Verkehrsanbindung des Theaterzells abhängen. Ich freue mich, wenn wir da mit der Seilbahn, aber auch mit der koveb, inzwischen als kommunalem ÖPNV-Unternehmen, gute Lösungen für das Publikum finden. Nach dem Zweiten Weltkrieg übrigens gab's interimistisch sogar Theater im Rathaussaal. Wir sind in Koblenz also flexibel.

Ich bin guter Dinge, dass wir diese Herausforderung gemeinsam bewältigen. Besonders wichtig ist uns natürlich, dass es gelingt, unser Publikum, das nach Corona wieder in genauso großer Anzahl ins Theater kommt wie davor und vor allem deutlich jünger und diverser geworden ist, in dieser großen Breite „mitzunehmen“, ohne die langjährigen Abonnentinnen und Abonnenten in Anbetracht einer organisatorisch herausfordernden Sanierungszeit zu verlieren. Und das mit dem Rathaussaal wusste ich gar nicht. Ich wollte ja immer schon mal ein Stück im Sitzungssaal 220 machen, aber das muss dann schon etwas sein, das zum Geist dieses Ortes passt.



Na, dann kommen wir darauf doch zurück. Ich habe bei meiner Vorbereitung auf unser Gespräch übrigens auch eine historische Zeitungsnotiz gefunden, in der ziemlich euphorisch darauf hingewiesen wurde, dass es zum Glück zukünftig auch für Koblenzerinnen und Koblenzer, die kein Abonnement besitzen, möglich sei, Theaterkarten zu erwerben. Heute geht es doch wohl eher um Angebotsdiversifikation, weil sich die Leute eher konkret das aussuchen, was sie interessiert und sich nicht zehnmal im Voraus terminlich binden wollen. Dafür muss sich ein Theater auch immer wieder neuen Publikumsbereichen öffnen – „ganzOhr“ ist da ein schönes Stichwort. Und es braucht einen breitgefächerten und dynamischen Spielplan, wie wir ihn hier in Koblenz haben.

Historische Zeitungsnotiz ist doch eine schöne Überleitung zu Ihrer persönlichen Beziehung zu diesem Theater, denn diese ist ja historisch-familiär...

Für mich war das Stadttheater Koblenz immer Teil der Familie, und zwar im Wortsinn, weil meine beiden Großeltern mütterlicherseits hier engagiert waren und vor allem mein Großvater Abend für Abend auf der Bühne stand. Wie das heute bei Theatermenschen auch noch ist, richtete sich das gesamte Leben nach dem besonderen Tagesablauf eines Theaters. Es war für mich als Kind eine Selbstverständlichkeit, hier in diesem Theater Vorstellungen zu besuchen, denn meine Eltern haben uns immer mitgenommen. Auch mein Bruder stand als Kind öfter mit auf der Bühne.

Und Sie hat das nie gereizt?

Nein. Es gibt ja Menschen, die einen gewissen Zusammenhang zwischen Schauspielerlei und Politik erkennen wollen. (lacht) Aber es ist ein Unterschied, ob man das macht, was mein Großvater gemacht hat, nämlich fremde Figuren zu spielen, oder ob man sich selbst darstellt. Politikerinnen und Politiker sollten sie selbst sein, authentisch und anderen nichts vorspielen.

Aber spielen Sie mitunter in der Öffentlichkeit nicht auch, ob durch Umstände gezwungen oder aus taktischen Gründen oder Selbstschutz, eine Rolle?

Natürlich spielt man in der Politik auch gewisse Rollen, im soziologischen Sinne. Aber ich glaube, das ist wirklich ein Unterschied. So eine soziologische Rolle hat ja mit Anverwandlung von etwas Fremdem nichts zu tun. Interessant ist aber schon, dass ich als Theatergänger tatsächlich das Schauspiel präferiere. Sicher hat das auch viel damit zu tun, dass ich wahnsinnig gerne lese. Deshalb freue ich mich in der nächsten Spielzeit auch auf „Cyrano de Bergerac“.

Da sehen wir uns im Theaterzelt.

Da sehen wir uns im Theaterzelt, denn das ist so eines der Stücke, die bei aller Zeitbezogenheit, die Literatur dann doch oft hat, wirklich zeitlos funktioniert.

WAS KANN DIE PUPPE?

Regina Menzel, Dozentin für Puppenführung an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, schlüpft in fremde Körper.

Regina Menzel, Sie sagen: „Puppe ist im Prinzip einfach.“ Was meinen Sie denn damit? Als Kind hat mich fasziniert, in andere Rollen schlüpfen zu können, nicht nur gedanklich, sondern auch körperlich. Darüber wurde mir im Moment des Spiels bewusst, dass ich entscheide, wer ich sein will, wo ich sein will und was ich tun will. Ich habe das Spiel als Spiel durchgeschaut, und das erzeugte in mir ein Gefühl der Leichtigkeit, ich war unbeschwerter, folgte furchtlos meinen inneren Impulsen. Sie wahrzunehmen, war einfach, darüber musste ich nicht nachdenken, es kam von selbst, im wahrsten Sinne des Wortes. Im Alltag hingegen verlor ich mich schnell in den Erwartungen der Welt und reagierte in Mustern meiner Konditionierung.

miteinander interagieren, um ein lebendiges Spiel zu gestalten. Zum einen die Ebene der Puppe, zum anderen die Ebene des Spielers. Beide verschmelzen auf körperlicher und gedanklicher Ebene miteinander und schaffen gemeinsam ein verfremdetes Abbild unserer menschlichen Realität. Eine Puppe allein kann gar nichts. An sich atemlos, gedankenlos und bewegungslos, lässt sie jeden Impuls, der von ihrem Spieler an sie weitergeleitet wird, zu. Das ist ihre Stärke. Der Spieler ist in seiner Funktion Akteur und Beobachter zugleich. Er beobachtet bewusst im Moment des Spiels wertfrei seine Kreation. Das finde ich faszinierend. Die Puppe berührt mich, weil sie auf das Leben verweist. Besonders deutlich kann das bei verdeckten Spielweisen wahrgenommen werden. Man sieht die Spieler nicht, das lebensspendende Element, aber auf der Bühne sieht man wie von Zauberhand eine lebendige Puppe handeln.

Verdeckte Spielweise ist aber gar nicht so häufig. Wird das anders, wenn nicht verdeckt gespielt wird? Vom Prinzip der Energieübertragung vom Menschen auf die Puppe wird es nicht anders. Die offene Spielweise ist in meinen Augen die Kür. Im japanischen Bunraku-Theater bedienen drei schwarz gekleidete Spieler mit Kapuzen und verdeckten Gesichtern eine Puppe. Die Herausforderung ist hier, die Aufmerksamkeit der Zuschauer allein auf die Puppe zu lenken. Ich nenne es die Kunst des Verschwindens, denn die Spielenden werden in der Wahrnehmung des Betrachters unsichtbar. Sie verkörpern in diesem Moment die Energie, die eine Bewegung der Puppe erst möglich macht und leiten sie an sie weiter. Wie machen sie das? Sie folgen dem Grundsatz: Die Energie folgt der Aufmerksamkeit, wie es auch ein

Magier tut. Um das zu erzeugen, müssen die Spieler aber nicht zwangsläufig verhüllt auftreten. Eine weitere Variante im Umgang mit der Puppe in offener Spielweise ist die, dass der Spieler auch als Spielpartner der Puppe in Erscheinung tritt. Diese Konstellation macht es erforderlich, dass er mit seiner Aufmerksamkeit ständig zwischen diesen beiden Körpern hin und her switcht. Und hier stellt sich mir die Frage: Wenn die Puppe vom Spieler gespielt wird, wer spielt dann den Spieler?

Kann die Puppe etwas, das ein menschlicher Schauspieler nicht kann? Ja. Sie kann zum Beispiel schweben, sie kann im Boden versinken, sie kann auch Bewegungen machen, die nicht zum Menschen passen, zum Beispiel ihren Kopf schmerzfrei um 360 Grad drehen. Auch kann ihr Körper auf der Bühne sichtbar demontiert oder neu zusammengesetzt werden. Puppenkörper sind wie jede Form durch ihre Bauart begrenzt. Das macht sie individuell. Es ist gar nicht so vorteilhaft, Puppen zu haben, die alles können. Ihre Einzigartigkeit liegt in ihren Begrenzungen, die es in sich tragen, die Bewegungsmöglichkeiten eines menschlichen Körpers zu überschreiten.

Kann alles zur Puppe werden? Ich würde die Frage anders formulieren: „Kann alles lebendig werden?“ Das ist für mich das Kerngeschäft des Puppentheaters. Beleben! Wie kann es sein, dass ein Ding, eine Puppe, lebendig erscheint?

Interview:
Falk Schreiber

2014 – 2024
10 JAHRE PUPPE!

Das lässt sich aber über Darstellende Künste immer sagen, also auch über den Tanz, übers Schauspiel. Spezifisch fürs Puppenspiel ist es nicht. Spezifisch fürs Puppentheater ist aus meiner Sicht der künstlerische Ausdruck durch einen anderen Körper, den der Puppe. Daraus resultiert die sichtbare Tatsache, dass zwei Ebenen



Premiere
06.09.24

NENNT MICH NICHT ISMAEL!

Ein saublöder Name! Aber als ob Ismael mit seinem Vornamen nicht schon genug gestraft wäre, hat ihn auch noch der unausstehliche Barry Bagsley zum Lieblingsmobbingopfer auserkoren. Ismaels Strategie gegen Spott und Angriffe: unsichtbar machen, bloß nicht auffallen. Erst als der kleine, schwächliche James Scobie neu in die Klasse kommt, ändern sich die Dinge. Denn Scobie hat vor nichts und niemandem Angst. Und er gründet einen Debattierclub. Bevor Ismael sich wegducken kann, ist er schon Mitglied und sieht Peinlichkeiten und Demütigungen einer ganz neuen Dimension auf sich zukommen. Aber er trifft auch die wunderbare Kelly Faulkner und erlebt aus nächster Nähe mit, wie ein Debattierteam aus lauter Sonderlingen nach und nach zur Höchstform aufläuft.

Puppentheater nach dem Roman
von Michael Gerard Bauer

Für die Bühne bearbeitet
von Felicitas Loewe

Inszenierung Stephan Siegfried
Bühne und Puppenbau Betty Wirtz

Altersempfehlung **12+**

STADTBIBLIOTHEK

6 | 7 | 9 | 10 | 11 | 27 | 28 | 30 September '24
1 | 2 Oktober '24

Der australische Autor Michael Gerard Bauer entwirft mit „Nennt mich nicht Ismael!“ ein Plädoyer für die Macht der Sprache und die Lust an intellektueller Herausforderung. Und er lässt uns alle mitleiden und -fiebern, wenn Ismael am Ende dort steht, wo er nie, nie hinwollte: auf dem Rednerpodest.

Durch den im Titel platzierten Hinweis auf den Roman „Moby Dick“ – dessen erster Satz lautet „Nennt mich Ismael!“ – wird thematisiert, dass Rache die falsche Strategie ist, sondern dass gegensätzliche Positionen dazu auffordern, den eigenen Standpunkt selbstbewusst zu vertreten.

Die Termine der Schulvorstellungen
finden Sie auf unserer Website.

Die wahre Revolution in der Kunstwelt ist für 2024 vorhergesagt worden. Dann nämlich wird ein Team von vier Puppenspieler:innen seine Forschungsreihe abgeschlossen haben, in deren Rahmen zehn weltberühmte Gemälde untersucht wurden. Die Ergebnisse werden die Kunstgeschichte aufmischen: Dank modernster Technik konnten Audio-Daten in den alten Farbschichten entdeckt und ausgewertet werden. Endlich erhalten nun Kunstliebhaber:innen die Antworten auf seit Jahrhunderten gestellte Fragen: Worum drehten sich die Tischgespräche beim Letzten Abendmahl? Lächelt die Mona Lisa – und wenn ja, worüber? Ging die Erschaffung Adams tatsächlich durch den göttlichen Zeigefinger vonstatten? Wer schenkte dem holländischen Mädchen seinen Perlenohrring – und hat sie den zweiten verloren?

Puppentheater gilt als DAS Bindeglied zwischen der bildenden und der darstellenden Kunst. Das ist der Ausgangspunkt für diese Puppencomedy, um bekannte Kunstwerke auf ganz neue Weise lebendig werden zu lassen – im stimmungsvollen Ambiente des Mittelrhein-Museums.

Puppencomedy in 10 Bildern von Stephan Siegfried

Premiere
15.11.24

Altersempfehlung 14+



AUS DEM RAHMEN GEFALLEN

Inszenierung Stephan Siegfried
Bühne, Puppenbau und Kostüme Christof von Büren

MITTELRHEIN-MUSEUM

15 | 16 | 18 | 26 | 27 | 30 November '24
2 | 3 | 5 | 7 Dezember '24



WÖLFCHENVERSCHWÖRUNG

Das Griminalgericht

Altersempfehlung 16+

Premiere
11.04.25

Musikalische Puppentheaterkomödie von Stephan Siegfried

Er ist der Antiheld, der wahre Verbrecher der Märchen aus der Sammlung der Brüder Grimm: der gute alte böse Wolf, gefürchtet von Kindern aller Generationen. Doch nun ist endlich die Zeit der Abrechnung gekommen. Die Anklage lautet: Zehnfacher Mord! Isegrim wird vorgeworfen, sechs Geißlein, zwei kleine Schweinchen und eine Großmutter samt Enkelin kaltblütig ermordet und verspeist zu haben. Kläger:innen sind (Helikopter-)Mutter Geiß mit ihrem inzwischen erwachsenen Sohn Frederick, welcher immer noch bei jedem Schlag der Standuhr zusammenzuckt, sowie Schweinchen Nummer drei, inzwischen Häuslebauerin mit posttraumatischer Essstörung. Der Schafrichter scheint – gemäß seinem Naturell dem Wolf gegenüber eher skeptisch eingestellt – sein Urteil schon gefällt zu haben, bevor die Gerichtsverhandlung überhaupt in Gang kommt. Viel zu tun also für die beiden Ermittler: Der barpfotige Kater (das neue Gesetz zum Tragen festen Schuhwerks im Polizeidienst ist noch in Verhandlung), sowie sein Adoptivbruder Hahns. Sie müssen herausfinden, was wirklich geschehen ist, denn der Wolf plädiert eindeutig auf unschuldig...

Inszenierung
Nora Otte

Puppenbau, Bühne
und Kostüme
Christof von Büren



NEUES JUSTIZZENTRUM

11 | 15 | 17 | 19 | 23 | 24 | 26 | 27 | 29 April '25
2 Mai '25



Juristisches Gutachten zum Fall „Wölfchenverschwörung“

Eine nicht ganz ernstgemeinte Stellungnahme

Kann sich ein Wolf strafbar machen? Kann ein Schaf ein Richter sein? Geht es hier um den Tierschutz oder das Tierwohl? Nein, hier geht es um menschliches Verhalten. Dieses unterliegt dem Schafrecht, korrigiere: Strafrecht.

Und was ist eine „Wölfchenverschwörung“? Natürlich der Wolf; der ist immer im Verdacht, eine Straftat zu begehen. Was ist denn eine Verschwörung? Die KI sagt: Eine Verschwörung bezieht sich auf eine geheime Absprache oder Planung zwischen zwei oder mehr Personen (Wölfchen?) um ein illegales oder schädliches Ziel zu erreichen.

Geht es hier um die Verschwörung zum Mord? Niedere Beweggründe, Habgier? Verbergen einer Straftat? Ist der Wolf schuldig? Vorsatz? Weiß Wölfchen, was es tut? Fragen über Fragen. Gibt es hier überhaupt ein faires Verfahren? Wie lautet der Vorwurf?

„Wölfchen soll am 5. Juli des letzten Jahres 6 Geißlein, 2 Schweine und 2 Menschen gefressen, sowie 2 Häuser zerstört haben.“ Wurde Wölfchen überhaupt die Gelegenheit gegeben, sich dazu zu äußern? Gibt es Zeugen? Was sagt der leitende Ermittler, also der Kater? Es gibt Blutspuren. Ja, das sind Indizien, aber Beweise? Am Schluss klärt sich alles auf. Und die Moral von der Geschichte: So einfach ist das mit der „Wölfchenverschwörung“ nicht.

Theodor Enders

Premiere
01.06.25

Inszenierung Richard Koppermann
Bühne und Kostüm Jörg Jansing
Puppenbau Stephan Siegfried, Nicole Schulze

Altersempfehlung 16+



GEDÖNS VONNER INSEL – FOLGE 2

Handpuppenkomödie von Stephan Siegfried



S/KO EHRENBREITSTEIN

1 | 4 | 6 | 8 Juni '25
3 | 4 | 6 | 11 | 12 Juli '25

Nach „Warten in Godow“ kam das Warten auf die Fortsetzung. Die mit norddeutscher Gelassenheit gesegneten Insulaner sorgten in der vergangenen Spielzeit für jede Menge Spaß beim Einblick in das sehr spezielle Biotop der fiktiven Insel Godow. Kein Wunder also, dass das als Fernsehsendung verkleidete Handpuppenstück dringend eine zweite Staffel bekommen musste. Und so werden auch in „Godow & Somorra“ wieder aktuelle Themen des vergangenen Jahres mit viel Augenzwinkern abgehandelt: Welche langfristigen Nachwirkungen hat die Corona Krise auf die Insel Godow? Wie geht Konsum-Verkäuferin Dörte mit der Kassenbonpflicht um? Kann die sächsische Polizistin Meier aufklären, warum über Nacht immer mehr Windräder auf der Insel auftauchen? Und was unternimmt Bürgermeisterin Brumsbüttel gegen den steigenden Meeresspiegel?

Wird Godow untergehen? All diese Fragen werden beantwortet in der Fortsetzung des „Gedöns vonner Insel“.

Die Handpuppenbühne ist ein Fernseher – gesendet wird live und in Farbe, hochauflösend und in 3D mit Humor, so flach wie der Norden selbst. Und wie bei einem gemütlichen Fernsehabend üblich, darf das Publikum während der Vorstellung das eine oder andere leckere Kaltgetränk genießen.



THROUGH ROSES

Kammeroper von Marc Neikrug

Marc Neikrugs 1979/1980 entstandenes Musiktheater „Through Roses“ für einen Schauspieler und acht Instrumentalist:innen schildert das Schicksal eines jüdischen Konzertgeigers aus dem Konzentrationslager Auschwitz. Zwar überlebt er dank der Musik den Holocaust, trägt aber schwer an den traumatischen Erfahrungen. Schon einzelne Worte und Klänge lösen schreckliche Erinnerungen aus: Im Lagerorchester war er gezwungen, zu Folter und Hinrichtungen zu spielen, selbst den Mord an seiner Verlobten begleitete er.

Premiere
15.06.25

Der 1946 in New York geborene Komponist und Pianist Marc Neikrug, der hier zudem auch der Textautor ist, hat für „Through Roses“ eine nicht lineare, sondern kaleidoskopartige Erzählweise gewählt, in der sich verschiedene Erinnerungs- und Zeitebenen überlagern. Er integriert in seine Komposition Fragmente von Musik, die der Geiger im Lager spielen musste: Militärmärsche und Volkslieder, aber auch Haydn, Beethoven, Paganini, Wagner, Berg, Mozart, Schubert und Bach. Doch die Erinnerung des Protagonisten an die jeweiligen Situationen verzerrt diese Musik, entführt sie ins Surreale und spiegelt das Trauma wieder, das ihn nicht loslässt. Das Auftragswerk der New Yorker 92nd Street Y wurde in elf Sprachen übersetzt und erlebte über 500 Aufführungen in fünfzehn Ländern.

Altersempfehlung 14+



Musikalische Leitung
Felix Pätzold

Inszenierung
Leon Kohlstadt

Bühne und Kostüme
Kati Stubbe

KULTURFABRIK

15 | 18 | 19 | 21 | 22 | 27 | 28 Juni '25

Die Termine der Schulvorstellungen
finden Sie auf unserer Website.

WIE SPÄT IST ES? Ein Versuch

„Es ist die Aufgabe des Musikers, am Leben zu bleiben, wenn es keine Gefühle mehr gibt. Wenn die Schornsteine rauchen, gibt es nur einen Ausweg: Musizieren für die, die noch lebendig sind und für die, die bereits tot sind oder noch ankommen“, resümiert der Geiger.

Anfang der Achtziger Jahre, es ist – wieder mal – Zeit, gegen Vergessenheit und Gleichgültigkeit zu opponieren. New York, Young Men's Hebrew Association. Ein notwendiger Impuls des Jüdischen Kulturzentrums. Im Mittelpunkt des Auftragswerkes: der Musiker und diverse Instrumente. Ein leerer Raum, unter einem Kinderbett ein Buch (Dante, „Die Göttliche Komödie“). Unter dem Kinderbett eine Uhr. Der Musiker und der Dirigent im Dunkeln. Ein Alptraum. Wie überleben? „Männer links, Frauen und Kinder rechts.“ – „Weg ins Krematorium“. Plötzlich Stille. Die Uhr. Wie spät ist es?

Wie spät ist es? 2023. – Potsdam: (K)eine Privatveranstaltung: Extremisten besprechen, wie die Rechercheplattform Correctiv dokumentiert, einen „Masterplan“. Ausweisung von Millionen von Menschen mit migrantischem Hintergrund aus Deutschland. Koblenz: Während der Reichspogromnacht gedacht wird, fühlen sich Jüdinnen und Juden nicht nur hier vor Ort zunehmend verunsichert vor dem Hintergrund aktueller Kriegsereignisse im Nahen Osten – berichtet SWR aktuell.

2025. Wie spät ist es heute? An der Zeit. Für eine Premiere von „Through Roses“, „draußen“, mitten unter den Menschen, im Herzen der Stadt, wo Geschichten auch hingehören: in die alte, ehemals jüdische Papierfabrik. Nicht, um die Vergangenheit zu reparieren, sondern um anzudeuten und zu thematisieren, was in seiner Dimension niemals abbildbar sein wird. Das Leben, wie es war und ist zu durchdringen und zu hoffen, dass die, die dabei zuschauen, all jene zu sensibilisieren vermögen, die nicht zuschauen wollen. Erinnerung auf dem Theater für die Gegenwart: mehr als ritualisiertes Gedenken. Am Leben (dran) bleiben.

Peter Oppermann

Lenz wandert alleine ins Gebirge in der Hoffnung, ihren Seelenfrieden (wieder) zu finden. Die sie umgebende Natur ist atemberaubend, nimmt ihr aber in einem Maße die Orientierung, dass sie in Panikattacken ausbricht – gefangen in einem Auflösungsprozess, den sie nicht aufhalten kann. Sie ist auf der Flucht, aber ihre Dämonen folgen ihr. Um sich nicht vollends zu verlieren, postet sie Gedichte und Fotos auf Social Media. Aber die Bilder verrutschen ihr, zeigen seltsam unscharfe Ausschnitte, die Texte können ihren Zustand nicht beschreiben, geschweige denn erleichtern. Und gleichzeitig dringen die Nachrichten aus der Community nicht zu ihr durch: Kein Empfang, die Isolation fühlt sich gigantisch an.

PROBEBÜHNE 4

21 | 25 | 27 | 29 Juni '25
1 | 2 | 3 Juli '25

Die Termine der Schulvorstellungen finden Sie auf unserer Website.

Altersempfehlung 14+

Premiere
21.06.25

LENZ GEHT LIVE

Lenz sucht Ruhe, eine Pause für ihren erschöpften Kopf und Hilfe durch die spirituelle Anleitung einer Body-and-Mind-Influencerin, einer Art Guru der Seelenreinigung, die ihre Ratschläge („Mindfulness-based-Stress-Reduction“) digital und für die ganz Mutigen auch in Präsenz inmitten der Berge anbietet. Doch die Begegnung mit Lenz ist eine Herausforderung, an der diese schnell zu scheitern droht.

Elisabeth Pape, Jahrgang 1995, hat Szenisches Schreiben an der UdK studiert. Für das Theater Koblenz hat sie 2022 Tschechows „Der Kirschgarten“ neu bearbeitet und ergänzt. 2023 erhielt Elisabeth Pape das Leonhard-Frank-Stipendium vom Mainfranken Theater Würzburg sowie den Kleist-Förderpreis für ihr Stück „Extra Zero“. „Lenz geht live“ ist ein kluger und zugleich aufwühlender Text in Anlehnung an die Erzählung von Georg Büchner aus dem Jahre 1839, der in der Frage nach dem spirituellen Selbst, in der Angst davor, den Verstand zu verlieren und sich selbst zu zerstören, bedrückend aktuell ist.

von Elisabeth Pape nach
Motiven von Georg Büchner
Uraufführung
Auftragwerk des Theaters Koblenz



Inszenierung Marie-Theres Schmidt
Bühne Christina Pointner

Eine kleine Reise zu sich selbst.
Eine kleine Reise durch das Tal,
über Gipfel, über Gipfel, über Gipfel,
Übergipfel, weit und breit niemand,
kein Internet, Loch, keine Menschenseele,
ein Loch. Ein Wurmloch.
Ein Erdloch.
Die Augäpfel, meine liegen in den Höhlen,
in den Löchern.
Hier bin ich.
Und die Berge
Und der Weg
Und das Geröll.
Die Brocken und ich.

Elisabeth Pape über LENZ GEHT LIVE

Büchners Erzählung „Lenz“ konzentriert sich auf die Entfremdung von der Realität des Hauptprotagonisten Lenz. Hierbei stützt sich Büchner auf die wahren Erlebnisse des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz. Charakteristisch sind die hochpathologischen Zustände und gravierenden Wahnvorstellungen des jungen Lenz in Büchners Erzählung.

Mein Lenz wird meinE Lenz – eine weiblich gelesene Person. Ich siedle sie in der Gegenwart an. Lenz geht es seit geraumer Zeit nicht gut, sie findet keinen Therapieplatz und macht sich deshalb auf den Weg zu OH_BERLIN_222, mit der Hoffnung, dass sie zumindest dort auf Hilfe stoßen wird. OH_BERLIN_222 hat sich bereits einen Namen im Netz gemacht, als Coachin und spirituelle Lebensberaterin. Ihre Follower:innen haben jederzeit die Möglichkeit, sich zu ihr auf den Weg zu machen und ihr zu begegnen.

Kann die Selbst-Therapie durch Spiritualität eine kraftvolle Möglichkeit sein, emotionale Balance und psychische Gesundheit zu fördern?

Bleibt einem Menschen nur noch die Möglichkeit, wenn kein Therapieplatz gefunden wird und man die Kosten für eine private Therapie nicht tragen kann, sich auf Spiritualität zu berufen?

Da die entrückte Wahrnehmung von Lenz sich hauptsächlich in Naturschilderungen widerspiegelt, habe ich in meiner Übersetzung von Lenz eine andere Form finden wollen, die diese Entrückung und die Sprache dafür findet. Dafür geht Lenz live. Sie fängt an, das Internet dafür zu nutzen, um ihre Wahrnehmung der Welt der Community mitzuteilen, Bild-Beiträge zu posten und diese mit Lyrik oder wirren Textbeiträgen zu untermalen.

MADAMA BUTTERFLY

Oper von Giacomo Puccini

Als der amerikanische Marineleutnant Pinkerton in Nagasaki eintrifft, hat der Vermittler Goro schon alles vorbereitet: ein Haus samt Personal und die Ehe mit der jungen Geisha Cio-Cio-San, genannt Butterfly, alles jeweils mit einmonatiger Kündigungsfrist. Durch diese Verbindung geht Cio-Cio-San ein hohes Risiko ein, denn sie muss dafür sowohl die Kultur als auch die Religion ihrer Heimat aufgeben und sich der Ausgrenzung ihrer empörten Familie aussetzen. Kurz nach der Hochzeitsnacht verlässt Pinkerton Japan mit dem Versprechen baldiger Wiederkehr. Doch drei Jahre vergehen ohne seine Rückkunft. Cio-Cio-San hält dennoch an der Hoffnung fest, bald wieder mit Pinkerton und dem gemeinsamen dreijährigen Kind zusammenzuleben. Und plötzlich kündigt eines Nachts ein Kanonenschuss die Ankunft von Pinkertons Schiff an. Anders als Cio-Cio-San hat sich dieser in den seit der Hochzeit vergangenen Jahren ein neues Leben aufgebaut. Er hat in Amerika eine neue Familie gegründet und seine Ehefrau begleitet ihn, um Cio-Cio-Sans Kind mit nach Amerika zu nehmen. Verzweifelt sieht diese als einzigen Ausweg den Freitod.

Puccinis überwältigende musikalische Schilderung von größter Hoffnung und tiefster Verzweiflung hat seine „japanische Tragödie“ zu einem der beliebtesten und meistgespielten Werke der Opernkunst gemacht. In der Regie von Markus Dietze bietet der freie Himmel der Festung Ehrenbreitstein einen unvergleichlichen Rahmen für die Geschichte dieses zwischen zwei Welten verstrickten Lebensschicksals. Die musikalische Interpretation des Chefdirigenten des Theaters Koblenz wird dem Publikum ganz sicher neue Welten erschließen.

Altersempfehlung **14+**

FESTUNG EHRENBREITSTEIN

5 | 6 | 9 | 11 | 12 | 13 Juli '25

Einführungsmatinee Theaterzelt

22 Juni '25

Premiere
05.07.25

Musikalische Leitung Marcus Merkel
Inszenierung Markus Dietze
Bühne und Kostüme Christian Binz





Start
20.11.24

Altersempfehlung 4+

ROTKÄPPCHEN

20 | 21 | 22 November '24
8 | 22 | 25 | 26 | 29 Dezember '24
11 Januar '25
17 | 19 | 27 April '25

Die Termine der Schulvorstellungen
finden Sie auf unserer Website.

50 SHADES OF RED – ROTKÄPPCHEN FSK 18

22 | 23 | 27 | 29 November '24
1 | 15 | 18 | 21 | 27 | 28 | 30 Dezember '24
1 | 4 | 7 | 11 Januar '25
13 | 20 April '25

Start
22.11.24

Altersempfehlung 18+

Im gemütlichen Zeltfoyer der Interimsspielstätte
auf dem Festungsplateau ist nicht nur die
Publikumsgarderobe untergebracht. Neben
einem leckeren kulinarischen Angebot gibt
es im großen Foyer auch eine kleine
Theaterbühne für Werkeinführungen,
Matineen, Publikumsgespräche und kleine,
aber feine Theaterereignisse. Auch die drei
Produktionen des „Rotkäppchen-Universums“
der Puppentheater-Sparte finden
dort eine vorübergehende Heimat.

7 GEIBLEIN

27 | 28 | 29 November '24
1 | 14 | 18 | 19 Dezember '24
1 | 4 | 5 Januar '25
13 | 20 | 21 April '25

Die Termine der Schulvorstellungen
finden Sie auf unserer Website.

Altersempfehlung 4+

Start
27.11.24

**DAS
ROTKÄPPCHEN-
UNIVERSUM
IM FOYER DES THEATERZELTS**

Schauspiel von
Ewe Benbenek

TRAGÖDIEN BASTARD

Inszenierung Marie-Theres Schmidt
Bühne Christina Pointner
Kostüme Leonie Heeke

Im Gegensatz zu ihren Eltern, mit denen sie aus Polen nach Deutschland kam, hat sie Abitur gemacht und studiert: AufstiegSHERo. Und trotzdem sucht sie nach Worten, die sie verorten. Wie kann das Unausgesprochene beschrieben werden? Was bedeutet eine Kindheit, die von der Sehnsucht der Eltern nach dem weinroten Pass bestimmt war? In der die Eltern gebeten wurden, mit der Tochter Deutsch zu sprechen, obwohl sie es selbst nicht konnten? In der die Demütigung Alltag war und selbst Polen fremd wurde?

Ewe Benbenek hat die Suche danach in einen rhythmisch tobenden Strom aus Worten und drei Stimmen gegossen. Die Last der Erinnerungen streifen A, B und C irgendwann ab wie ein zu kleines Kleid. Stattdessen donnern sie sich auf für die Nacht und stolzieren – klack, klack, bäm, bäm – durch dieses Stück. Ein wütendes Schwanken zwischen zärtlich brutaler Erinnerung, kindlicher Hilflosigkeit und rauschhafter Rebellion. Ein schmerzhaftes Tosen, gegen das sie sich stemmen, indem sie die Beleidigungen von einst mit Stolz für sich einnehmen – weil sie sie zu dem machen, was sie eigentlich sind: Göttinnen.

2021 erhielt Ewe Benbenek für ihr Debütstück „Tragödienbastard“ den Mülheimer Dramatikerpreis und wurde in der Kritiker:innenumfrage von „Theater heute“ zur Nachwuchsautorin des Jahres gewählt.

Altersempfehlung 16+



Start
11.10.24

Die Autorin **Ewe Benbenek** über den Titel „**Tragödienbastard**“

Ich habe mich in Forschung und Lehre viel mit antiker Tragödie beschäftigt. Zunächst wollte ich eine Tragödie überschreiben und hatte dabei „Die Bakchen“ von Euripides im Hinterkopf. Vielleicht hat es jetzt gar nichts mehr mit dieser Tragödie zu tun. Aber die formale Idee, also die Anordnung der Tragödie, war der Grundstein des Textes. Wie würde eine Tragödie wie „Die Bakchen“ heute sein, wer würde sprechen? Die Grundfunktion des Chors in der antiken Tragödie ist Klage und Gesang. Was wäre das heute für eine Klage? An wen würde es adressieren? Was wären die Themen? Für mich sind das mit diesem Text Themen aus meinem Leben, aus meiner Forschung, vor allem Klassismusthemen. Aber wichtig ist mir, dass – vor allem im Schlussteil – die Funktion des Chores umgekehrt wird, dass ich ihn nicht nur klagen lasse, sondern ihm eine Agenda, einen Empowermentmoment gebe.

Es ist ein weibliches Sprechen – Frauen in meinem Alter, die über ihre Situation sprechen. Aber wo ist der Konflikt? Ich würde eher sagen: nicht in einer

Person, sondern in der Art des Sprechens. Im Text gibt es Wechsel zwischen großen Chorpässagen zu Dialogpassagen und in die biografische Mikroebene, die unsaubere Konstruktionen und ein „dreckiges Sprechen“ ermöglicht. Die Stimmen transportieren auch inhaltlich ein Gemisch, eine Unreinheit, erlauben sich ein nicht sauberes Deutsch, aus den gesellschaftlich problematischen Zwischenzonen. Die Tragödienform hat sich im Schreiben immer weiter aufgelöst, und wenn sie nicht mehr zu erkennen ist, ist das auch okay. Und zum Bastard: Die Tragödie ist medial schon immer eine unreine, eine bastardierte Form gewesen, eine Mischung aus Sprache, Gesang, Tanz. Und wenn ich die Tragödie überschreiben will, muss ich das heute formal noch mehr vermischen als in ihrer Ursprungsform, muss sie noch „unreiner“ machen: also unterschiedliche Formen, Töne, Rhythmik, unterschiedliche Verwendung der deutschen Sprache verwenden. Ein bastardierte Deutsch.

(Aus einem Gespräch mit
dem Inszenierungsteam
vom 31.01.2023)

KULTURFABRIK 11 | 12 | 26 | 27 Oktober '24
6 | 7 November '24

Inszenierung Ivana Sajević
Bühne, Kostüm, Video Florian Machner
Puppenbau Louise Nowitzki, Noura Leder,
Sebastian Hennig, Thomas Klemm,
Odile Pothier, Gerda Pethke
Musik Manfred Engelmayr

VERBRECHEN

Puppentheater nach Kurzgeschichten
von Ferdinand von Schirach

Erstmals werden am Theater Koblenz Kurzgeschichten von Ferdinand von Schirach vom Ensemble des Puppentheaters gespielt: Ein angesehener, freundlicher Herr, Doktor der Medizin, erschlägt nach vierzig Ehejahren seine Frau mit einer Axt. Eine junge, hochbegabte Frau tötet ihren Bruder aus Liebe. Ein schwerreicher älterer Herr aus Japan setzt alle Hebel in Bewegung, um seine entwendete Teeschale zurück zu bekommen. Zwei überforderte Kleinkriminelle geraten im Kontext einer Drogenkurierfahrt in einen Strudel von Chaos und Gewalt. Und ein Rechtsanwalt, Bindeglied zwischen diesen Kriminalfällen, wird seine eigenen Geister nicht los.

Ferdinand von Schirach erzählt unglaubliche und ungewöhnliche Geschichten, die dennoch wahr sind. Er beschreibt diese präzise, schnörkellos, lakonisch und mit unfassbarer Wucht. Immer wieder zeigt Schirach die Komplexität von Verbrechen und ihren Hintergründen auf und regt dabei zum Nachdenken über Schuld und Strafe an. Seine Erzählungsbände „Verbrechen“ und „Schuld“ wurden zu millionenfach verkauften internationalen Bestsellern, die bisher in mehr als 35 Ländern erschienen sind. Schirach wurde mit mehreren – auch internationalen – Literaturpreisen ausgezeichnet.

„Regisseurin Ivana Sajević erzählt bildstark und mit nimmermüder Fantasie die vier abgeschlossenen Kurzgeschichten innerhalb einer Rahmenhandlung. [...] Es gehört zur immer wieder verblüffenden Macht des Puppenspiels, dass man nach wenigen Augenblicken als Zuschauer nicht nur auf die Puppen fokussiert ist, sondern ihnen auch jegliche Interaktion als glaubwürdig im Sinne der Bühnenillusion abnimmt: Sei es im Zusammenspiel sehr unterschiedlich großer und verschiedenartiger Puppen, aber auch im Dialog mit Schauspielern.“

(Rhein-Zeitung, 26.02.2024)



Altersempfehlung 16+

PROBEBÜHNE 4

9 | 10 | 11 | 14 | 17 | 18 Januar '25

Wieder-
aufnahme
09.01.25

WARTEN IN GODOW

Inszenierung Richard Koppermann
Bühne und Kostüme Jörg Jansing
Puppenbau Stephan Siegfried, Nicole Schulze

Wieder-
aufnahme
17.01.25

Gedöns vonner Insel – Folge 1
Handpuppenkomödie von Stephan Siegfried

Der Handpuppenkomödie „Warten in Godow“ bietet in der Sanierungsspielzeit die Schauspielschule Koblenz Unter-schlupf. Dort wird nicht nur die seh-nlichst erwartete Folge 2 (siehe Seite 35) präsentiert, sondern auch einige wenige Termine der ersten Folge des „Gedöns vonner Insel“ als Wiederaufnahme:

Godow ist eine kleine Inselgemeinde in der Ostsee. Die geringe Einwohnerzahl rechtfertigt eigentlich weder das Be-treiben der Schule, noch des Konsums, erst recht nicht der Ein-Personen-Polizei-station.

Als Gemeinde wird Godow im Zuge hu-manitärer Verpflichtungen dazu aufge-fordert, exakt eine geflüchtete Familie aufzunehmen. Der befürchtete Aufstand sturer, bäuerisch anmutender Nord-deutscher bleibt jedoch aus. Stattdessen macht sich in Erwartung multikultureller Lebensraumbereicherung allgemeine Vorfreude breit. Alles könnte so schön werden, jedoch: Niemand taucht auf. Godow wartet.

Eine Handpuppenkomödie, teils nach wahren Begebenheiten im Stile vieler NDR-Dokumentationen aus dem Nor-den Deutschlands, die mit viel Herz und Humor, der teilweise so flach ist wie die Landschaft selbst, mit Vorurteilen und Ängsten spielt, die sich ganz schnell als völlig unnötig erweisen. Die Bühne ist ein Fernseher, wir senden live und in Farbe, hochauflösend und in 3D!

Diese Inszenierung wurde ursprünglich am Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen erarbeitet.

S/KO EHRENBREITSTEIN
17 | 18 | 19 | 24 | 26 | 31 Januar '25
2 Februar '25

Altersempfehlung 16+



Puppentheater
nach dem Theaterstück
von Martin Baltscheit

NUR EIN TAG

Wieder-
aufnahme
07.02.25




Als Wildschwein und Fuchs der Eintagsfliege beim Schlüpfen zu-
sehen, ahnen sie schon, dass es
schlauer wäre, sich schnell aus dem Staub zu machen.
Jetzt aber müssen sie der bezaubernden Fliege schwe-
ren Herzens die Wahrheit beibringen: Sie hat nur einen
Tag zu leben. Eine Notlüge hilft da nur kurz – und doch
gelingt es, der kleinen Freundin das bestmögliche
Leben zu ermöglichen.

„Nur ein Tag“ ist eine ebenso witzige wie berührende
und hoffnungsvolle Geschichte über Freundschaft und
den Mut, jeden Tag zu leben, als wäre es der letzte.

Inszenierung Stephan Siegfried
Bühne, Kostüme und Puppenbau Christof von Büren

PROBEBÜHNE 4
7 | 9 | 10 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 Februar '25

Altersempfehlung 8+

Inszenierung und Bühne Stephan Siegfried

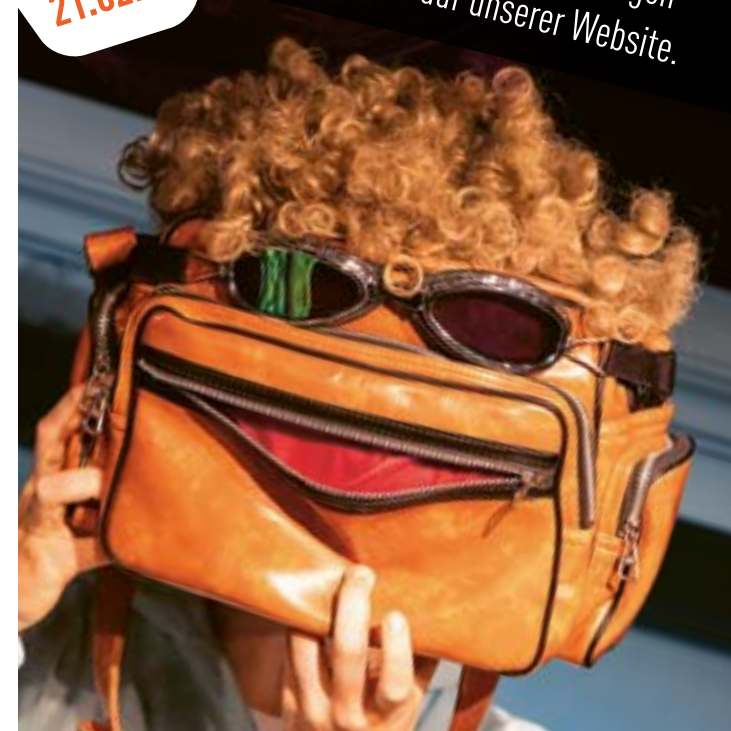
ARCHE NORA

Objekttheater
von Stephan
Siegfried

Altersempfehlung 4+

Immer wieder ermahnt die Mutter ihre kleine Tochter
Nora, endlich ihr Zimmer aufzuräumen und droht, an-
dernfalls „den ganzen Müll“, der da herumliegt, wegzu-
schmeißen. Doch für Nora haben alle diese Gegenstände
einen Wert – mit viel Fantasie lässt sie spielerisch ganze
Welten entstehen, bevölkert von all den Tieren, die sie in
ihrer Arche Nora zu retten versucht.

„Arche Nora“ ist ein Stück, in dem mit verschiedensten
Gegenständen und Materialien zu atmosphärischer Mu-
sik poetische Bilder und magische Tierwelten erschaf-
fen werden, eingebettet in die biblische Geschichte der
Arche Noah.




PROBEBÜHNE 4
21 | 22 Februar '25
2 | 15 | 16 März '25

Die Termine der Schulvorstellungen
finden Sie auf unserer Website.

Wieder-
aufnahme
21.02.25

UND JETZT DAS WETTER

Altersempfehlung 14+

**ÜBERS
WETTER REDEN
IST POLITISCH**

Monolog von
Stefan Wipplinger
Uraufführung

Infos
folgen
online

Jeden Abend kommt auf allen
ernstzunehmenden Radio- und
Fernsekanälen das Wetter. Gut
gekleidet und eloquent geben die
Wetterfrösche vor bunten Anima-
tionen, Karten und Kurven neu-
este Erkenntnisse der Meteoro-
logie zum Besten und treffen
Prognosen, von denen die kurz-
fristigen Pläne hunderttausend-
der Zuschauer:innen abhängen:
Sonnencreme oder Regenschirm?
Garten bewässern oder Schnee
schippen?

Doch die Wetterredakteur:innen
wissen bedeutend mehr, als ihr
Publikum in den paar Minuten
nach den Hauptnachrichten von
ihnen zu hören wünscht. Das weiß
auch Fred Follmer nur zu gut. Er
ist Meteorologe und Anchorman in
der Wetterredaktion eines renom-
mierten Fernsehsenders. Beruf-
lich wie privat ist sein Leben
eine kontinuierliche Erfolgsge-
schichte.

Dennoch: Dass Politik und Gesell-
schaft seit Jahrzehnten alle War-
nungen der Wissenschaft bezüg-
lich des globalen Klimas rigoros
überhören, macht ihn rasend.
Und jetzt, da die Zeichen sich be-
drohlich verdichten und selbst
die Kinder beginnen, ihren Eltern
Versäumnisse vorzuwerfen, sieht
er ein, dass er nicht länger übers
Wetter reden kann – und übers
Klima schweigen.

Stefan Wipplinger ist Absolvent
des renommierten Studien-
gangs Szenisches Schreiben an
der Universität der Künste in
Berlin. Bereits seit einigen Jah-
ren verbindet ihn eine Arbeits-
freundschaft mit dem Theater
Koblenz. Zuletzt waren von ihm
die Szenenfolge „Schnitzels Erbe“
und die Shakespeare-Bearbei-
tung „Maß für Maß“ zu erleben.
Mit „Und jetzt das Wetter“ prä-
sentierte sich der Autor Stefan
Wipplinger ebenfalls als Regis-
seur.

Inszenierung Stefan Wipplinger
Raum Christina Pointner
Mitarbeit Kostüm Leonie Heeke



**Aus dem Blogbeitrag der Klima-
journalistin Sara Schurmann
zur Premiere im Oktober 2022**

Im Monolog des Meteorologen Fred Follmer will
der Autor und Regisseur Stefan Wipplinger das
Dilemma zwischen wissenschaftlicher Expertise
und täglicher Routine spürbar machen. Das
gelingt dem Stück nicht nur aufgrund der ein-
gehenden Recherche, sondern auch dank der
Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Marcel
Hoffmann. Hoffmann hat vor der Schauspielaus-
bildung Geophysik studiert, die inneren und äu-
ßeren Konflikte des Fred Follmer macht er auf
der Bühne glaubhaft und berührend spürbar.

„Übers Wetter reden ist politisch“, eröffnet Fred
Follmer seinen Monolog dort. „Es bedeutet, un-
angenehme Dinge auszusprechen.“ Das schafft
„Und jetzt das Wetter“ auf überraschend ange-
nehme Art. Im Vordergrund steht weniger die
Katastrophe, auf die wir in absehbarer Zeit zu-
steuern und die sich immer stärker heute schon
zeigt. Eine Katastrophe offenbar nur schwer vor-
stellbaren Ausmaßes, die wir abwenden oder zu-
mindest abbremsen könnten, wenn wir ernsthaft
wollten. Im Gedächtnis bleibt eher das Dilemma,
dass wir genau das einfach nicht tun. Einer der
Gründe dafür, zeigt das Stück: Wir nutzen die-
selben Worte, aber wir reden aneinander vorbei.
Und es wirft eine Frage auf, die einerseits jede:r
für sich beantwortet und andererseits weit-
reichende gesellschaftliche Implikationen hat:
„Wollen Sie es verstehen?“

**Die Antwort darauf ist
nicht einfach privat.
Sie ist, ja, politisch.**



GASTSPIEL IN SCHWETZINGEN

LA CLEMENZA DI TITO

*Kein
Wunder,
wenn ein
aufrichtiges
Herz kein
anderes
Herz der
Untreue
für fähig
hält.*

Wolfgang Amadeus Mozart · Manfred Trojahn
Opera seria in due atti · Text: Caterino Mazzola nach Pietro Metastasio
Neukomposition der Rezitativtexte von Manfred Trojahn

Nur selten ist Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „La clemenza di Tito“ aus dem Jahre 1791 in der kongenialen Verbindung mit den 2002 für das volle Orchester neu komponierten Rezitativen von Manfred Trojahn zu erleben. Im Theater Koblenz war die Aufführungsserie der Oper in der Spielzeit 2023/24 in der Regie von Markus Dietze und unter der musikalischen Leitung von Marcus Merkel weit über die Region hinaus ein viel beachteter grandioser Erfolg.

Diese hoch gelobte Inszenierung, eine atemberaubende Geschichte um eine skrupellose Intrige und bedingungslose Liebe, politisches Kalkül und verzeihende Güte, ist am 12. Oktober 2024 im Rahmen des Mozartfestes Schwetzingen im dortigen Rokokotheater zu erleben.



Oktober
2024



GASTSPIELE IN LEVERKUSEN UND REMSCHEID

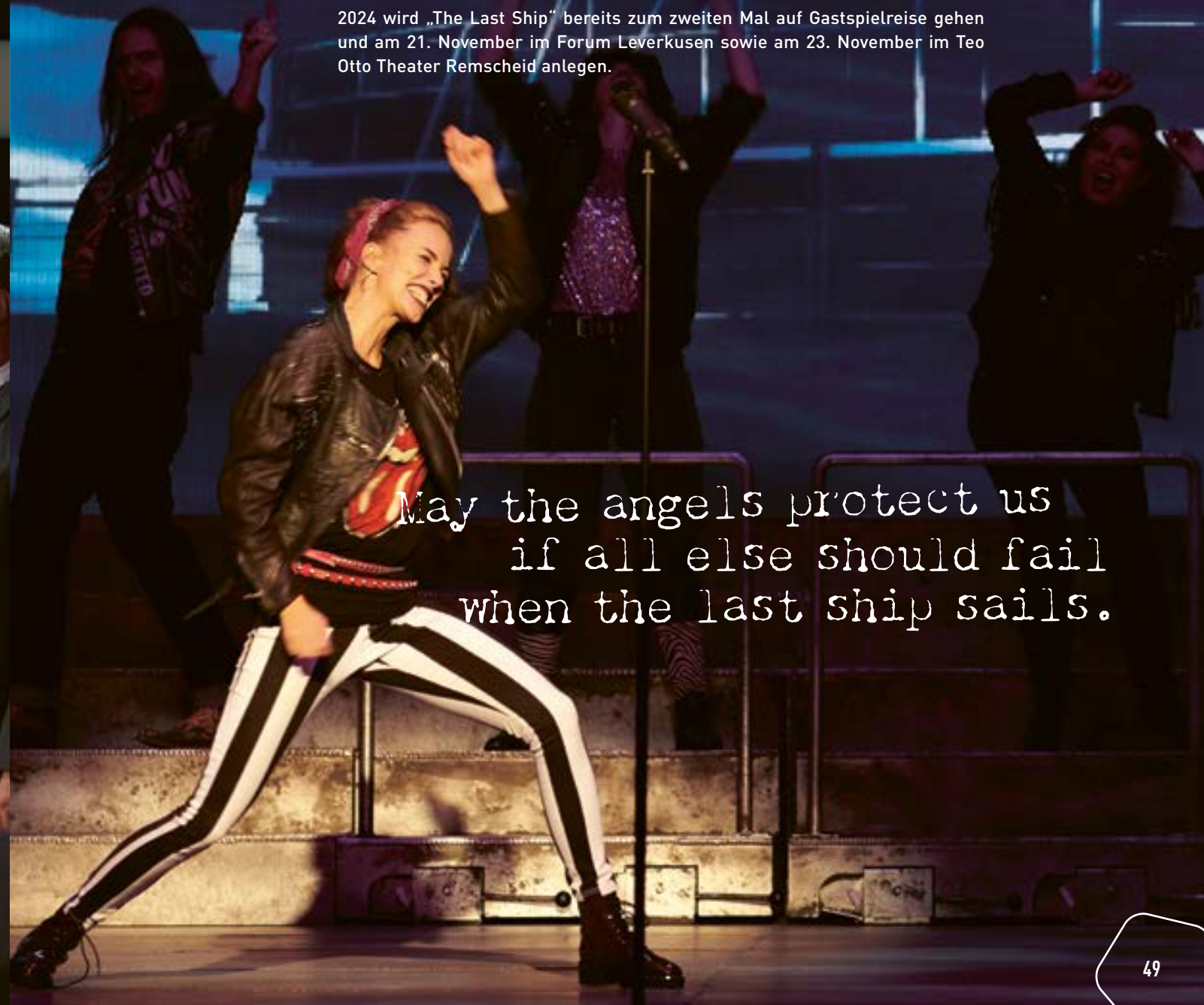
THE LAST SHIP

November
2024

Neues Buch von Lorne Campbell
Original-Buch von John Logan und Brian Yorkey
Musik und Liedtexte von Sting · Deutsche Erstaufführung

Seit dem Stapellauf der deutschsprachigen Erstaufführung hat das Musical „The Last Ship“ am Theater Koblenz bereits seit mehr als drei Jahren für wahre Begeisterungstürme gesorgt. In der Regie von Markus Dietze und unter der musikalischen Leitung von Karsten Huschke begann im Juni 2021 die längste Erfolgsserie dieses Werkes im gesamten deutschsprachigen Raum. In der autobiografisch inspirierten Geschichte um den Heimkehrer Gideon erzählt Sting vom aussichtslos scheinenden Kampf der Werftarbeiter im nordenglischen Wallsend – mit der angekündigten Schließung ihrer Werft droht einer ganzen Region der Absturz in die Arbeitslosigkeit und das soziale Elend. Das letzte Schiff, das die Arbeiter:innen vom Stapel laufen lassen, ist aber noch mehr: Es ist ihr Stolz, ihre Kraft, ihr Mut, der sich in ihm manifestiert.

2024 wird „The Last Ship“ bereits zum zweiten Mal auf Gastspielreise gehen und am 21. November im Forum Leverkusen sowie am 23. November im Teo Otto Theater Remscheid anlegen.



May the angels protect us
if all else should fail
when the last ship sails.

MEHR THEATER

07.09.2024 | MUSEUMSNACHT KOBLENZ

Auch bei der diesjährigen „Langen Nacht der Museen“ ist das Theater Koblenz mit vielfältigen künstlerischen Beiträgen beteiligt: Zur traditionell im Foyer des Forum Confluentes begangenen Eröffnung durch den Kulturdezernenten wird der Opernchor des Theaters einen ersten Vorgeschmack auf die europäische Erstaufführung von Jake Heggies Oper „The Radio Hour“ geben. Bis Mitternacht führen anschließend Ensemblemitglieder aus Schauspiel und Puppentheater als „Human Audio Guides“ die Besucher:innen durch die Ausstellung im Mittelrhein-Museum und sorgen so für einen individuellen und unterhaltsamen Kunstgenuss.

08.09.2024 | TAG DES OFFENEN DENKMALS

Das Theater Koblenz ist der einzige erhaltene klassizistische Theaterbau am Mittelrhein und das früheste erhaltene Beispiel eines Rangtheaters in Deutschland. 1787 wurde es als „Comodien-, Opern-, Ball-, und Assembléehaus“ im Auftrag des Trierer Erzbischofs und Kurfürsten Clemens Wenzeslaus in frühklassizistischem Stil errichtet. Seither hat sich das Erscheinungsbild des Theaters mehrfach gewandelt, bevor das Bühnenhaus in den 1980er Jahren in ein die ursprüngliche Gestaltung rekonstruierendes Erscheinungsbild versetzt wurde. In der Spielzeit 2024/2025 ist das Theater Koblenz wegen der Kernsanierung geschlossen. Es kann nur sehr kurzfristig entschieden werden, ob am Tag des offenen Denkmals 2024 Baustellenführungen möglich sind. Informationen hierzu finden sich auf unserer Website.

13.09.2024 | ZELTFEST

ZUR ERÖFFNUNG DER INTERIMSSPIELSTÄTTE

Beim großen Zeltfest lädt das Theater Koblenz die Besucher:innen dazu ein, gemeinsam mit den Ensembles im neuen Ambiente heimisch zu werden. Bei hoffentlich schönstem Spätsommerwetter lässt sich von 15:00 Uhr bis in den Abend hinein die besondere Atmosphäre auf dem Festungsplateau und im Innern des Zeltes erleben. Im Angebot für die Gäste finden sich sowohl geführte Besichtigungen der Interimsspielstätte, als auch Einblicke in die Arbeit an diesem besonderen Ort. Ein Highlight wird dabei die öffentliche Generalprobe für die „Kostprobe“ sein. Selbstverständlich wird auch die Gastronomie vor Ort erstmals für Getränke und kleine Speisen sorgen. Wegen des zu erwartenden hohen Andrangs wird eine Anmeldung zu dieser Veranstaltung dringend empfohlen. Informationen hierzu sind ab Ende August auf der Website des Theaters zu erhalten. Hinweise zur Erreichbarkeit des Theaterzelts finden sich auf Seite 65.

14.09.2024 | KOSTPROBE

Mit der beliebten Kostprobe stimmen sich die Künstler:innen des Theaters und ihr Publikum gemeinsam auf die beginnende Spielzeit ein. Zahlreiche Ausschnitte aus den geplanten Inszenierungen wecken die Vorfreude auf Werke des klassischen Repertoires ebenso wie auf spannende Erstaufführungen und kostbare Raritäten. Traditionell wird die Kostprobe in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis des Theaters Koblenz begangen. Infos zum Programm der Kostprobe und zum Kartenangebot sind ab August 2024 auf der Website des Theaters zu finden.

03.10.2024 | MAUS-TÜRÖFFNER-TAG

2024 steht der Türen-auf-Tag unter dem Motto „ZusammenTun“. Denn wer Dinge zusammen anpackt, bringt vielfältige Perspektiven ein. Dieser Idee kann sich das Theater Koblenz, vor allem in dieser außergewöhnlichen Spielzeit, nur anschließen. Denn während am Deinhardplatz viele Planungsteams und Firmen gleichzeitig an der Sanierung des Theaters arbeiten, sichern im Theaterzelt alle Mitarbeitenden auf, vor und hinter der Bühne gemeinsam für ihre Gäste einen kontinuierlichen Kunstgenuss. Beim Maus-Türöffner-Tag bietet das Theater für Familien einen ereignisreichen Einblick in den aktuellen Stand der Sanierungsarbeiten. Der Eintritt ist an diesem Tag frei, die Angebote richten sich an Gäste unterschiedlicher Altersstufen und laden zum Staunen und Nachfragen ein. Eine Voranmeldung ist allerdings wegen der erwarteten starken Nachfrage unumgänglich. Weil nicht klar ist, wie weit die Arbeiten auf der Theaterbaustelle am 03.10.2024 fortgeschritten sein werden, wird das konkrete Programmangebot erst kurz vor dem Aktionstag online veröffentlicht.

13.10.2024 UND 09.11.2024

GANZOHR EXTRA IM THEATERZELT

Auch die Literatur schlägt ihre Bühne im Theaterzelt auf. Gleich zwei außergewöhnliche hochkarätige Sonderlesungen gibt es im Herbst in der Interimsspielstätte auf dem Festungsplateau. Zu Gast werden Bernhard Schlink und Volker Kutscher mit ihren aktuellen Büchern sein. Literaturfans sollten sich ihre Tickets schnell sichern.

01.12.2024 | ADVENTSMATINEE

Auch in der Interimsspielzeit soll nicht auf die liebgewonene Tradition der Adventsmatinee verzichtet werden. Besuchen Sie uns auf dem Festungsplateau, um dem vorweihnachtlichen Stress der City zu entkommen. Genießen Sie einen Blick auf Rhein und Mosel, bevor Sie im gut geheizten, gemütlichen Theaterzelt Platz nehmen und sich von ausgewählten Musikbeiträgen und Texten zum Advent verzaubern lassen.

02.03. UND 03.03.2025 | KARNEVALSKONZERT

Nach dem Sensationserfolg des vergangenen Rosenmontagskonzerts soll zu Karneval 2025 zwischen den Zeltwänden auf der Festung Ehrenbreitstein wieder ein vielfaches donnerndes musikalisches „Olau“ erschallen: Mit einem überraschenden, außergewöhnlichen, witzigen und ganz und gar nicht unkarnevalistischen Programm, bei dem schon die Protagonisten Wölfchen sowie Solist:innen des Musiktheaters und das Staatsorchester Rheinische Philharmonie beste Unterhaltung garantieren. Unter der Leitung von Karsten Huschke wird erneut der Beweis angetreten, dass Olau und Oper kein Widerspruch sein muss.

22.03. BIS 05.04.2025

LITERATURFESTIVAL GANZOHR

Auch die große Sanierung des Theaters Koblenz steht exquisitem Literaturgenuss nicht im Wege. Die Koblenzer Literaturtage „ganzOhr“ sind aus dem vielseitigen kulturellen Angebot der Stadt Koblenz nicht mehr wegzudenken und erfreuen sich größter Beliebtheit bei den Literaturfans der Region und weit darüber hinaus. Jedes Jahr aufs Neue wird ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt, das einen ebenso inspirierenden wie unterhaltsamen Querschnitt durch die Gegenwartsliteratur bietet. Im Frühjahr 2025 präsentiert „ganzOhr“ unter anderem im Theaterzelt hochkarätige Literaturveranstaltungen, die sich dem neu zu Entdeckenden ebenso verpflichtet fühlen wie dem Wiedersehen mit bekannten und etablierten Autor:innen.

BAUSTELLENFÜHRUNG

Nachdem in der vergangenen Spielzeit die stets ausgbuchten Sanierungsführungen ein echter Publikumsrenner waren, dürfen nun, da die Sanierungsarbeiten endlich starten, natürlich Baustellenführungen nicht fehlen. Da die Termine für die Baustellenführungen (voraussichtlich ab Oktober 2024) nur nach aktueller Situation und in Abstimmung mit der Bauleitung festgelegt werden können, werden die Termine jeweils kurzfristig angesetzt. Für die Baustellenführungen gelten aus Sicherheitsgründen strikte Bedingungen zur Zugänglichkeit. Alle Informationen hierzu und zu den Terminen finden sich auf der Website des Theaters. Öffentliche Theaterführungen werden in der Sanierungsspielzeit aus naheliegenden Gründen nicht angeboten.

MATINEEN

Auf der Schlussgeraden der jeweiligen Inszenierungen lädt das Theater Koblenz zu einer Matinee ein. Für den Zeitraum der Sanierungsarbeiten finden diese Veranstaltungen im Zeltfoyer statt. Die außergewöhnliche Atmosphäre wird durch die Bewirtung vor Ort komplettiert. Bei einer Matinee berichtet das künstlerische Leitungsteam von der konzeptionellen Herangehensweise an ein Stück und von den laufenden Proben und gewährt einen kleinen Einblick in die künstlerische Arbeit an Oper, Schauspiel, Musical oder Tanz. Aufgrund der begrenzten Platzkapazität empfiehlt sich eine rechtzeitige Reservierung an der Theaterkasse oder über die Website des Theaters Koblenz.

PUBLIKUMSGESPRÄCH

Zu ausgewählten Inszenierungen bietet das Theater Koblenz die Möglichkeit, Fragen an mitwirkende Künstler:innen zu stellen und sich über das Gesehene auszutauschen. Die Termine und der Treffpunkt für die Publikumsgespräche werden rechtzeitig im Vorfeld auf der Website, im Newsletter und auf den Social Media-Kanälen bekannt gegeben.

TANZ IN DER STADT

Während der Sanierung des Theaters am Deinhardplatz werden die Ensembles nicht nur im Theaterzelt auf der Festung Ehrenbreitstein Aufführungen aller vier Sparten zeigen, sondern werden auch quer durch die Stadt in verschiedenen bekannten und neuen Spielstätten anzutreffen sein. Das Konzept „Tanz in der Stadt“ ist traditionell auf der Suche nach außergewöhnlichen Orten. Dann verlässt nämlich die Ballettcompagnie den Ballettsaal und erobert Räume in der Stadt, die auf den ersten Blick so gar nicht mit Tanz assoziiert werden. Die Tänzer:innen lassen sich dabei von Architektur und Ambiente inspirieren und entwickeln daraus eine ganz eigene Kommunikation mit ihrer jeweiligen Umgebung. Dabei folgen sie nicht einer zuvor festgelegten Choreografie, sondern reagieren spontan in ihrem Tanz auf Ort und Zeit und die Zuschauenden.

ÖFFENTLICHES BALLETTTRAINING

Die Ballettcompagnie ist seit dem Einzug in den Erweiterungsbau in der Deinhardpassage im Jahr 2012 in einem neuen Ballettsaal beheimatet. Dieser Saal gehört zu den wenigen Gebäudeteilen, die nicht durch die Kernsanierung beeinträchtigt sind. Das tägliche Training und die Proben laufen hier – mitten im Baustellentrubel – wie gewohnt weiter. An ausgewählten Samstagen besteht die Möglichkeit, hier beim Training der Ballettcompagnie unter Leitung des Ballettdirektors Steffen Fuchs einen intensiven Arbeitseinblick zu erhalten. Aufgrund der begrenzten Platzkapazität empfiehlt sich eine Reservierung an der Theaterkasse oder über die Website des Theaters Koblenz.

EXTRACHOR UND STATISTERIE

Extrachor und Statisterie unterstützen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement das Theater Koblenz in vielen Produktionen. Und das mit enorm viel Spaß: Kostüm, Maske, Scheinwerfer, Requisiten, Dekorationen, Applaus! All das lernen sie aus der Bühnenperspektive kennen, wenn sie neben den Ensembles aus Oper, Schauspiel und Tanz in einer Inszenierung mitwirken. Auch für die Spielzeit 2024/2025 suchen wir theaterbegeisterte Menschen ab 18 Jahren, die zeitlich flexibel und zuverlässig sind und in unserem Extrachor oder der Statisterie mitwirken möchten. Wer sich für ein Extrachor-Vorsingen bewerben möchte, meldet sich per E-Mail unter extrachor@theater-koblenz.de, wer Interesse an der Statisterie hat unter statisterie@theater-koblenz.de. Zu produktionsbezogenen Vorsingen und Castings wird regelmäßig eingeladen.

DIGITAL MEDIA AM THEATER KOBLENZ



Digitale Medien im Theater – muss das denn sein?

Ja, es muss! Das bedeutet nicht, dass Theater nur noch mit Virtual Reality stattfindet, nur Avatare auf der Bühne stehen oder Zuschauer:innen einer Inszenierung nur per Livestream folgen können. Digitale Medien werden das traditionelle Theater nicht ersetzen. Eine Kunstform, die seit über 2000 Jahren existiert, lässt sich nicht einfach digitalisieren. Aber in einer zunehmend digitalen Welt darf das Theater diese Prozesse nicht ignorieren. Wir sollten versuchen, neue Medien in unsere Arbeit zu integrieren. Als Spiegel der Gesellschaft ist das Theater prädestiniert für die Implementierung neuer Technologien. Die aktuellen Entwicklungen in Virtual Reality, Mixed Reality, KI und weiteren Bereichen bieten die Chance, das klassische Theater zu erweitern und neue Wege zu beschreiten.

PICTURES

Audiovisuelle Umsetzung von Modest Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ in Virtueller Realität

In PICTURES werden Mussorgskys „Bilder“ zum Leben erweckt. Die neu interpretierten Gemälde beginnen sich vor den Augen der Zuschauenden zu bewegen und diese im Raum zu umgeben. So wird es möglich, den Lasten schleppenden Bydlo oder die sagemunwobene russische Hexe Baba-Yaga nicht nur musikalisch, sondern auch visuell wahrzunehmen. Auch die komponierten Zwischenstücke, die „Promenaden“, erfahren ihre visuelle Entsprechung als surreale Korridore, die eingefärbt von der Stimmung des zuletzt erlebten Bildes zum nächsten Gemälde führen und zur Reflexion einladen sollen. Dadurch ergibt sich eine musikalisch-visuelle Erfahrung über die Wirkung von Kunst auf die Betrachtenden.

Der Aufführungsort für das VR-Erlebnis steht noch nicht fest und wird im Spielplan-Leporello und auf der Website veröffentlicht.

In Kooperation mit den Studiengängen Animation & Game (Bachelor of Arts) und Animation & Game Direction (Master of Arts) – Hochschule Darmstadt; Medien-campus Dieburg.

UNSENT LOVE LETTERS

Multimediale Tanzperformance

Die von Liebesbriefen des Komponisten Erik Satie inspirierte Musik von Elena Kats-Chernin führt das Publikum durch eine Tanzperformance, die sich auf verschiedenen medialen Ebenen bewegt. Tänzer:innen aus der Ballettcompagnie des Theaters Koblenz haben eine Choreografie entwickelt, die sich behände die verschiedenen Technologien zunutze macht und deren Eigenheiten aufzeigt. Analoges Tanz verbindet sich mit 360°-Videos und computergenerierten Welten, die mithilfe von VR-Headsets erlebbar gemacht werden. Die virtuelle Realität verschmilzt mit der physischen, während die Grenzen zwischen dem Publikum und der Bühne verschwimmen.

Die Performance wird jeweils als zweiter Teil der Vorstellungen der Produktion LET'S DANCE (siehe Seite 21) im Theaterzelt gezeigt. Für UNSENT LOVE LETTERS muss eine separate Eintrittskarte erworben werden.

Künstlerische Leitung Steffen Fuchs, Britta Bischof

Choreografie Naomi Uji, Dayna Booth, Jacob Noble, Noah Amann

Es handelt sich um das aktuelle Projekt der Kooperation des Theaters Koblenz mit dem Arbeitsbereich Digitale Medien am Institut für Kunstwissenschaft der Universität Koblenz (Leitung: Dr. Markus Lohoff).

INTERACTIVE TOOLKITS

Theatrale Multiplayer-VR-Games für Gruppen und Schulklassen

Wer schon immer einmal in die Welt eines Theaterstücks eintauchen und dort Abenteuer erleben wollte, sollte sich die INTERACTIVE TOOLKITS nicht entgehen lassen. Diese theatralen VR-Erlebnisse im Stile eines Escape-Games bieten Ihnen die Möglichkeit, gemeinsam mit Freund:innen, Kolleg:innen oder im Klassenverbund auf eine virtuelle Reise zu gehen und die Stücke unseres Spielplans auf ganz neue Weise zu erfahren.

Angeboten werden zwei Varianten:

INTERACTIVE TOOLKIT #1 FECHTEN UND DICHTEN

basierend auf CYRANO DE BERGERAC
(ab Oktober 2024)

INTERACTIVE TOOLKIT #2 MAGISCHE INSEL

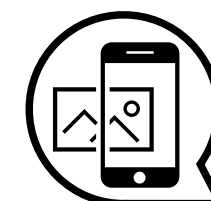
basierend auf Shakespeares DER STURM
(ab Februar 2025)

Die interaktiven Toolkits sind als digitales Erlebnis vor Ort oder mobil in Schulen für Gruppen ab 5 Personen buchbar. Weitere Informationen und Termininformationen für Veranstaltungen mit den Toolkits im freien Verkauf finden sich auf der Website des Theaters Koblenz.

AR-FEATURES

Es gibt noch mehr zu entdecken:

Halten Sie während der Spielzeit 2024/2025
Ausschau nach diesem Symbol.



Hinter diesem Zeichen verstecken sich weitere Inhalte, die Sie über das Internet abrufen können.

Scannen Sie hierzu den dazugehörigen QR-Code, klicken Sie auf den lila Button und erlauben Sie den Kamerazugriff. Richten Sie dann die Kamera auf den QR-Code und seine Umgebung und lassen Sie sich überraschen!





Altersempfehlung 16+

Premiere
06.12.24

SIBYLLE BERG

„UND JETZT: DIE WELT!

Oder: Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen“

Ein Projekt der
Jungen Enthusiasten

Da ist man nun in eine Welt geschmissen, mit tausenden Möglichkeiten. Ständig erreichbar, überall und in Echtzeit, viele Follower und trotzdem einsam. Am schlimmsten fühlt sie sich in Gemeinschaft an, die Einsamkeit. Kühl und rau. Dabei hat man doch nur Sehnsucht nach ein bisschen Glück, gemeinsam oder allein. Denn manchmal ist das Alleinsein auch eine Insel, ein Rückzugsort vor all den Erwartungen und Ansprüchen, denen man doch nicht gerecht werden kann oder will.

In dieser Spielzeit werden sich die Jungen Enthusiasten erstmals mit einem zeitgenössischen Theatertext auseinandersetzen, um sich inhaltlich mit dem Thema Einsamkeit zu beschäftigen und eine szenische Umsetzung zu finden.

„Und jetzt: Die Welt! Oder: Es sagt mir nichts, das sogenannte Draußen“ von Sibylle Berg ist eine ideale Vorlage, um die verschiedenen Facetten und Ursachen von Einsamkeit auszuloten. Hier sitzt eine junge namenlose Protagonistin allein in ihrem Zimmer. Sie chattet, telefoniert und skypet mit Freunden über die Zumutungen, die „die Welt da draußen“ an sie stellt. Gnadenlos und zugleich mit großer Zärtlichkeit porträtiert Sibylle Berg in dem Stücktext junge Menschen, die – schwankend zwischen Aggression und Apathie, Aufbruch und Abgeklärtheit – auf der Suche nach echter Verbindung sind.

Inszenierung Anna Zimmer
Bühne und Kostüme Annette Haunschild

Premiere
16.05.25

WASSERSTRASSEN- UND

SCHIFFFAHRTSAMTS MOSEL-SAAR-LAHN

16 | 18 | 21 | 23 | 24 | 25 Mai '25

6 | 8 | 18 | 20 Juni '25



SPEZIALITÄT DES HAUSES

Eine Eigenproduktion
der Enthusiasten

Altersempfehlung 16+

Die Eigenproduktion der Enthusiasten widmet sich einem scheinbar alltäglichen Thema: dem Essen. Aber hinter dem, was und wie das Essen auf den Tisch kommt – wenn es denn auf einen Tisch kommt –, steht die Kulturgeschichte der Menschen, die sich (auch) auf den Grundlagen religiöser Überzeugungen, des sozialen Status und der politischen Entscheidungen gebildet hat und immer weiterentwickelt.

Die Ernährungsgewohnheiten und die zahlreichen Optionen, welche die globalisierte Welt bietet, erzählen von diesem Wandel. Auch wer nie auf Reisen geht, kennt Toast Hawaii, Chicken Tikka Masala, Falafel, Bouillabaisse und Sushi. Für andere zählt nur Muttis Spezialrezept.

Ein gemeinsames Essen ist aber nicht nur ein Akt der Nahrungsaufnahme, sondern vor allem auch ein kultureller: Essen stiftet Identität und Vertrauen, die gemeinsame Mahlzeit ist Ort der Verständigung, aber auch des Konfliktes. Denn wenn es ums

Essen geht, kann jeder seinen sprichwörtlichen Senf dazugeben: Über die Art, wie der beste Döppekuchen zuzubereiten ist, was man essen muss, um in Form zu bleiben, was man als umweltbewusster Mensch noch essen darf – oder eben nicht. Die Themen liegen buchstäblich auf dem Teller. So wird der Esstisch zu einer Bühne, auf der sich Weltanschauungen und Persönlichkeiten präsentieren.

Die Enthusiasten werden die Sammlung biografischer und literarischer Tischgeschichten im angemessenen Ambiente servieren können. Die Kantine des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes liegt an der alten Handelsroute, über welche sicher schon die ein oder andere Köstlichkeit zu uns gelangte, und eröffnet gleichzeitig den Blick auf das Deutsche Eck. Eine perfekte Symbiose.

Inszenierung Anna Zimmer
Bühne und Kostüme Annette Haunschild

JUNGE ENTHUSIASTEN

Der Spielclub für Jugendliche und
junge Erwachsene

WER?

Theaterinteressierte ab 16 Jahren
Projektstart: 4. September 2024

In jeder Spielzeit findet sich ein neues Ensemble aus jungen Akteur:innen zusammen, um gemeinsam eine Performance zu erarbeiten. In partizipativer Arbeitsweise erspielen sich die Jungen Enthusiasten mittels zeitgenössischen Theaterformen ein Stück, das sich mit Themen der eigenen Lebenswelt auseinandersetzt. Dabei sind die Akteur:innen – ihre Persönlichkeit und Fantasie – maßgeblich an der Entwicklung einer solchen, im professionellen Rahmen entstehenden Eigenproduktion beteiligt.

Interessierte ab 16 Jahren können sich zu den sogenannten Experimentierproben zu Beginn des Projektes anmelden. Die Teilnahme an den Experimentierproben ist Bedingung, um danach zu entscheiden, ob man verbindlich an dem Projekt mitwirken möchte.

PROBEN

mittwochs 18:30 bis 21:30 Uhr sowie an
festgelegten Donnerstagen und Wochenenden,
besondere Bedingungen in den Endproben

ANMELDUNG UND INFORMATION

assistenz-theaterpaedagogik@theater-koblenz.de
Fon 0261 129 2865

ENTHUSIASTEN

Der Spielclub für Erwachsene

WER?

Theaterinteressierte ab 26 Jahren
Projektstart: 15. Januar 2025

Die Enthusiasten sind ein Ensemble spielfreudiger Erwachsener, die – aus unterschiedlichen Lebensabschnitten kommend – in jeder Spielzeit eine neue Herausforderung thematischer wie methodischer Art suchen. Nicht allein diese Offenheit macht es möglich, dass theaterinteressierte Erwachsene zu Projektbeginn herzlich willkommen sind, sich dem Ensemble anzuschließen. Im Laufe des Probenprozesses entsteht ein als Eigenproduktion angelegtes Stück.

Die eigenen Erfahrungen im Zusammenspiel mit verschiedenen zeitgenössischen Theater Techniken, lassen einen immer wieder überraschenden Theaterabend entstehen.

Die Proben finden immer mittwochs von 18:30 bis 21:30 Uhr sowie an ausgewählten Wochenenden statt. Zunächst können sich Interessierte ab 26 Jahren für die Experimentierproben zu Beginn des Projektes anmelden, um danach zu entscheiden, ob sie Teil des Projektes werden wollen.

PROBEN

mittwochs 18:30 bis 21:30 Uhr
sowie an festgelegten Wochenenden,
besondere Bedingungen in den Endproben

ANMELDUNG UND INFORMATION

assistenz-theaterpaedagogik@theater-koblenz.de
Fon 0261 129 2865

ÜBERBLICK FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Rahmenprogramm

Stadtbibliothek Koblenz

Puppentheater

NENNT MICH NICHT ISMAEL!

· (September – Oktober 2024)

· **Workshop**

· Klasse 7 bis 9

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

Ballett

MOZART: REQUIEM

· (Oktober – Dezember 2024)

· **Choreografischer Workshop,**

· **Nachbereitung, Produktionsklasse**

· Klasse 6 bis Oberstufe

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

Musiktheater

DIE FLEDERMAUS

· (November 2024 – Januar 2025)

· **Workshop, Nachbereitung,**

· **Produktionsklasse**

· Klasse 9 bis Oberstufe

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

Schauspiel

DER SATANARCHÄOLÜ- GENIALKOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH

· (November – Dezember 2024)

· **Begleitmaterial**

· Klasse 1 bis 6

Theater Koblenz, Probebühne 4

Amateurtheater | Spielclub

Junge Enthusiasten UND JETZT: DIE WELT!

· (Dezember 2024)

· **Nachbereitung im Anschluss an
die Vorstellung im Bühnenbild**

· Klasse 10 bis Oberstufe

Foyer Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

Schauspiel

DER STURM

· (Februar – März 2025)

· **Spielpraktische Werkeinführung, Workshop,**

· **Nachbereitung, Produktionsklasse**

· Klasse 9 bis Oberstufe

Theater Koblenz, Probebühne 4

Puppentheater

NUR EIN TAG

· (Februar 2025)

· **Workshop**

· Klasse 3 bis 5

mobil im Klassenzimmer

Musiktheater

ZAUBERFLÖTE FÜR JUNGE LEUTE

· (März 2025)

· **Nachbereitung**

· Klasse 6 bis 10

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

Musiktheater

IL TRIONFO DEL TEMPO E DEL DISINGANNO

· (Mai – Juni 2025)

· **Werkeinführung, Nachbereitung, Produktionsklasse**

· Klasse 10 bis Oberstufe

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

Schauspiel

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

· (Mai – Juni 2025)

· **Spielpraktische Werkeinführung, Workshop,**

· **Nachbereitung, Produktionsklasse**

· Klasse 10 bis Oberstufe

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein

Ballett

LET'S DANCE

· (Juni 2025)

· **Choreografischer Workshop,**

· **Nachbereitung, Produktionsklasse**

· Klasse 8 bis Oberstufe

Kulturfabrik Koblenz

Musiktheater

THROUGH ROSES

· (Juni – Juli 2025)

· **Werkeinführung, Nachbereitung,**

· **Produktionsklasse, Begleitmaterial**

· Klasse 9 bis Oberstufe

Theater Koblenz, Probebühne 4

Schauspiel

LENZ GEHT LIVE

· (Juni – Juli 2025)

· **Nachbereitung**

· Klasse 10 bis Oberstufe

KUNSTVERMITTLUNG

Ergänzend zum Vorstellungsbesuch

Spielpraktische Werkeinführung

Worum geht es? Werkeinführungen finden zu ausgewählten Produktionen statt und bieten die Möglichkeit, durch Impulse den eigenen Blick auf die Inszenierung zu lenken. Für Gruppen ermöglichen Theaterpädagog:innen gerne einen eigenen Termin in der Bildungseinrichtung während zwei Unterrichtsstunden, in denen auch kurze spielpraktische Elemente die Neugier auf den Theaterbesuch wecken sollen.

Workshop

Wieso so? Für die Einstimmung auf den Vorstellungsbesuch laden Workshops zum eigenen praktischen Erkunden ein. Hier stehen die spielerische Annäherung an Figuren und Handlung sowie die Sensibilisierung für die spezifischen ästhetischen Ausdrucksmittel und ihr gezielter Einsatz auf der Bühne im Mittelpunkt.

Nachbereitung

Was soll das? Jede:r nimmt Dinge anders wahr und dadurch wird eine Inszenierung von einzelnen Zuschauer:innen häufig unterschiedlich interpretiert. Die Nachbereitung lädt dazu ein, sich miteinander über die eigene Auslegung und Wahrnehmung spielerisch auszutauschen oder gemeinsam eine angeregte Diskussion zu führen.

Produktionsklasse

Wie machen die das? Die Produktionsklasse ermöglicht einen exklusiven Einblick in den Prozess des Theaterschaffens. In einer frühen Probe einer ausgewählten Produktion erlebt die Gruppe den Entstehungsprozess szenischer Momente. Diese können beim Besuch der fertigen Inszenierung und durch ein Nachgespräch ins Verhältnis gesetzt und miteinander verglichen werden.

Schultheatertage

Theaterspiel für junge Menschen! Schulgruppen von Klasse 9 bis zur Oberstufe sind zu einem Tag ins Theater eingeladen. Dabei sind alle willkommen: Gruppen, die ausprobieren wollen, ob Theaterspielpraxis zu ihnen passt, und die, die sich bereits in einer Arbeitsgemeinschaft oder im Rahmen des Darstellenden Spiels mit theatralen Formen auseinandersetzen. Schwerpunkte können dabei individuell im Vorfeld abgesprochen werden. Das Theater stellt dafür zwei Tage lang Raum, Zeit und Personal zur Verfügung.

Information und Anmeldung

a.junglas@theater-koblenz.de

Fon 0261 129 2866

FÜR PÄDAGOG:INNEN SOWIE LEHRAMTSTUDIERENDE

Information | Austausch | Ästhetische Bildung

Newsletter für Pädagog:innen

Informiert bleiben! Das theaterpädagogische Angebot ist vielfältig. Um den Überblick zu erleichtern, informiert der speziell zugeschnittene Newsletter etwa alle zwei Wochen über aktuelle Produktionen und das entsprechende theaterpädagogische Rahmenprogramm.

Endprobenbesuch

Wie sieht es aus? Der Besuch von Endproben bietet Pädagog:innen eine Grundlage für die Entscheidung, ob eine Inszenierung für eine Lerngruppe geeignet ist. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum kollegialen Austausch.

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Was steht da drin? Nicht jeder Vorstellungsbesuch von Gruppen kann unmittelbar von Theaterpädagog:innen begleitet werden. Viele Lehrer:innen arbeiten inzwischen gerne und souverän mit handlungs- und erfahrungsorientierten Methoden. Das kostenfreie Material gibt Impulse für eine lebendige Gestaltung des Lernens mit theaterpädagogischen Mitteln. Genutzt werden kann es von allen, die eine Vorstellung mit ihrer Gruppe besuchen.

Fortbildung

Noch mehr Theater? In Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen realisiert das Theater Fortbildungsangebote für Pädagog:innen. Auf der Grundlage ausgewählter Inszenierungen, die im Rahmen der Veranstaltung besucht werden, können die Teilnehmenden theaterpädagogische Verfahren und Methoden praktisch erproben und diskutieren. Das Theater wird damit zu einem Lernort für Lehrende.

Informationen und Anmeldung

theaterpaedagogik@theater-koblenz.de

Zertifikatsstudiengang Darstellendes Spiel

Seit nunmehr zehn Jahren bietet die Universität Koblenz in Kooperation mit dem Theater Koblenz den Zertifikatsstudiengang für das Erweiterungsfach Darstellendes Spiel an. Er kann sowohl von Lehramtsstudierenden für das Lehramt Realschule Plus, Berufsbildende Schule oder Gymnasium studiert werden. Bereits tätige Lehrkräfte können diese Möglichkeit berufsbegleitend nutzen.

Das Besondere ist der Praxisbezug zu einem professionellen Theater: Mehrere Module werden in den Räumlichkeiten des Theaters von dort Mitarbeitenden gelehrt. Dies ermöglicht zum einen die intensive Rezeption und Reflexion professioneller Inszenierungen in den verschiedenen Sparten. Zum anderen werden die Probenräume für eigenen Spielerfahrungen der Studierenden genutzt.

Information und Bewerbung



Homepage der Universität Koblenz

ABTEILUNG THEATERPÄDAGOGIK

Kunstvermittlung

Allgemeine Kontaktadresse

theaterpaedagogik@theater-koblenz.de

Ansprechpartnerinnen

ANNE RIECKE

Leitende Theaterpädagogin

Referentin Erwachsenenbildung

a.riecke@theater-koblenz.de

ANDREA C. JUNGLAS

Referentin Theater und Schule

Beratung Bildungseinrichtungen

a.junglas@theater-koblenz.de

JULIA SCHUTT

Musiktheaterpädagogin

Beratung Bildungseinrichtungen

j.schutt@theater-koblenz.de

CORNELIA BÜHNE

Tanztheaterpädagogin

c.buehne@theater-koblenz.de

ANNA ZIMMER

Theaterpädagogin

Leiterin Spielclubs

a.zimmer@theater-koblenz.de

KATHARINA HILLE

Theaterpädagogin

Assistentin Spielclubs

k.hille@theater-koblenz.de

ENSEMBLES

ENSEMBLE UND GÄSTE MUSIKTHEATER

Claire Austin, Hannah Beutler, Garrie Davislim, Tobias Haaks, Mirella Hagen, Kwonsoo Jeon, Adréana Kraschewksi, Ezgi Kutlu, Junho Lee, Jongmin Lim, Yitian Luan, Monica Mascus, Emily Newton, Christoph Plessers, Werner Pürling, Danielle Rohr, Václav Vallon, Katarzyna Włodarczyk, Nico Wouterse, Haruna Yamazaki

ENSEMBLE UND GÄSTE SCHAUSPIEL

Adrian Becker, Wolfram Boeltzle, Raphaela Crossey, Flin Deckert, Theresa Dittmar, Lena Fuhrmann, Jana Gwosdek, Michael Hamlett, Esther Hilsemer, Ksch. Tatjana Hölbing, Marcel Hoffmann, Christof Maria Kaiser, Bruno Lehan, Dorothee Lochner, Paul Mannebach, Isabel Mascarenhas, Jona Mues, Magdalena Pircher, David Prosenc, Reinhard Riecke, Jan Sabo, Viktoria Schreiber, Monika Maria Staszak, Cynthia Thurat, André Wittlich

ENSEMBLE UND GÄSTE PUPPENTHEATER

Dietmar Bertram, Hendrika de Kramer, Tanja Linnekogel, Robert Richter, Svea Schiedung, Stephan Siegfried, Anastasiia Starodubova, Tizian Steffen, Sophia Walther

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG

Enrico Delamboye, Lorenz Höß, Karsten Huschke, Marcus Merkel, Felix Pätzold, Sejoon Park

REGIE

Markus Dietze, Jan Eßinger, Maria Elena Hackbarth, Sarah John, Leon Kohlstadt, Richard Koppermann, Anja Nicklich, Nora Otte, Ivana Sajević, Marie-Theres Schmidt, Inga Schulte, Stephan Siegfried, Therese Thomaschke, Caro Thum, Stefan Wipplinger, Anna Zimmer

CHOREOGRAFIE

Steffen Fuchs, Andreas Heise, Catharina Lühr

SCHAUSPIELMUSIK

Manfred Engelmayr, Lukas Kiedaisch, Christian Kuzio

BÜHNENBILD

Christian Binz, Bodo Demelius, Sonja Füsti, Wolf Gutjahr, Annette Haunschild, Jörg Jansing, Britta Langanke, Dorit Lievenbrück, Florian Machner, Antonia Mautner Markhof, Christina Pointner, Stephan Siegfried, Kati Stubbe, Sascha Thomsen, Christof von Büren, Betty Wirtz

ENSEMBLE BALLETT

Noah Amann, Dayna Booth, Melvin Boschat, Emanuele Caporale, Alexandra Christian Samartzi, Lisa Gottwik, Clara Jörgens, Chiho Kawabata, Kaho Kishinami, Jacob Noble, Léa Périchon, Yael Shervashidze, Samuel Sepúlveda Sanguino, Astrid Tinel, Naomi Uji, Jerry Wan, Ami Watanabe

OPERNCHOR

Lambros Balatsas, Tae-Oun Chung, Ana Carolina Coutinho, Dirk Eicher, Sebastian Haake, Ingyu Hwang, Tábita Iwamoto, Sieglinde Karges, Marco Kilian, Ji-Soo Kim, Sylwia Kosmala-Balatsas, Eva Krumme, Bomi Lee, Hyunhwa Lee, Natascha Meißner, Gerhard Noll, Andrew Penning, Tobias Rathgeber, Peter Rembold, Ulrike Scholz, Michèle Silvestrini, Hoyeon Song, Mikiko Sumida, Christiane Thomas, Aurélien Valicon, Mariana Vydrak, Suk Westerkamp

KOSTÜME

Christian Binz, Sandra Viola Gellert, Annette Haunschild, Leonie Heeke, Bernhard Hülftenhaus, Jörg Jansing, Sara Kittelmann, Britta Langanke, Dorit Lievenbrück, Florian Machner, Carolin Quirmbach, Mara Lena Schönborn, Kati Stubbe, Janina Thiel, Sascha Thomsen, Christof von Büren, Charlotte Sonja Willi, Silke Willrett

VIDEO UND KAMERA

David Finn, Thiemo Hehl, Georg Lendorff, Florian Machner

PUPPENBAU

Christof von Büren *Ausstattungsleiter Puppentheater* · Beatrice Baumann, Sebastian Hennig, Thomas Klemm, Hendrika de Kramer, Noura Leder, Louise Nowitzki, Gerda Pethke, Odile Pothier, Sigrid Schöneberg, Nicole Schulze, Stephan Siegfried, Therese Thomaschke, Betty Wirtz

HINTER DEN KULISSEN

THEATERLEITUNG

Markus Dietze *Intendant*
Raimund Lehmkuhler *Verwaltungsleiter*

KÜNSTLERISCHE DIREKTION

Marcus Merkel *Chefdirigent* · Anja Nicklich *Operndirektorin*
Caro Thum *Schauspieldirektorin* · Steffen Fuchs *Ballettdirektor*
Stephan Siegfried *Direktor Puppentheater*

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Katharina Berger, Melanie Bürkle, Hilke Viehöfer-Jürgens *Leitung und Disposition* · Laura Belker, Rebekka Stanzel *Mitarbeit und Leitung Statisterie*

DRAMATURGIE

Juliane Wulfgramm *Chefdramaturgin* · Andreas Wahlberg *Dramaturg*
Franziska Hansen *Dramaturgieassistentin*
John von Döffel, Maria Kross, Anna-Luella Zahner *Gastdramaturg:innen*

KOMMUNIKATION UND SOCIAL MEDIA

Theresa Franzke *Leiterin Kommunikation* · Christoph Hahn *Grafiker*
Isabel Heinz *Mitarbeiterin Kommunikation*
Arek Głębocki *Fotografie und Videografie*

THEATERPÄDAGOGIK

Anne Riecke *Leitende Theaterpädagogin* · Anna Zimmer *Theaterpädagogin* · Julia Schutt *Musiktheaterpädagogin*
Cornelia Bühne *Tanztheaterpädagogin* · Andrea C. Junglas *Referentin Theater und Schule* · Katharina Hille *Assistentin Theaterpädagogik*
Danilo Tepša *Gasttheaterpädagoge*

MUSIKTHEATER

Felix Pätzold *1. Kapellmeister* · Lorenz Höß *Chordirektor*
Karsten Huschke *Studienleiter* · Inga Schulte *Künstlerische Produktionsleitung*
Michelle Papenfuss, Sejoon Park *Solorepetitor:innen*

BALLETT

Michelle Eckstein, Irina Golovatskaia *Ballettmeisterinnen*
Olga Bojkova-Bićanić *Ballettrepetitorin*

DIGITAL MEDIA

Britta Bischof *Projektleiterin* · Julien Rodewald *Digital Artist*
Maria Rautenberg *3D-Visualisation Specialist* · Dr. Markus Lohoff *Wissenschaftliche Beratung · In Kooperation mit dem Arbeitsbereich Digitale Medien am Institut für Kunstwissenschaft der Universität Koblenz*

REGIEASSISTENZ, INSPIZIENZ UND SOUFFLAGE

Johannes Dörr, Leon Kohlstadt, Mandy Prinz, Marie-Theres Schmidt *Regieassistentz*
Sandra Folz, Thomas Gruber *Inspizienz* Laura Bos, Andreas Klinge *Soufflage*
Elias Cordie, Ludwig-Benedikt Huschke, Stefanie Metz *Übertitelinspizienz*

TECHNISCHE DIREKTION

Johannes Kessler *Technischer Direktor* · Sebastian Auer *Produktions- und Werkstattleiter* · Thomas Kurz *Leiter des Bühnenbetriebs*
Teresa Müller *Ausstattungsassistentin*

KOSTÜMABTEILUNG

Carolin Quirmbach *Leiterin der Kostümapteilung*
Claud Doubeck, Yasmin Reifer, Antje Schnier, Wladimir Trok *Assistent:innen*
Eva Degen *Produktionsleitung Kostüm* · Maik Stüven *Gewandmeister Damen*
Anke Bumiller *Gewandmeisterin Herren* · Julia Bachor, Elena Becker, Dominique Beuerle, Olena Kholmetska, Alexandra König, Stephanie Lenz, Nele Neuesüß, Vera Reuber, Sarah Röder, Aster Tekle, Kira Visvanathan, Lubova Virgzdina, Eva Zink *Schneider:innen*
Oxana Blau, Rita Busch, Simone Busch, Sara Cobanoğlu, Verena Mack, Valeria Pardo Rivera, Soraya Sidi Adda *Ankleiderinnen*

MASKE

Manuela Adebahr *Chefmaskenbildnerin*
Tanja Sussman *Stellvertretende Chefmaskenbildnerin*
Maren Becker, Konstanze Göllner-Ullmann, Christine Hege, Mario Koller, Sylvia Mohr, Elisabeth Rabe, Yvonne Strubich, Eva Vojtech, Kristin Zeller-Kühne *Maskenbildner:innen*

REQUISITE

Meike Wilkens *Leiterin Requisite* · Joshua Bogisch, Johanna Breuherr, Alexandra Klöckner, Fedor Saykov, Liese Schwarz *Requisiteur:innen*

TON

Arne von Schilling *Leiter der Tonabteilung*
Martin Khorassani, Ralf Pickartz, N.N. *Tontechniker:innen*

BÜHNENTECHNIK

Thomas Wagner *Bühneninspektor* · Markus Bollinger, Andrea Leib *Bühnenmeister:innen* · Rüdiger Bartels, Dirk Günther, Kay Hoffmann, Peter Lenor *Maschinisten und Vorarbeiter* · Arif Abed-Saleh, Ansgar Bollinger, Andreas Braun, Michael Demirci, Sebastian Gemmer, Alexander Hoffmann, Tomasz Karwecki, Malte Krohn, Selcuk Okutucu, André Rabe, Fabian Schwickert, N.N. *Bühnentechniker:innen*

BELEUCHTUNG

Julia Kaendl *Beleuchtungsinspektorin* · Christofer Zirngibl, Michael Reif (in Fortbildung) *Beleuchtungsmeister*
Isa Niebling *Stellwerkerin* · Thomas Bauer, Guido Gewehr, Maximilian Linden, Markus Gloger, Kevin Knipp, Thomas Knopp, Dirk Zwätz, N.N. *Beleuchter:innen*

VERANSTALTUNGSTECHNIK

Simon Groß · Jörg Muters *Veranstaltungstechniker* · Hannah Gerwert, Sophie Gries, N.N. *Auszubildende Fachkraft für Veranstaltungstechnik*

WERKSTÄTTEN

Bastian Helbach *Malsaalvorstand* · Sarah Henselek, Stefanie Pörsch, Olivia Schidlowski *Theatermalerinnen*
Tabea Heil *Leitende Dekorateurin* · Norbert Rieden *Leiter der Schreinerei*
Andreas Lustig *Schreiner* · Luca Horbert *Leiter der Schlosserei*
Elias Karsten *Schlosser*

INTENDANZ UND VERWALTUNG

Markus Scherer *Persönlicher Referent des Intendanten*
Madeleine Wizemann *Assistentin des Intendanten* · Claudia Wisser *Assistentin des Verwaltungsleiters* · Christoph Flöck, Nico Wasum *Finanzmanagement*
Edith Fischbach, Alexandra Müller-Hein *Personalbüro*
Beate Menzel *Notenbibliothek*

THEATERKASSE UND ABO-SERVICE

Claudia Ueter *Leiterin der Theaterkasse*
Georg Geenen, Annette Schulz, Bianca Simonis *Besucherservice*

VORDERHAUS UND HAUSPERSONAL

Marcus Horbert, Bernd Rinke *Haustechnik*
Edgar Lettmann, Martin Lindner, Marie-Luise Naunheim, Udo Wilbert *Pförtner:innen*
Edith Ksiezzyk *Abendaufsicht* · Anja Glaab-Artz *Einlassdienst*
Petra Becker, Heribert Brack, Lars Dahm, Klaus Eiskirch, Harald Görner, Uwe Kahlfuß, Dieter Kleudgen *Brandsicherheitswache*

Ein Orchester in Bewegung

STAATSORCHESTER RHEINISCHE PHILHARMONIE



Das Staatsorchester Rheinische Philharmonie ist mit seiner über 350-jährigen Geschichte das philharmonische Aushängeschild der Stadt Koblenz und der gesamten Region. 1654 als fürstbischöfliche Hofkapelle gegründet, ist der Klangkörper seit 1973 in der Trägerschaft des Landes Rheinland-Pfalz. Jede Spielzeit gestaltet das Orchester über 70 Konzerte und darüber hinaus bis zu 80 Theateraufführungen am Theater Koblenz.

Gemeinsam beweisen die Musiker:innen der Rheinischen Philharmonie immer wieder aufs Neue, dass ein klassisches Sinfonieorchester auch in der heutigen Zeit für spannende Programmkonzeptionen und mitreißende Konzerterlebnisse stehen kann. Damit ist der Klangkörper ein bedeutender Teil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in Rheinland-Pfalz.

Aber nicht nur in der Region ist das Orchester präsent. Mit großen sinfonischen Programmen reiste die Rheinische in den letzten Jahren beispielsweise nach Amsterdam, Salzburg oder Zürich. In der Spielzeit 2023/2024 ist das Orchester im Musikverein in Wien und in der Philharmonie in Berlin aufgetreten.

Ergänzt werden diese Gastspiele mit Auftritten in der Philharmonie Köln oder bei den Weilburger Schlosskonzerten. Die Rheinische musizierte in der Vergangenheit mit namhaften Solist:innen wie beispielsweise der Sopranistin Annette Dasch, der Flötistin Jasmine Choi, der Klarinetistin Sharon Kam, den Geigerinnen Baiba Skride und Tianwa Yang, dem Trompeter Sergei Nakariakov, dem Cellisten Nicolas Altstaedt, dem Pianisten Steven Osborne und der Organistin Iveta Apkalna.

In der Saison 2024/2025 werden unter anderem der Pianist Joseph Moog, der Geiger Jack Liebeck, der Cellist Gabriel Schwabe und die Oboistin Céline Moinet bei der Rheinischen zu Gast sein.

Mit Beginn der Spielzeit 2022/2023 nahm der Amerikaner Benjamin Schwartz seine Tätigkeit als Chefdirigent des Orchesters auf. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist Günter Müller-Rogalla als Intendant im Amt.

Günter Müller-Rogalla *Intendant* · Benjamin Schwartz *Chefdirigent* · James Lockhart *Ehrendirigent* · Kirill Terentiev, Ayumu Ideue, N.N. *Konzertmeister* · Sara Alicia López Ibarra*, Halina Leutava, Kerstin Klepsch, Matthias Lorenz, Silke Sabinski, András Metzker, Olga Turkot, Fumiko Terada*, Da Eun Choi, Janine Funk, Anat Pagis**, Michael Menschikov** *1. Violine* · Hatsune Moriuchi (*Stimmführerin*), Konstantina Pappa, Hiroko Tominaga, Renate Schmack, Ricarda Bauer, Eva Theurer, Peter Harig, Susanne Schittek, Veronika Stickel, Esther Simon, Theresia Herrmann, Mari Wakasugi** *2. Violine* · Andreas Sokol (*Solo*), N.N., Vladislav Turkot, Jan Förster, Sonja Frey, Nanako Tsuji, Delia Jitariu, Clara-Careen Thomas**, Andreas Bartsch**, N.N. *Viola* · Xiaoyi Bi (*Solo*), Che-Wei Kuo, Bettina Hagedorn, Yoël Cantori, Mareike Schünemann*, Laura Tavernier*, Esther ten Kate** *Violoncello* · Olga Karpusina (*Solo*), Andrejs Karpusins, Corinna Mitterer, Kirill Dubovik *Kontrabass* · Tommaso Pratola (*Solo*), Eleonore Ciupka, Birgit Salzwedel, Tekla Varga *Flöte* · Tania John (*Solo*), Philipp Adamczewski, Laura Bormann, Annika Steinkamp *Oboe* · Benjamin Feilmair (*Solo*), Martin Walter, Alexandra von Hammel-Herche, Eva-Maria Franzen *Klarinette* · Nikolaus Mäler (*Solo*), Yuto Suzuki, Ursula Blobel, Maximilian Bartel, Ruby Collins** *Fagott* · Tsun Tak Cheung (*Solo*), Armin Schmack, Julia Spiegelmacher, Ioan Plautz, William Simon Lewis*, Guillem Golfe Andrés** *Horn* · Andreas Stickel (*Solo*), Petra Lorenzen, Andreas Schaaf *Trompete* · István Kovács (*Solo*), Gerwin Steinberg, Martin Balser *Posaune* · Michael Engl Tuba · Dominik Wimmer (*Solo*), Akiko Shimizu, Michael Zeller *Pauke/Schlagzeug* · Stephanie Zimmer *Harfe* · Udo Werner *Verwaltungsleitung* · Anna Overbeck *Assistenz des Intendanten* · Bettina Bucksch, Sonja Zimmermann *Orchesterbüro* · Katrin Lammerich-Ben Hammed *Konzertorganisation* · Astrid Wille *Notenbibliothek und Dramaturgie* · Stefanie Laquai *Kommunikation* · Lisa Werner *Musikvermittlung* · Joshua Dahlmanns *Volontariat Orchestermanagement* · Razi Ben Hammed, Mohamed Hallaweh, Ruslans Zvirgzdins *Orchestertechnik* · Thomas Fieß, Akbar Nayeri *Haustechnik* · Marion Filipczyk, Tanja Neithöfer *Reinigungsdienst*

STAATSORCHESTER
RHEINISCHE
PHILHARMONIE



*beauftragt | **befristeter Vertrag | Stand: Mai 2024



FREUNDESKREIS THEATER KOBLENZ

Liebe Freundinnen und Freunde des Theaters Koblenz,

es ist soweit: Unser Kleinod am Deinhardplatz wird sanierungsbedingt für eine Spielzeit schließen, um seine zauberhafte Schönheit anschließend noch viel prächtiger für uns alle entfalten zu können. Die Vorbereitungen hierfür laufen seit Monaten auf Hochtouren, und nicht nur wir Freunde hoffen und bangen, ob auch wirklich alles wie geplant verlaufen wird. Aber wir sind bester Dinge! Wir freuen uns auf die Interimsspielstätte auf der Festung und die anderen außergewöhnlichen Spielorte, wir sind gespannt auf das Theaterzelt und seine ganz eigene Atmosphäre, und wir sind glücklich, dass die Sanierung nicht mit einer vollständigen Schließung einhergeht, sondern der Spielbetrieb von allen Akteuren so leidenschaftlich aufrechterhalten wird. Vielen Dank dafür! Eine andere, eine ganz besondere Spielzeit liegt vor uns.

Beitrags- und Spendenkonto:
Volksbank RheinAhrEifel eG
IBAN: DE29 5776 1591 0163 1787 00
BIC: GENODE33HAN

Freundeskreis Theater Koblenz e.V.
c/o Dr. Fabian Freisberg
Brahmsstraße 5 · 56075 Koblenz
E-Mail: info@freundeskreis-theater-koblenz.de
www.freundeskreis-theater-koblenz.de

Fabian Freisberg
Dr. Fabian Freisberg

Vorsitzender
Freundeskreis Theater Koblenz e.V.

Mit einigen kleineren und größeren Fördermaßnahmen begleitet der Freundeskreis den Übergang. Wir fördern gerne Anschaffungen, die nicht nur kurzzeitig im Theaterzelt, sondern auch hinterher im Großen Haus wieder zum Einsatz kommen. Nachhaltiges Fördern liegt uns besonders am Herzen. Flankierend unterstützen wir die politische Meinungsbildung und werben in der Öffentlichkeit für unser Theater, um die erheblichen Kosten, die mit der anstehenden großen Sanierung auf uns zukommen, zu begründen und die Wichtigkeit zu betonen, warum das Theater solide und zukunftsorientiert für die nächste Generation aufgestellt werden muss.

Als Mehrspartenhaus trägt unser Theater konsequent dazu bei, auf unterschiedlichste Art und Weise durch künstlerische Reflexion Bewährtes zu tradieren und dabei nie aktuelle Fragen oder Debatten aus den Augen zu verlieren. Es ist stets ein Ort für Kritik, Auseinandersetzung, Sehnsüchte, Konflikte, Hoffnungen, Perspektiven und Freude.

Freuen Sie sich mit uns also auf die kommende Spielzeit 2024/2025! Und freuen Sie sich auch auf das, was unser Theater in den Folgejahren nach der Sanierung für uns alle bereithält. Werden Sie Teil unserer einzigartigen Gemeinschaft, und unterstützen auch Sie „Ihr“ Theater durch Ihre Mitgliedschaft. Lassen Sie uns Freunde werden!

SITZPLAN THEATERZELT SPIELZEIT 24|25

352 Sitzplätze auf einer ansteigenden Zuschauertribüne

BÜHNE																															
3 4				Reihe 1	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 1	25 26					
1	2	3	4	Reihe 2	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 2	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 3	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 3	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 4	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 5	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 5	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 6	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 6	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 7	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 7	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 8	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 8	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 9	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 9	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 10	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 10	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 11	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 11	25	26	27	28		
1	2	3	4	Reihe 12	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 12	25	26	27	28		
				Reihe 13	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Reihe 13						
LINKS				MITTE																								RECHTS			

Die Plätze 3, 4, 25 und 26 in Reihe 1 sind Sitzplätze, die bei Bedarf für die Nutzung als Rollstuhlplatz ausgebaut werden.

INFOS ZUM THEATERZELT

- Das Theaterzelt wurde errichtet, um während der Kernsanierung einen **vollwertigen Theater-Spielplan aller Sparten** anbieten zu können. Dieser steht den bisherigen Spielplänen im Großen Haus des Theaters Koblenz in nichts nach. Im Gegenteil: Einige Produktionen werden erst durch die besondere Situation einer Interimsspielstätte überhaupt möglich.
- Die Sitzplätze im Theaterzelt sind auf einer ansteigenden Tribüne angeordnet, **von allen Plätzen ist die Sicht auf die Bühne nahezu optimal**. Reihen und Stühle sind selbstverständlich nummeriert. Das Publikum sitzt auf neu beschafften, bequem gepolsterten und normal breiten Stühlen.
- Das Theaterzelt ist **barrierefrei**, es gibt ebenerdige Rollstuhl-Plätze in der ersten Reihe. Das Theaterzelt verfügt über eine **Übertitelanlage** und eine **Hörunterstützungsanlage**.
- Das Theaterzelt bietet ein **geräumiges Foyer mit Publikumsgastronomie** und **bewachter Garderobe** und selbstverständlich **ausreichend Sanitäranlagen**.
- Das Theaterzelt wird im Winter **beheizt** und ist im Sommer **belüftet**.
- Im Sinne guter Nachbarschaft mit den Anwohner:innen des Festungsplateaus beginnen Vorstellungen im Theaterzelt nicht später als 19:00 Uhr und enden nicht später als 22:00 Uhr. Die Vorstellungsplanung ist mit der GDKE abgestimmt, um gegenseitige Beeinträchtigungen bei Großveranstaltungen innerhalb der Festung nach Möglichkeit zu vermeiden.



Öffentliche Verkehrsmittel



Shuttlebus



Seilbahn

- Es wird empfohlen, zum Theaterzelt mit **öffentlichen Verkehrsmitteln**, dem eigens eingerichteten **Shuttlebus** oder mit der **Seilbahn** anzureisen.
- Zu jeder Vorstellung im Theaterzelt fahren grundsätzlich **entweder** die Seilbahn **oder** der Shuttlebus **oder beide** Verkehrsmittel sowohl hin als auch zurück. Beide Verkehrsmittel sind im Kartenpreis enthalten.
- Der **Shuttlebus** fährt vom Hauptbahnhof über den Zentralplatz und die Haltestellen am Deinhardplatz zum Theaterzelt auf dem Festungsplateau und hält auch an den Haltestellen in Ehrenbreitstein und am Parkplatz Fritsch-Kaserne.
- Die baurechtlich notwendige Anzahl von **PKW-Stellplätzen** wird an der **Fritsch-Kaserne** (ca. 800 m Fußweg zum Theaterzelt) bereitgestellt. Die Parkplätze am Entreegebäude der Festung Ehrenbreitstein sind für Besucher:innen des Theaterzelts nicht vorgesehen.
- Besuchergruppen, die mit einem eigenständig beauftragten Bus-Unternehmen anreisen, können diesen Bus an der Haltestelle „Theaterzelt“ zum Ein- und Aussteigen kurzzeitig halten lassen. Der Bus muss während der Vorstellung an der Fritsch-Kaserne geparkt werden.
- **Selbstverständlich bleibt es auch in der Spielzeit 2024/2025 dabei, dass die Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel im VRM ebenfalls im Preis der Theaterkarten inbegriffen ist.** Der genaue Fahrplan des Shuttlebusses und welches der Verkehrsmittel zu den Vorstellungen fährt, wird auf der Website mitgeteilt.

PREISE THEATERZELT

PREISKATEGORIEN 2 3 4 5

Alle Preise in Euro

Die Preise im freien Verkauf werden in den Monatsplänen und auf der Website des Theaters Koblenz für die jeweiligen Vorstellungen veröffentlicht. Ermäßigte Kassenpreise gelten für Kinder, Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Absolvent:innen von Freiwilligenjahren, Empfänger:innen von staatlichen Sozialleistungen, Inhaber:innen des „KoblenzPass“ sowie Schwerbehinderte (ab 80 % GdB).



Alle Eintrittskarten und Abonnementsausweise gelten am Tag der jeweiligen Vorstellung im VRM (Verkehrsverbund Rhein-Mosel) für die jeweilige An- und Abreise zum Vorstellungsbesuch als Fahrschein im ÖPNV.

Beim Vorverkauf an Vorverkaufsstellen und im Internet fallen gegebenenfalls zusätzliche Gebühren an.

Preise S	Vollpreis	54	44	33	13
	Ermäßigt	37	32	22	
Preise A	Vollpreis	49	39	27	13
	Ermäßigt	27	23	17	
Preise B	Vollpreis	39	27	22	11
	Ermäßigt	22	17	12	
Preise C	Vollpreis	33	23	17	9
	Ermäßigt	17	17	12	
Preise D	Vollpreis	29	17	17	9
	Ermäßigt	17	12	12	

PREISE RHEIN-MOSEL-HALLE & FESTUNG EHRENBREITSTEIN (OPEN AIR)

PREISKATEGORIEN 1 2 3 4 5

Alle Preise in Euro

Die Preise im freien Verkauf werden in den Monatsplänen und auf der Website des Theaters Koblenz für die jeweiligen Vorstellungen veröffentlicht. Ermäßigte Kassenpreise gelten für Kinder, Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Absolvent:innen von Freiwilligenjahren, Empfänger:innen von staatlichen Sozialleistungen, Inhaber:innen des „KoblenzPass“ sowie Schwerbehinderte (ab 80 % GdB).



Alle Eintrittskarten und Abonnementsausweise gelten am Tag der jeweiligen Vorstellung im VRM (Verkehrsverbund Rhein-Mosel) für die jeweilige An- und Abreise zum Vorstellungsbuchung als Fahrschein im ÖPNV.

Beim Vorverkauf an Vorverkaufsstellen und im Internet fallen gegebenenfalls zusätzliche Gebühren an.

Preise S	Vollpreis	59	54	44	33	13
	Ermäßigt		37	32	22	
Preise A	Vollpreis	55	49	39	27	13
	Ermäßigt		27	23	17	
Preise B	Vollpreis	45	39	27	22	11
	Ermäßigt		22	17	12	
Preise C	Vollpreis	39	33	23	17	9
	Ermäßigt		17	17	12	

PREISE ANDERE SPIELSTÄTTEN

Preise E	Vollpreis	22	freie Platzwahl
	Ermäßigt	11	freie Platzwahl

Preise F	Vollpreis	17	freie Platzwahl
	Ermäßigt	11	freie Platzwahl

SONDERKONDITIONEN

Schulpreis (Gruppen)	11	bei Vorausbuchung
Studierende (Abendkassen)	11	auf verfügbaren Plätzen
Sozialpreis	11	auf verfügbaren Plätzen

Für Schulen, Kindergärten und vergleichbare Bildungseinrichtungen gilt bei Vorstellungen, für die die Möglichkeit der Gruppenbuchung für diese Zielgruppe besteht, ein einheitlicher Preis von 11,00 € auf allen Plätzen bei Gruppenbuchungen. Dieser Preis gilt für jedes Mitglied der jeweiligen Besuchergruppe, auch für die Begleitpersonen. Bestimmte Vorstellungstermine können von dieser Regelung ausgeschlossen sein.

Studierende erhalten bei Vorlage des Studierendenausweises für grundsätzlich alle Vorstellungen eigener Produktionen des Theaters Koblenz Karten zum Preis von 11,00 € auf allen nicht anderweitig verkauften bzw. reservierten Plätzen an der Abendkasse. Bestimmte Vorstellungstermine können von dieser Regelung ausgeschlossen sein. Reservierte Karten können nicht zu diesem Preis erworben werden.

Empfänger:innen staatlicher Sozialleistungen sowie Inhaber:innen des „KoblenzPass“ erhalten ab einer Woche vor der jeweiligen Vorstellung im Vorverkauf sowie an der Abendkasse bei Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung grundsätzlich zu allen Vorstellungen eigener Produktionen des Theaters Koblenz Karten zum Preis von 11,00 € auf allen Plätzen (Verfügbarkeit vorausgesetzt). Bestimmte Vorstellungstermine können von dieser Regelung ausgeschlossen sein. Reservierte Karten können nicht zu diesem Preis erworben werden.

THEATER KOBLENZ 2024|2025 SPIELSTÄTTEN

In der Spielzeit 2024|2025 wird das Theater Koblenz nicht nur das neue Theaterzelt auf dem Festungsplateau der Festung Ehrenbreitstein nutzen. Auch in bereits etablierten und neu gewonnenen Orten im Stadtgebiet Koblenz werden Vorstellungen aller Sparten des Theaters zu erleben sein.



THEATERZELT FESTUNG EHRENBREITSTEIN FOYER THEATERZELT

Greiffenklaustraße
56077 Koblenz

Barrierefrei und für Rollstuhlfahrer:innen geeignet · Anreise mit dem Shuttle-Bus oder der Seilbahn empfohlen · Begrenztes Parkplatzkontingent auf dem Parkplatz der Fritsch-Kaserne



RHEIN-MOSEL-HALLE

Julius-Wegeler-Straße 4
56068 Koblenz

Barrierefrei und für Rollstuhlfahrer:innen geeignet · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Kostenpflichtige Parkplätze in der Tiefgarage Rhein-Mosel-Halle



PROBESTÜHNE 4 BALLET TSAAL

Deinhardpassage 2
56068 Koblenz

Barrierefrei und für Rollstuhlfahrer:innen geeignet · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Kostenpflichtige Parkplätze Parkhaus Schloss



STADTBIBLIOTHEK KOBLENZ MITTEL RHEIN-MUSEUM KOBLENZ

Zentralplatz 1
56068 Koblenz

Barrierefrei und für Rollstuhlfahrer:innen geeignet · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Kostenpflichtige Parkplätze Parkhaus Forum Confluentes



NEUES JUSTIZZENTRUM KOBLENZ

Deinhardpassage 1
56068 Koblenz

Barrierefrei und für Rollstuhlfahrer:innen geeignet · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Kostenpflichtige Parkplätze Parkhaus Schloss



S/KO SCHAUSPIELSCHULE KOBLENZ

Kapuzinerplatz 135
56077 Koblenz

Eingeschränkt barrierefrei · Rollstuhlfahrer:innen nehmen bitte vorab Kontakt mit der Theaterkasse auf · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Kostenpflichtige Parkplätze Parkdeck Ehrenbreitstein



KULTURFABRIK KOBLENZ

Mayer-Alberti-Straße 11
56070 Koblenz

Eingeschränkt barrierefrei · Rollstuhlfahrer:innen nehmen bitte vorab Kontakt mit der Theaterkasse auf · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Kostenlose Parkplätze vor Ort



WASSERSTRASSEN- UND SCHIFFFAHRTSAMT MOSEL-SAAR-LAHN

Schartwiesenweg 4
56070 Koblenz

Eingeschränkt barrierefrei · Rollstuhlfahrer:innen nehmen bitte vorab Kontakt mit der Theaterkasse auf · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Stark eingeschränktes kostenpflichtiges Parkplatzkontingent in der Umgebung



FESTUNG EHRENBREITSTEIN BÜHNE IM RETIRIERTEN GRABEN

Felsenweg
56077 Koblenz

Barrierefrei und für Rollstuhlfahrer:innen geeignet · Anreise mit dem ÖPNV empfohlen · Stark eingeschränktes kostenpflichtiges Parkplatzkontingent am Entreegebäude · Begrenztes Parkplatzkontingent auf dem Parkplatz der Fritsch-Kaserne

ABOSERVICE

Abonnent:innen sehen auch während der Sanierung mehr

Abonnent:innen pflegen ihre Verbundenheit mit dem Theater Koblenz auf individuelle Weise. Langfristige Planung und spontane Theaterbesuche – Abonnent:innen genießen immer Vorteile gegenüber dem Freiverkauf: Sie entscheiden, an welchem Wochentag sie Vorstellungen im Theater Koblenz besuchen und genießen den Vorteil fest gebuchter Plätze für alle Vorstellungen des jeweiligen Abonnements. Ein Abonnement bietet neben der größtmöglichen Preisersparnis von rund 20 Prozent im Voll-Abonnement außerdem für ausgewählte Vorstellungen auch im Freiverkauf den Abo-Preisnachlass auf den jeweiligen Kassenpreis. Das Abonnement ist auf eine Spielzeit begrenzt. Es verlängert sich um eine weitere Spielzeit, sofern es nicht bis zum 31. Mai schriftlich gekündigt wird. Anschließend gelten für ab 2023 abgeschlossene Abonnements die gesetzlichen Kündigungsregeln für Theater-Abonnements. Ermäßigte Abonnements können von Kindern, Schüler:innen, Studierenden, Auszubildenden, Absolvent:innen von Freiwilligenjahren, Empfänger:innen von staatlichen Sozialleistungen sowie Schwerbehinderten (ab 80% GdB) erworben werden. Ermäßigte Abos können nur an Berechtigte weitergegeben werden.

ABO-PREISGRUPPE 1

In der Interimsspielstätte „Theaterzelt“ gibt es keine Preisgruppe 1. Deshalb weichen in der Spielzeit 2024/2025 die Abo-Preise für Abonnements dieser Preisgruppe ab und werden individuell mitgeteilt.

Besonderheiten in der Sanierungsspielzeit 2024/2025

Auch im Theaterzelt erhalten Abonnent:innen einen fest zugeordneten Sitzplatz. Die Sitzplätze sind auf einer ansteigenden Tribüne angeordnet, von allen Plätzen ist die Sicht auf die Bühne nahezu optimal. Reihen und Stühle sind selbstverständlich nummeriert. Das Publikum sitzt auf neu beschafften, bequem gepolsterten und normal breiten Stühlen. Die genaue Zuordnung der Sitzplätze erfolgt anhand der Preisgruppe des jeweiligen Abonnements durch das Team der Theaterkasse. Für Abo-Vorstellungen in der Rhein-Mosel-Halle erfolgt die Platzierung ebenfalls anhand der jeweiligen Preisgruppe.

Abonnent:innen, die auch in der Spielzeit 2025/2026 ihr Abonnement fortsetzen, erhalten selbstverständlich nach Abschluss der Interimsspielzeit wieder die Plätze, die sie vor der Sanierung hatten. Bei einer Unterbrechung des Abonnements während der Sanierungsspielzeit kann nicht zugesagt werden, dass die angestammten Plätze im Großen Haus beibehalten werden können.

Abonnent:innen, die grundsätzlich dem Theater die Treue halten möchten, sich jedoch nicht entschließen können, Vorstellungen im Theaterzelt zu besuchen, können ein sogenanntes **Sanierungs-Abonnement** abschließen, das zwei Operaufführungen in der Rhein-Mosel-Halle und das Neujahrskonzert 2025 umfasst. In diesem Falle kann das Theater eine Rückkehr auf die angestammten Sitzplätze im Großen Haus in der Spielzeit 2025/2026 garantieren.

Für die Spielzeit 2024/2025 gibt es zudem **einmalig ein Zelt-Abo**: Auch in dieses Abonnement können Abonnent:innen für die Sanierungsspielzeit wechseln und behalten ihre „Platzgarantie“ für die Spielzeiten ab 2025/2026. Auch hier erfolgt die Zuordnung der Plätze durch die Theaterkasse.

Übertragbarkeit

Abos sind übertragbar. Wer also einmal verhindert ist und von der Umtauschmöglichkeit keinen Gebrauch machen möchte, kann den Abo-Ausweis auch im Freundes- oder Verwandtenkreis weitergeben. Ermäßigte Abos können nur an ebenfalls Berechtigte weitergegeben werden.

Anmeldung

Anmeldevordrucke für ein Abonnement sind an der Theaterkasse, auf Wunsch postalisch oder zum Download auf der Website erhältlich. Die Mitarbeiter:innen der Theaterkasse beraten gerne persönlich, auch im Hinblick auf die Platzwahl. Anmeldungen für ein Abonnement sind jederzeit möglich, sollten aber bestenfalls vor Beginn einer Spielzeit erfolgen. Die Zuweisung der Plätze erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Theaterkasse ist selbstverständlich bemüht, individuelle Platzwünsche zu erfüllen.

ABOS IM ÜBERBLICK

Alle Preise in Euro | Stand: 20. Mai 2024
⚠ Abweichung – bitte Informationen beachten

WAHL-ABO

Wegen der besonderen Situation der Sanierungsspielzeit und der Vielzahl der Spielstätten kann in der Spielzeit **2024/2025 kein Wahl-Abonnement** angeboten werden. Für den flexiblen Theaterbesuch empfiehlt sich daher der Kauf einer Theatercard.

PREMIEREN-ABO

12 Vorstellungen, in der Regel
samstags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- ⚠ 15.09.24 Operettengala [So]
- 28.09.24 Cyrano de Bergerac
- 19.10.24 Mozart: Requiem
- 02.11.24 Die Fledermaus
- ⚠ 01.12.24 Don Carlo [So | 18:00 Uhr | Rhein-Mosel-Halle]
- 14.12.24 A Song for Koblenz
- 01.02.25 Der Sturm
- ⚠ 08.02.25 Der Ring an 1 Abend [Rhein-Mosel-Halle]
- 15.03.25 Into The Fire
- 03.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder
- ⚠ 15.05.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno [Do]
- ⚠ 05.06.25 Let's dance [Do]

Preise 449 392 288 216
Ermäßigt 216 184 132

THEATERZELT-ABO

10 Vorstellungen, in der Regel
samstags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 21.09.24 Operettengala
- 05.10.24 Cyrano de Bergerac
- ⚠ 10.11.24 Die Fledermaus [So]
- 30.11.24 Mozart: Requiem
- 25.01.25 A Song for Koblenz
- 22.03.25 Der Sturm
- 12.04.25 Into The Fire
- ⚠ 30.05.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno [Fr]
- 07.06.25 Let's dance
- 14.06.25 Mutter Courage und ihre Kinder

Preise 345 308 226 172
Ermäßigt 164 140 102

SANIERUNGS-ABO

3 Vorstellungen | Rhein-Mosel-Halle

- 01.12.24 Don Carlo [So | 18:00 Uhr]
- 01.01.25 Neujahrskonzert 2025 [Mi | 17:00 Uhr]
- 08.02.25 Der Ring an 1 Abend [Sa | 19:00 Uhr]

Preise 141 138 111 81
Ermäßigt 69 63 42

MONTAGS-ABO 1

9 Vorstellungen, in der Regel
montags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 14.10.24 Cyrano de Bergerac
- 11.11.24 Die Fledermaus
- 02.12.24 Mozart: Requiem
- 20.01.25 A Song for Koblenz
- 03.02.25 Der Sturm
- 03.03.25 Karnevalskonzert
- 17.03.25 Into The Fire
- ⚠ 09.06.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno [18:00 Uhr]
- 16.06.25 Let's dance

Preise 350 313 229 177
Ermäßigt 164 140 102

MONTAGS-ABO 2

7 Vorstellungen, jeweils montags
19:00 Uhr | Theaterzelt

- 11.11.24 Die Fledermaus
- 02.12.24 Mozart: Requiem
- 20.01.25 A Song for Koblenz
- 03.02.25 Der Sturm
- 03.03.25 Karnevalskonzert
- 17.03.25 Into The Fire
- 16.06.25 Let's dance

Preise 279 252 186 144
Ermäßigt 164 140 102

DIENSTAGS-ABO 1

12 Vorstellungen, in der Regel
dienstags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 17.09.24 Operettengala
- 01.10.24 Cyrano de Bergerac
- ! 07.11.24 Die Fledermaus [Do]
- 10.12.24 Mozart: Requiem
- ! 21.12.24 Don Carlo [Sa | 18:00 Uhr | Rhein-Mosel-Halle]
- 14.01.25 A Song for Koblenz
- 18.02.25 Der Sturm
- 25.03.25 Into The Fire
- ! 16.04.25 Der Ring an 1 Abend [Mi | Rhein-Mosel-Halle]
- 27.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder
- 10.06.25 Let's dance
- 17.06.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno

Preise 449 392 288 216

Ermäßigt 216 184 132

MITTWOCHS-ABO

12 Vorstellungen, in der Regel
mittwochs | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 09.10.24 Cyrano de Bergerac
- 06.11.24 Mozart: Requiem
- 04.12.24 Die Fledermaus
- ! 21.12.24 Don Carlo [Sa | 18:00 Uhr | Rhein-Mosel-Halle]
- 08.01.25 A Song for Koblenz
- 12.02.25 Der Sturm
- 26.03.25 Operettengala
- ! 16.04.25 Der Ring an 1 Abend [Rhein-Mosel-Halle]
- 30.04.25 Into The Fire
- 28.05.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno
- 11.06.25 Mutter Courage und ihre Kinder
- 25.06.25 Let's dance

Preise 449 392 288 216

Ermäßigt 216 184 132

DIENSTAGS-ABO 2

4 Vorstellungen, jeweils dienstags
19:00 Uhr | Theaterzelt

- 01.10.24 Cyrano de Bergerac
- 14.01.25 A Song for Koblenz
- 18.02.25 Der Sturm
- 27.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder

Preise 137 117 83 61

Ermäßigt 61 56 41

DONNERSTAGS-ABO 1

12 Vorstellungen, in der Regel
donnerstags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 19.09.24 Operettengala
- 03.10.24 Cyrano de Bergerac
- 07.11.24 Die Fledermaus
- 05.12.24 Mozart: Requiem
- ! 19.12.24 Don Carlo [18:00 Uhr | Rhein-Mosel-Halle]
- 02.01.25 A Song for Koblenz
- 13.02.25 Der Sturm
- 20.03.25 Into The Fire
- ! 17.04.25 Der Ring an 1 Abend [Rhein-Mosel-Halle]
- ! 04.06.25 Mutter Courage und ihre Kinder [Mi]
- 19.06.25 Let's dance
- 26.06.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno

Preise 449 392 288 216

Ermäßigt 216 184 132

DONNERSTAGS-ABO 2

10 Vorstellungen, in der Regel
donnerstags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 19.09.24 Operettengala
- 10.10.24 Cyrano de Bergerac
- ! 19.12.24 Don Carlo [18:00 Uhr | Rhein-Mosel-Halle]
- 09.01.25 Die Fledermaus
- 30.01.25 A Song for Koblenz
- 20.02.25 Der Sturm
- ! 17.04.25 Der Ring an 1 Abend [Rhein-Mosel-Halle]
- 22.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder
- 12.06.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno
- ! 22.06.25 Let's dance [So | 18:00 Uhr]

Preise 392 354 263 199

Ermäßigt 187 161 116

FREITAGS-ABO

12 Vorstellungen, in der Regel
freitags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 01.11.24 Cyrano de Bergerac
- 15.11.24 Mozart: Requiem
- ! 06.12.24 Don Carlo [18:00 Uhr | Rhein-Mosel-Halle]
- 20.12.24 Die Fledermaus
- 10.01.25 A Song for Koblenz
- 07.02.25 Der Sturm
- ! 22.02.25 Der Ring an 1 Abend [Sa, Rhein-Mosel-Halle]
- 21.03.25 Operettengala
- 04.04.25 Into The Fire
- 23.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder
- 20.06.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno
- 27.06.25 Let's dance

Preise 449 392 288 216

Ermäßigt 216 184 132

SONNTAGS-ABO 1

8 Vorstellungen, jeweils sonntags
18:00 Uhr | Theaterzelt

- 06.10.24 Cyrano de Bergerac
- 10.11.24 Die Fledermaus
- ! 08.12.24 Don Carlo [Rhein-Mosel-Halle]
- 29.12.24 A Song for Koblenz
- 09.03.25 Der Sturm
- 30.03.25 Into The Fire
- 15.06.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno
- 22.06.25 Let's dance

Preise 321 293 220 166

Ermäßigt 154 133 95

SONNTAGS-ABO 3

6 Vorstellungen, jeweils sonntags
18:00 Uhr | Theaterzelt

- ! 08.12.24 Don Carlo [Rhein-Mosel-Halle]
- 09.02.25 Der Sturm
- 02.03.25 Karnevalsconcert
- 04.05.25 Into The Fire
- 25.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder
- 29.06.25 Let's dance

Preise 236 214 160 120

Ermäßigt 112 98 70

SAMSTAGS-ABO

12 Vorstellungen, in der Regel
samstags | 19:00 Uhr | Theaterzelt

- 21.09.24 Operettengala
- 05.10.24 Cyrano de Bergerac
- ! 10.11.24 Die Fledermaus [So]
- 30.11.24 Mozart: Requiem
- ! 21.12.24 Don Carlo [18:00 Uhr | Rhein-Mosel-Halle]
- 25.01.25 A Song for Koblenz
- ! 22.02.25 Der Ring an 1 Abend [Rhein-Mosel-Halle]
- 22.03.25 Der Sturm
- 12.04.25 Into The Fire
- ! 30.05.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno [Fr]
- 07.06.25 Let's dance
- 14.06.25 Mutter Courage und ihre Kinder

Preise 449 392 288 216

Ermäßigt 216 184 132

SONNTAGS-ABO 2

8 Vorstellungen, jeweils sonntags
18:00 Uhr | Theaterzelt

- 22.09.24 Operettengala
- 27.10.24 Mozart: Requiem
- 03.11.24 Cyrano de Bergerac
- ! 08.12.24 Don Carlo [Rhein-Mosel-Halle]
- 05.01.25 A Song for Koblenz
- 23.03.25 Der Sturm
- 25.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder
- 08.06.25 Il trionfo del Tempo e del Disinganno

Preise 298 262 189 145

Ermäßigt 141 119 88

SONNTAGNACHMITTAGS-ABO

7 Vorstellungen, jeweils sonntags
14:30 Uhr | Theaterzelt

- 20.10.24 Cyrano de Bergerac
- 17.11.24 Mozart: Requiem
- 15.12.24 Die Fledermaus
- 12.01.25 A Song for Koblenz
- 23.02.25 Der Sturm
- 06.04.25 Into The Fire
- 11.05.25 Mutter Courage und ihre Kinder

Preise 296 242 180 134

Ermäßigt 126 110 80

THEATERKASSE

Theaterkasse im Forum Confluentes
Zentralplatz 1 · 56068 Koblenz

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag
von 10:00 – 18:00 Uhr

Fon 0261 129 2840

Telefonische Erreichbarkeit:
Montag bis Freitag
von 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

Fax 0261 129 2850

theaterkasse@theater-koblenz.de
www.theater-koblenz.de

VORSTELLUNGSKASSEN

An allen Spielorten öffnet die Vorstellungskasse eine Stunde vor dem jeweiligen Vorstellungsbeginn.

Die Kassen im Theaterzelt und der Rhein-Mosel-Halle können außerdem telefonisch und per E-Mail kontaktiert werden.

VORSTELLUNGSKASSE THEATERZELT

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein
Greiffenklaustraße · 56077 Koblenz

Fon 0261 129 2843

theaterkasse@theater-koblenz.de

VORSTELLUNGSKASSE RHEIN-MOSEL-HALLE

Julius-Wegeler-Straße 4 · 56068 Koblenz

Fon 0261 914 8117

theaterkasse@theater-koblenz.de

THEATERCARD

Die Theatercard berechtigt – nach einmaligem Kauf für die Dauer von einem Kalenderjahr ab Kaufdatum – dazu, zu den meisten Vorstellungen bis zu zwei Eintrittskarten zum halben Kassenpreis (Verfügbarkeit vorausgesetzt) zu erwerben. Die Theatercard ist nicht übertragbar und kann für bestimmte Termine von der Nutzung ausgeschlossen werden. Die Theatercard gilt für den Kartenerwerb in den Kategorien 1 bis 4 in allen Spielstätten der Sanierungsspielzeit und kostet 165,00 €.

GUTSCHEINE

An der Theaterkasse wird der Gutscheinbetrag nach Wahl festgelegt. Die oder der Beschenkte kann sich den Abend im Theater Koblenz ganz persönlich auswählen. Alle Gutscheine sind drei Kalenderjahre ab Ausstellungsdatum gültig und gelten selbstverständlich auch in der Sanierungsspielzeit.

VORVERKAUF

Abonnements für die Spielzeit 2024/2025 sind sofort erhältlich. Der Vorverkauf für alle Vorstellungen der Spielzeit 2024/2025 beginnt am 20. August 2024 um 10:00 Uhr.

Für folgende Veranstaltungen beginnt der Vorverkauf zu abweichenden Terminen (ebenfalls um 10:00 Uhr):

Silvestervorstellungen am 1. Oktober 2024, Neujahrskonzert am 4. November 2024, alle Vorstellungen von „Madama Butterfly“ am 2. Dezember 2024.

RESERVIERUNG

Karten können bis maximal eine Woche nach Bestellung reserviert werden. Ab zwei Wochen vor der jeweiligen Vorstellung müssen reservierte Karten innerhalb von drei Werktagen an der Theaterkasse abgeholt werden. Nicht rechtzeitig abgeholte Karten gehen in jedem Fall an der Theaterkasse wieder in den freien Verkauf. An der Abendkasse hinterlegte Karten gehen 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn wieder in den Verkauf, sofern sie nicht abgeholt wurden. Für den postalischen Rechnungs- und Kartenversand wird bei Individualkauf (keine Schulgruppen) eine Versandgebühr in Höhe von 2,00 Euro fällig.

SERVICE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Wenn Sie auf einen Rollstuhl angewiesen sind, informieren Sie bitte bei der Kartenbestellung die Theaterkasse. Bitte beachten Sie, dass die Platzkapazität für Rollstühle aufgrund der baulichen Situation der Interimsspielstätten begrenzt ist. Eine Verfügbarkeit von Rollstuhlplätzen an der Abendkasse kann daher nicht garantiert werden. Für Menschen mit Hörbeeinträchtigung und Hörbehinderung ist ein WLAN-basiertes System für barrierefreies Hören im Theaterzelt installiert. Der Tarif für Schwerbehinderte kann ab 80 % GdB in Anspruch genommen werden. Nachweislich notwendige Begleitpersonen haben freien Eintritt. Nachweislich notwendige Blindenführhunde und Assistenzhunde dürfen zu allen Veranstaltungen des Theaters Koblenz mitkommen.

KONTAKT

THEATER KOBLENZ

Clemensstraße 5 · 56068 Koblenz

Fon 0261 129 2870

info@theater-koblenz.de

Der Bühneneingang befindet sich während der Sanierung in der Deinhardpassage 2. Die Postadresse des Theaters Koblenz bleibt unverändert.

THEATERKASSE

Forum Confluentes
Zentralplatz 1 · 56068 Koblenz

Fon 0261 129 2840

Fax 0261 129 2850
theaterkasse@theater-koblenz.de

VORSTELLUNGSKASSE THEATERZELT

Theaterzelt Festung Ehrenbreitstein
Greiffenklaustraße · 56077 Koblenz

Fon 0261 129 2843

theaterkasse@theater-koblenz.de

Die Erreichbarkeit der Theaterkasse im Forum Confluentes ist während der Sanierung unverändert. Die Vorstellungskassen an allen Spielorten sind jeweils ab einer Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

KOMMUNIKATION UND SOCIAL MEDIA

Fon 0261 129 2845

presse@theater-koblenz.de



THEATERPÄDAGOGIK

Fon 0261 129 2866

Fax 0261 129 2800
theaterpaedagogik@theater-koblenz.de

VERWALTUNG

Fon 0261 129 2811

Fax 0261 129 2813
verwaltung@theater-koblenz.de

INTENDANZ

Fon 0261 129 2802

Fax 0261 129 2899
intendanz@theater-koblenz.de



Herausgeber Theater Koblenz
Intendant Markus Dietze (V.i.S.d.P.)
Redaktion Dramaturgie, Kommunikation, Theaterpädagogik
Fotos Matthias Baus, Arek Głębocki, Isa Steinhäuser
Redaktionsschluss 30. Juni 2024
Programm-, Termin- und Preisänderungen vorbehalten
Druck Druckerei Hachenburg · PMS GmbH

